



universität
wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Der Kollaps der Wirtschaft nach der ägyptischen Revolution“

verfasst von / submitted by

HAMAD Ahmed, BA

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Arts (MA)

Wien 2023 / Vienna 2023

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree program code as it appears on
the student record sheet:

UA 066 676

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree program as it appears on
the student record sheet:

Masterstudium
Arabische Welt : Sprache und Gesellschaft

Betreut von / Supervisor:

Dr. ELTAYEB Tarek

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	6
1.1	Gliederung der Arbeit.....	8
1.2	Abstrakt (D)	8
1.1	Abstract	9
1.3	Ziel der Arbeit und Hypothesen	10
2	Begriffserklärungen	11
2.1	Definition Tourismus	11
1.2	Definition Terrorismus	13
1.3	Islamischer Terrorismus	15
3	Tourismus und Terrorismus.....	19
3.1	Auswirkungen terroristischer Attacken.....	19
3.2	Die Verbindung zwischen Tourismus und Terrorismus	19
3.3	Die Bedeutung des Tourismus für Ägypten.....	20
3.4	Binnentourismus in Ägypten.....	24
4	Beginn des Kollapses in Ägypten.....	27
4.1	Al-Sisi Ziel nach der Übernahme.....	29
4.2	Terrorismus seit Beginn der Revolution (2011).....	30
4.3	Terroristische Attentate während der Regentschaft Abd al-Fattah Al-Sisi.....	32
4.3.1	Absturz des Airbus A321	32
4.3.2	Entführung des Airbus A320.....	33
4.3.3	Absturz des Airbus A320	34
4.3.4	Anschlag auf die Al-Rawda-Moschee 2017	35

4.3.5	Das Massaker von Al-Wahat.....	36
4.4	Die Rolle der Medien	37
4.4.1	Rolle der Medien im Kontext der Beziehung zwischen Tourismus und Terrorismus.....	37
4.4.2	Die Auswirkung der Terroranschläge auf den Tourismus im Allgemeinen.....	39
4.5	Auswirkungen der Flugzeugabstürze und Anschläge auf den Tourismus in Ägypten (2015 - 2019)	40
4.6	Terrorismus & Tourismus in den Jahren 1990 - 2011 in Ägypten	43
4.7	Attentate während Mubarak	44
4.7.1	Anschlag auf der Sinai-Halbinsel.....	46
5	Ägyptische Staatschefs	52
5.1	Gamal Abdel Nasser.....	52
5.2	Anwar As-Sadat	52
5.3	Muhammad Husni Mubarak.....	53
5.4	Muhammad Mursi	54
5.5	Abd al-Fattah Al-Sisi.....	55
6	Wandel der Wirtschaft und dessen Politik.....	56
6.1	Wirtschaft während Mubarak	58
6.2	Wirtschaft unter Abd al-Fattah Al-Sisi	81
7	Zusammenfassung	96
8	Methodik	98
8.1	Datenerhebung.....	98
8.2	Auswertung der Daten: Die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring.....	100
8.3	Beschreibung der Stichprobe	101
8.4	Durchführung der Interviews	101

8.5	Transkription	102
9	Qualitative Interviews mit Proband*innen	103
9.1	Interview 1	103
9.2	Interview 2	106
9.3	Interview 3	109
9.4	Ergebnisse	112
10	Literaturverzeichnis	114
11	Abbildungsverzeichnis	126

1 Einleitung

Das Thema „Der Kollaps der Wirtschaft nach der ägyptischen Revolution“ umfasst ein weites Spektrum an Analysepunkten. Im Folgenden werden die wichtigsten Themen aufgelistet, die innerhalb dieses Überthemas interessante Unterthemen darstellen:

- Der Absturz des Tourismus nach der Revolution
- Der Rückgang der Wirtschaft und dessen Folgen

Da es viele mögliche Aspekte der Auseinandersetzung zu diesen Themen gibt, wurde der Fokus im Rahmen dieser Arbeit auf einige Themenfelder gelegt, die ausführlich betrachtet und analysiert werden sollen. Dabei beschränkt sich die Arbeit auf den wirtschaftlichen Aspekt des Landes im Allgemeinen, insbesondere auf den Tourismussektor. Spezifisch befasst sich diese Arbeit mit den Zeiträumen 1981- 2010 als auch 2014 - 2020. Es soll hierbei eine vergleichende Betrachtung zwischen dem damaligen Regime unter der Führung von Husni Mubarak (Muḥammad Ḥusnī Mubārak) und dem jetzigen Regime unter der Führung von Abd al-Fattah Al-Sisi (‘Abd al-Fattāḥ Sa‘īd Ḥusain Ḥalīl as-Sīsī) angestrebt werden. Zudem werden auch Vergleiche aus der Politik, Wirtschaft und Infrastruktur angestellt. Diese Bereiche werden unter anderem in dieser Arbeit behandelt und kurz dargestellt, damit ein noch deutlicheres Bild hergeleitet werden kann. Vor allem wird der wirtschaftliche Aspekt anhand von Erfolgen und Fortschritten ausführlicher analysiert, um beide Regime besser vergleichen zu können. Wie beim Tourismus wird auch hier auf die Jahre 1981 - 2010 und 2014 - 2020 eingegangen.

Der Kollaps der Tourismusbranche soll im Fokus der Arbeit stehen. Der Tourismus stellt einen zentralen Sektor der ägyptischen Wirtschaft dar und beeinflusst diese daher sehr stark. In diesem Kontext sollen Vergleiche zwischen den Regierungsjahren beider Präsidenten angestellt werden. Die häufigen Terroranschläge, die auf der Sinai-Halbinsel ausgeübt werden und wurden, wie etwa der Absturz der russischen Flugmaschine im Jahr 2015 und deren Folgen für die Wirtschaft des Landes, sollen dabei berücksichtigt werden. Neben den Verlusten, mit denen der Staat zu kämpfen hat, ist auch eine steigende Arbeitslosigkeit verbunden, die in der jüngeren Generation stark verbreitet ist.

Die Forschungsfragen lauten daher wie folgt:

- Inwieweit unterscheidet sich die wirtschaftliche Lage Ägyptens vor und nach der Revolution? Wie schwer hat die Abweichung vor allem den Tourismus betroffen?

- Wie sicher waren die touristischen Gebiete Ägyptens in den 1990er Jahren verglichen mit dem Zeitraum nach dem 25. Jänner 2011?
- Wie stark betreffen diese Änderungen die Jugendlichen, die eigentlich der Auslöser der ägyptischen Revolution im Jahr 2011 waren?
- War die wirtschaftliche Situation Ägyptens - vor allem der Tourismus - unter der Macht von Husni Mubarak entwickelter als jene nach seiner Absetzung?
- Mit welchen Folgen kann man im Kontext eines Zusammenbruchs des ägyptischen Tourismus rechnen?

Die aufgelisteten Fragen stehen in enger Korrelation, da schlechte Bedingungen der Wirtschaftslage - sei es vor oder nach der ägyptischen Revolution - einen negativen Effekt im Allgemeinen auf das Land und vor allem auf die Jugend, die so gesehen die Zukunft der Gesellschaft bildet, haben können.

Über die in dieser Arbeit ausgewählten Themen könnte, wie bereits geschildert, auf Grund der inhaltlichen Fülle über den Gegenstand der Auseinandersetzung dieser Arbeit hinaus berichtet werden, jedoch wurde der Fokus auf die bereits erwähnten Fragen gelegt. In unterschiedlichen Werken, die geholfen haben diese Themen auszuarbeiten, sind zahlreiche Informationen zu finden, die nicht im Rahmen dieser Arbeit behandelbar waren. Aus diesem Grund wurde die Auswahl auf Informationen beschränkt, die am wichtigsten erschienen.

Der Grund, weshalb in dieser Arbeit vor allem auf den Tourismus eingegangen werden soll, liegt vor allem darin, dass die Tourismusbranche nicht nur für das Land hohe Einnahmen in die Staatskassen verzeichnet, sondern auch für viele Ägypter*innen eine Existenzsicherung bedeuten. Ägypten, das sowohl am Mittelmeer als auch am Roten Meer liegt, und gleichzeitig eine Vielzahl an Sehenswürdigkeiten anbietet, war schon seit den 1990er Jahren für Tourist*innen aus allen Ländern – vor allem europäischen Ländern - ein wesentlicher Hotspot. Dieser Umstand hat dazu beigetragen, dass die damalige Regierung unter Mubarak viel in diesen Sektor investiert hat. Es wurden so neue Arbeitsplätze geschaffen, um die Wirtschaft so gut es geht anzukurbeln. Dies zu vernachlässigen - sei es durch politische Änderungen oder vermehrte terroristische Attentate, die im Laufe der letzten Jahrzehnte passiert sind - gefährdet die Gesamtsituation und somit auch die Zukunft vieler Ägypter*innen.¹

¹ Vgl. Ceicdata (2021): Ägypten Tourismuseinnahmen

Vgl. Gabriel (2021): Die Wichtigkeit des Tourismus ist ein Thema das Druck macht

Um einen Überblick über das Themengebiet zu verschaffen, wurde mit unterschiedlichen Informationen gearbeitet. Unter anderem waren arabische Zeitungsartikel ausschlaggebende Literaturquellen. Es wurden jedoch auch deutsche und englische Quellen herangezogen, damit auch Perspektiven aus nicht-arabischen Ländern in dieser Arbeit vertreten sind. Zusätzlich wurde auch mit Informationen aus diversen Reportagen gearbeitet, in denen unterschiedliche Wirtschaftsanalytiker*innen zu Wort kamen. Außerdem wurden neben der ausgewählten Literatur wissenschaftliche/wirtschaftliche Statistiken und Tabellen herangezogen, die zwischen beiden Regimen - vor und nach der Revolution - einen Vergleich darstellen sollen. Ziel war und ist dabei den Leser*innen ein deutliches Bild zu verschaffen, damit nachvollzogen werden kann, wie sich die Situation änderte. Hierbei wurde der Fokus nicht nur auf den Tourismus gelegt, sondern auch auf diverse weitere Faktoren, wie beispielsweise den Anstieg der Preise oder den Verfall der ägyptischen Währung, die ebenso ausschlaggebend für diese Arbeit sind.

1.1 Gliederung der Arbeit

Die Arbeit gliedert sich in mehreren Teilen auf. Es wird mit Begriffsdefinitionen zu „Terrorismus“ und „Tourismus“ begonnen. Danach wird das Hauptaugenmerk auf den Tourismus in Ägypten gelegt, seine Wichtigkeit für das Land und dessen Bewohner*innen beschrieben sowie die terroristischen Einsätze in Ägypten ab den 1990er Jahren unter Mubarak. Anschließend daran wird auf die Revolution in Ägypten eingegangen. Dazu werden die bekanntesten Angriffe dargestellt, die sich seit Beginn der Revolution ereignet haben. Vor der Analyse zu den Auswirkungen der Anschläge auf den Tourismus wird auf die Rolle der Medien im Kontext der Beziehung zwischen Tourismus und Terrorismus eingegangen. Anschließend folgt ein Vergleich zur wirtschaftlichen Entwicklung der beiden Regime Mubarak und Al-Sisi.

1.2 Abstrakt (D)

Der arabische Frühling im Jahr 2011 skizzierte nicht nur für Ägypten eine Neuerung in der Geschichte, sondern auch für viele Staaten des arabischen Raums. Diese Aufstände zielten darauf ab, Änderungen im politischen, wirtschaftlichen und vor allem sozialen Bereich zu erlangen. Doch seit dem Aufstand in Ägypten, der am 25. Jänner 2011 startete, um das damalige autoritäre Regime unter Führung von Husni Mubarak abzusetzen, wurde in Ägypten vor allem im wirtschaftlichen Sektor kein Erfolg verzeichnet. Der ursprüngliche Grund für den Anlass einer Revolution, weshalb Millionen von Ägypter und Ägypterinnen sich im Jahr 2011

entschieden haben auf den Straßen zu protestieren, war unter anderen die Korruption im Land, die Unterdrückung und vor allem der hohe Anteil der Arbeitslosigkeit der Jugendlichen. Besonders der Tourismus, eine der wichtigsten Einnahmequellen, verzeichnete einen Rückgang in den letzten 10 Jahren, seit Beginn des Aufstandes, verglichen zu jenen unter der Führung des damaligen Präsidenten Mubarak. Auch die ausländischen Investitionen sind ausgeblieben. Die momentane Regierung und auch jene davor unter der Machtführung von Mohammed Mursi (Muḥammad Mursī), deckten die Ausgaben des Landes, indem sie Kredite und ausländische Hilfszahlungen vor allem aus den Golfstaaten aufnahmen. Diese Vorgehensweise betrifft momentan vor allem die sozial schwache Schicht, die die Mehrheit der ägyptischen Gesellschaft ausmacht. Da sich auch die Wirtschaft seit dem Aufstand kaum erholt hat, mussten durch die jetzige Regierung Maßnahmen gesetzt werden, wie etwa die Gewährung von Subventionen für Strom, Treibstoff oder Nahrungsmittel, die in den vergangenen Jahren teilweise reduziert wurden. Für viele Ägypter*innen bedeutet dies einen Zustand der Armut, aus dem sie nie oder schwer herauskommen können.²

1.1 Abstract

The Revolution in Egypt outlined a new chapter in the history of the country. The strikes aimed to achieve changes in the political, economic and social spheres. However, since 25th of January 2011 - the day the revolutions started to depose the authoritarian regime led by Husni Mubarak - no success has been signed in Egypt, especially in the economic sector. The reason why the population decided to strike on this particular day was the high corruption in the country, the oppression and especially the high percentage of unemployment of the young generation. The tourism sector in particular, one of the most important sources of Egypt's income, has recorded a strong decline in the past ten years since the revolution started compared with those times under the leadership of Husni Mubarak. Even the foreign investment recorded a decline. The current government, led by Abd al-Fattah Al-Sisi has been covering the country's expenses by out loans and foreign aid payments primarily from the Gulf Countries and the IMF (International Monetary Fund). This approach effects the social weak class who is at the same time the majority of the Egyptian population. From the time the Egyptian Revolution began, the economy didn't recover for even one time within the past 10 years. For that reason, the current government had to take measures such as granting subsidies for electricity, fuel and food. This puts a lot of Egyptians into a situation of poverty which they cannot deal with.

² Vgl. El Khafif (2017): Ringen um eine Wirtschaftsreform

Vgl. Adly (2014): Staat& Wirtschaft in Ägypten - Die strukturelle Krise wird akut

1.3 Ziel der Arbeit und Hypothesen

In dieser Arbeit soll ein kurzer Vergleich zwischen beiden Regimen dargestellt werden, auch wenn sie einen ähnlichen Regierungsstil vorweisen. Es liegen einige Untersuchungen vor, in denen die Regierung des damaligen Präsidenten Mubarak mit dem ersten demokratischen Staatschef Mohammed Mursi verglichen wurde, welcher aber wie bereits erwähnt nach einem Jahr gestürzt wurde. Einen Vergleich zwischen der Regierung Al-Sisi und Mubarak aus wirtschaftlicher Sicht, vor allem im Bereich des Tourismus, wäre äußerst interessant, da sich viele Ägypter*innen zu Mubaraks Zeiten wohlfühlten haben. Zwar war die wirtschaftliche Situation damals nicht äußerst gut entwickelt, und es gab einen verhältnismäßigen hohen Anteil an Personen, die unter der Armutsgrenze gelebt haben, doch verglichen zu den jetzigen Tagen, ging es ihnen wesentlich besser.³

Viele sind sogar der Meinung, dass der Aufstand gegen Mubarak eventuell ein Fehler war. Hätte man damals schon vermutet oder prognostiziert, dass die relativ stabile wirtschaftliche Lage durch den Aufstand in Gefahr gerät, hätten sich womöglich viele der Beteiligten zurückgezogen. Dennoch musste eine Veränderung in die Wege geleitet werden, um einen Fortschritt zu erzielen, welcher 10 Jahre nach der Revolution nicht wirklich erreicht werden konnte. Es ist deshalb interessant zu zeigen, welches Regime, auch wenn beide autoritär geherrscht haben bzw. herrschen, milder war.

Es sollten überdies im Laufe dieser Arbeit folgende zwei Hypothesen ver- bzw. falsifiziert werden:

- Hat die ägyptische Revolution die Kluft zwischen Arm und Reich noch **mehr** vergrößert?
- Obwohl Mubaraks Regime eine Ähnlichkeit zu Al-Sisis zeigte, kann es als **milder** angesehen werden?

³ Vgl. Allmeling (2019): Leben unter der Armutsgrenze

2 Begriffserklärungen

2.1 Definition Tourismus

Da in dieser Arbeit auf den Tourismus eingegangen wird, soll zu Beginn dieser Begriff näher definiert werden.

Unter dem Wort „Tourismus“ versteht man die Reise aus seinem eigenen Wohngebiet, solange diese mindestens eine Nacht und nicht länger als ein Jahr dauert. Dies begann bereits ab dem 18. Jahrhundert für junge Adelige aus England, die Ausflugsfahrten in Europa ausübten, deren Motiv das Kennenlernen von Ländern und Leuten war. Mit dem Aufstieg des Bürgertums und der Entwicklungen von Dampfschiffen sowie Lokomotiven kam es ab dem 19. Jahrhundert zu einem Anstieg der Reisetätigkeit. Es entstanden die ersten Reiseunternehmen wie etwa Thomas Cook, welches sich im Jahr 1841 etabliert hat und Gruppenreisen anbot. Mit der technischen Entwicklung nach dem zweiten Weltkrieg gewann das Wort Tourismus noch mehr an Bedeutung. Durch die Erschließung von neuen Verkehrsmitteln wie etwa Passagierflugzeugen oder Hochgeschwindigkeitszügen, die Reisezeiten verkürzten, stieg das Bedürfnis viele Aufenthalte außerhalb des üblichen Wohnortes zu unternehmen. Deutschland ist hier der Reiseweltmeister, da laut Berechnungen die Hälfte aller Bürger*innen ihren Urlaub im Ausland verbringt. Im Gegensatz zu den Vereinigten Staaten verbringen 68 % der dort Lebenden ihre Ferien im eigenen Land. Es werden Sport-, Kultur-, Event-, und Wellnessreisen unternommen, sowohl über spontane Reiseentscheidungen (Last-Minute-Tourismus) als auch Wochenend- und Kurzurlaube. So entwickelte sich der Tourismus vor allem ab dem 20. Jahrhundert zu einem wichtigen Wirtschaftssektor vieler Länder. Beherbergungsunternehmen, Reiseveranstalter, Transporter, die in und mit diesem Sektor beschäftigt sind, zählen zur touristischen Kernwirtschaft. Hinzu kommen noch Unternehmer*innen, die sich mit einem Teil ihrer Geschäftsfelder auf Tourismus spezialisiert haben, wie etwa Reiseversicherungen, Reisebroschüren etc. Auch Betriebe im Bereich Einzelhandel und sonstige andere Dienstleistungen, die durch ihr Angebot auch zusätzliche Umsätze erzielen können, gehören dazu.⁴

Die positive Seite des Tourismus besteht in der Bereitstellung von Arbeitsstellen, in der Entwicklung der Infrastruktur und auch im kulturellen und sozialen Fortschritt eines

⁴Vgl. Walter (2018): Tourismus

Vgl. Dreyer (2001): Krisenmanagement im Tourismus , Grundlagen, Vorbeugen und kommunikative Bewältigung S. 15-16

Einzugsgebietes. Laut Statistik wurden im 21. Jahrhundert alleine durch diesen Sektor 10 % des weltweiten BIP erzielt. Als Faustregel gilt dabei, dass der Kapitalabfluss sinkt, je höher sich der Tourismus an die einheimische Wirtschaft anpasst. Hierbei ist es notwendig, dass die Einheimischen und deren Wirtschaft in die touristische Entwicklung miteinbezogen werden, damit der Tourismus mehr als eine Chance und weniger als eine Bedrohung wahrgenommen wird.

Einen negativen Effekt auf den Tourismus lösen Terroranschläge aus, die sowohl aus ökonomischer Sicht, aus Perspektive der Nachfragenden als auch aus dem politischen Blickwinkel gesehen werden. Durch die Terrorattacken wird nicht nur die Tourismusbranche direkt angegriffen, sondern auch alle anderen interagierenden Systeme. Dabei kann davon ausgegangen werden, dass das ökonomische System beeinflusst bleibt, und dass die technologische Umwelt äquivalent auf die Bedrohung zurückschlägt. Kompliziert sind überwiegend die Interaktionen mit den soziokulturellen, politischen und ökonomischen Systemen, bei denen es Terroristen gelingt, durch die Einschüchterungsstrategien Verluste in den genannten Bereichen zu bewirken.

Überdies können Terroranschläge neben wirtschaftlichen Krisen auch kulturelle Schäden verursachen. Islamistische Aktivist*innen haben die Absicht, effiziente Maßnahmen gegen Entwicklungen zu setzen, die ihrer Meinung nach ihre nationale Kultur, Tradition und primär ihre Religion bedrohen. Drastische Folgen zeigen sich auf kultureller Ebene, wenn tiefe Verständigungshemmnisse zwischen den Kulturen bestehen. Ein institutionalisierter, massenhafter Ausbau des Tourismus, der ohne die Beteiligung der lokalen Bevölkerung erfolgt, untergräbt somit das Ziel der Völkerverständigung.

Dazu ist auch noch wichtig zu erwähnen, dass die lokale Bevölkerung durch die existierenden Spannungen mit Vorurteilen aus dem Westen zu kämpfen hat. Seit dem Attentat auf das World Trade Center in New York sehen sich arabische Länder mehr Hass und Misstrauen ausgesetzt. Aufgrund dieses Attentates veränderte sich das Bild des gastfreundlichen, edlen und kultivierten Arabers und stattdessen wurde ein Feindbild konstruiert. In erster Linie wird der Islam in den Vereinigten Staaten als eine Gefahr für den Westen und werden die Anhänger*innen bzw. die Angehörigen dieser Religion als Fundamentalist*innen gesehen.

Aus politischer Perspektive verursachen zusätzliche Anschläge auf Tourist*innen eine internationale Aufmerksamkeit. Als Folge kommen weniger Tourist*innen in das Land. Durch

ihr Ausbleiben kommt es zu hohen wirtschaftlichen Einbußen und zur Schwächung der Regierung, welche daran arbeitet, eine Partnerschaft mit dem Westen einzugehen.⁵

Abgesehen vom Terror kann man aber im Allgemeinen sagen, dass sich die Zahl der weltweit registrierten Ankünfte seit den 1980er Jahren verdreifacht hat. Dies hat unter anderem mit der Einführung moderner Technologien und Angebote zu tun. Eine Verdopplung dieser Zahl ist durch die UNWTO (World Tourism Organisation) für den Zeitraum zwischen den Jahren 2010 - 2030 prognostiziert worden. Insgesamt sind 50 % der Einnahmen aus dem internationalen Reiseverkehr auf zehn Länder (USA, Spanien, Frankreich, Italien, Deutschland, Großbritannien, China, Österreich, Türkei und Griechenland) konzentriert und Dreiviertel der schönsten und ausschlaggebenden Destinationen befinden sich nur in 20 Ländern der Erde. Wichtig ist aber noch zu erwähnen, dass Sicherheit nach wie vor einen der wichtigsten Faktoren für die Wahl des Urlaubsortes darstellt. Hier kann die Medienberichterstattung negative Auswirkungen haben. Terroristische Anschläge, Unfälle, Naturkatastrophen oder weltweite Pandemien können diesen Sektor und die Reisenden stark beeinflussen. Vor allem werden diese Situationen und Tatsachen oft emotionaler dargestellt, als sie es in Wirklichkeit sind. Das Einsetzen von dramatischen Bildern in audiovisuellen und Printmedien ist meist sehr wirkungsvoll. Es ist deshalb die Aufgabe der Tourismusverantwortlichen rechtzeitig Präventionsmaßnahmen zu ergreifen.⁶

1.2 Definition Terrorismus

Der Begriff Terrorismus aus dem lateinischen „Terror“ = „Schrecken“ ist eine Form des politischen Extremismus. Im Zuge der französischen Revolution ist dieses Wort durch die Jakobiner*innen bekannt geworden. Der Begriff zählt zu den umstrittensten im politischen Diskurs. Der Grund liegt daran, dass es keine einheitliche Begriffserklärung dieses Wortes im Allgemeinen gibt. Allein schon im Wort „Terrorismus“ schwingt eine moralische Verurteilung mit. Sogar Attentäter eines bestimmten Terroranschlages, besser ausgedrückt Terrorist*innen, werden unterschiedlich definiert.

Regierungen versuchen diesen Begriff als den bewaffneten Kampf politischer Oppositionsgruppen zu delegitimieren und Untergrundkämpfer*innen als jene Gemeinschaft zu beschreiben, die dem Staat eine Terrorstrategie nachweisen wollen, um ihren Freiheitskampf zu

⁵ Vgl. Anschauer (2008): Definition und Charakteristika des Tourismus, in: Tourismus im Schatten des Terrors, S. 45-54

⁶ Vgl. Walter (2018): Tourismus

Vgl. Dreyer (2001): Krisenmanagement im Tourismus , Grundlagen, Vorbeugen und kommunikative Bewältigung, S. 15-16

rechtfertigen. Seit der Erforschung dieses Gebiets gibt es seit Jahrzehnten seitens der Sozialwissenschaftler*innen und Historiker*innen unterschiedliche Interpretationen des Wortes „Terrorismus“.⁷

Hitzler & Groß beispielsweise verstehen unter dem Wort „Terror“ eine jegliche absichtliche, angekündigte oder unangekündigte, mit instrumentellen oder symbolischen Mitteln erzeugte Verbreitung von Schrecken durch alle Arten von kollektiven und individuellen Akteur*innen. Diese Definition beinhaltet nicht spezifische Zeiträume, Bedingungen oder betroffene Personen. Unter anderem werden auch definierbare Strategien der Akteur*innen und auch der Mittel in die Einschüchterung miteinbezogen. Somit ist das Wort Terrorismus negativ zu verstehen, indem er versucht, Angstzustände in einer Gesellschaft zu schüren. Terroristische Attacken zielen dabei nicht nur auf die unmittelbaren Opfer ab, sondern sind an eine breite Öffentlichkeit gerichtet, in der auch immer wieder unzählige unschuldige Zivilist*innen mithineingezogen werden.⁸

Für den Sozialwissenschaftler Alex Schmidt bedeutet der Begriff Terrorismus:

*„Der Terrorismus ist eine Furcht erzeugende Methode wiederholten Gewaltverhaltens, ausgeführt von (halb-) geheimen individuellen Gruppen oder Staats-Akteuren, aus idiosynkratischen, kriminellen, oder politischen Gründen wobei - im Gegensatz zum Attentat - die menschlichen Opfer werden im Allgemeinen zufällig oder absichtlich aus einer Zielmenge ausgewählt und dienen als Erzeuger einer Nachricht. Auf Drohung und Gewalt basierende Kommunikationsprozesse zwischen Terroristen, Opfern und den hauptsächlichen Zielen werden genutzt, um die hauptsächlichen Ziele zu manipulieren, wodurch dieses zu einem Ziel des Terrors, einem Ziel für Forderungen, einem Ziel für Aufmerksamkeit gemacht wird, je nachdem ob in erster Linie Einschüchterung, Zwang oder Propaganda angestrebt wird“.*⁹

⁷ Vgl. Dasse (2001): Terrorismus-Begriffe, Theorien und Gegenstrategien. Ergebnisse und Probleme sozialwissenschaftlicher Forschung, S. 55-56

⁸ Vgl. Jesse (2015): Terrorismus

Vgl. Anschauer (2008): Tourismus im Schatten des Terrors - Eine vergleichende Analyse der Auswirkung von Terroranschlägen S. 18-20

⁹ Vgl. Dasse (2001): Terrorismus-Begriffe, Theorien und Gegenstrategien. Ergebnisse und Probleme sozialwissenschaftlicher Forschung, S. 5

Somit kann gesagt werden, dass Terroranschläge meist in Verbindung zu politischen Zielen stehen. Mithilfe der Androhung externer Gewaltakte verschleiern Terrorist*innen diese Ziele durch die Einschüchterung breiter Bevölkerungsschichten. Drei Strategien lassen sich im taktischen Vorgehen dadurch ableiten. Mithilfe der Gewaltaktionen, die Terrorist*innen ausüben, wird es ihnen ermöglicht, über diverse Tools (soziale Medien, Fernseher, Radio, etc.) eine breite Öffentlichkeit zu erreichen. Dadurch werden die Ziele der jeweiligen Terrororganisation international verbreitet. Um die Legitimität einer Gesellschaft zu untergraben, agieren Terrorist*innen außerhalb der Normen und des Rechts. Dabei spielen die jeweiligen politischen Umstände eine wichtige Rolle. Befinden sich diese in einer instabilen Lage, können die Ziele der Organisation dadurch einfacher erzielt werden. Zu guter Letzt schwächen Terroranschläge die gesamte Wirtschaft eines Landes. Auf diese Weise stellen sie ein besonderes Druckmittel dar, weil die gesamte Gesellschaft in ihren Bann gezogen wird.¹⁰

1.3 Islamischer Terrorismus

Der Islamische Terrorismus ist bereits seit dem 20. Jahrhundert stark verbreitet. Diese Art des Terrors beruht auf Ideologien religiöser Fundamentalist*innen. Diese Gruppierungen entstanden meist in Entwicklungsländern, deren soziale und wirtschaftliche Lage sich in einem sehr schlechten Zustand befand. Man denke hier beispielsweise an die Ermordung des Präsidenten Anwar As-Sadat (Muḥammad Anwar as-Sādāt) im Jahr 1981, die durch die Gamaa Islamiya (Al-ğamāʿa al-islāmiyya) ausgeübt wurde. Weitere Terroranschläge waren die Angriffe auf die Botschaften der Vereinigten Staaten in Daressalam und Nairobi im Jahre 1998, bei denen 224 Menschen ums Leben kamen.

Eine Studie der Universität Chicago ergab, dass 90 % aller Selbstmordattentate antiamerikanisch waren. Der Grund dieser Anschläge liegt in der militärischen Besetzung vieler muslimischer Länder durch die USA. Dort haben die Vereinigten Staaten unter anderem einen Drohnenkrieg gegen die Einwohner*innen geführt, wie beispielsweise in Pakistan, Somalia und auch im Jemen. Die Opferzahl wird bis heute geheim gehalten und unzählige Muslim*innen sind immer noch inhaftiert.

Seit den vermehrten amerikanischen Einsätzen in den muslimischen Ländern erhoben rechtsextreme Islamist*innen Widerstände gegen den Westen und zogen in den sogenannten Dschihad (Ġihād), den Gotteskrieg. Dieser wird in den westlichen Medien mit dem

¹⁰ Vgl. Jesse (2015): Terrorismus

Vgl. Anschauer (2008): Tourismus im Schatten des Terrors - Eine vergleichende Analyse der Auswirkung von Terroranschlägen (Bali, Sinai, Spanien), S. 18-20

islamistischen Terrorismus gleichgesetzt. Die Islamist*innen berufen sich bei der Verwendung dieses Begriffes zur Rechtfertigung ihrer Aktionen auf die Grundpfeiler des Islam, auf Koran und Sunna.

Bedeutsam in dieser Ideenlehre islamistisch-terroristischer Gruppierungen und Einrichtungen ist die kompromisslose Interpretation des Wortes Dschihad. Wichtig dabei ist es, die Lehre von Ibn Taimiyya (Ibn Taimīya) zu erwähnen, die darauf abzielt, den Herrscher zu bekämpfen, der die Scharia (šāri‘a) untersagt.¹¹

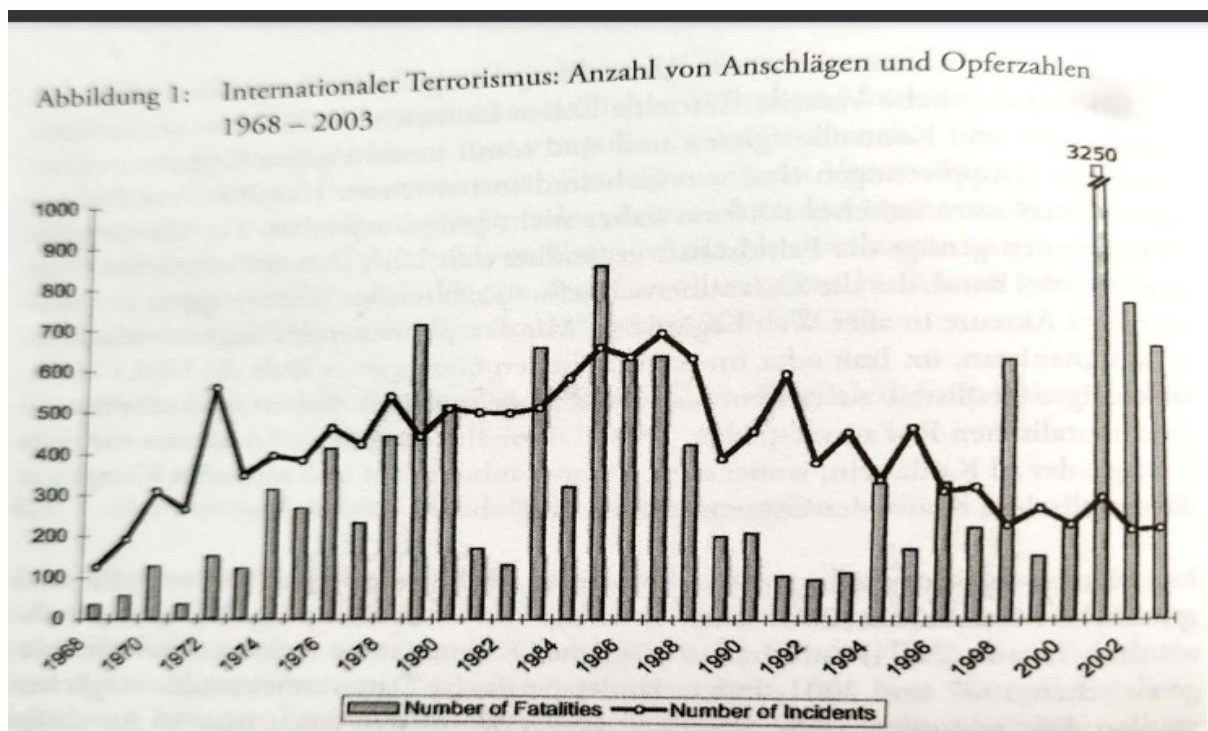


Abbildung 1: Anzahl der Anschläge und Opferanzahl 1968-2003 - (Anschauers, S.22) ¹²

In dieser Tabelle ist zu erkennen, dass in den späten 1970ern und zu Beginn der 1980er Jahre die Terrorattacken stark zugenommen haben. Auch ist zu bemerken, dass die Anzahl der Opfer immer stetig von Jahr zu Jahr wuchs. Unter anderem hat dies damit zu tun, dass in dieser Zeit der Westen einen starken Einfluss auf die arabisch-islamischen Länder hatte, da diese Zeit für viele arabischsprachige Nationen eine Blütezeit bedeutete. Dies wurde von vielen Fundamentalist*innen nicht akzeptiert, da eine große Anzahl der Meinung war, dass diese Entwicklung der Religion widersprach.

¹¹ Vgl. Marx 21 (2015): Was sind die Ursachen des islamistischen Terrorismus

¹² Vgl. Anschauer (2008): Tourismus im Schatten des Terrors - Eine vergleichende Analyse der Auswirkung von Terroranschlägen (Bali, Sinai, Spanien), S. 22

All diese Attacken wurden meist durch islamistische Organisationen ausgeübt. Dabei agieren Terrorist*innen rational und strategisch und geben an, im Namen der Gerechtigkeit und der Religion zu handeln. Die Hochrangigen der Terrorgruppen sind oft hochgebildet. Ihre Ziele sind meistens klar und prägnant in ihren Botschaften verankert. Der moderne, säkulare, demokratisch-globale Kapitalismus, der von den Vereinigten Staaten verkörpert wird, soll untergraben und stattdessen durch ein fundamentalistisches, theokratisch vorkapitalistisches System ersetzt werden. Anhand dieser Definition lässt sich nun klar darstellen, dass die Ursachen des islamischen Terrorismus tief in der Identität vieler Gruppierungen liegen. Unterschiedliche Faktoren können dabei einen Einfluss haben wie etwa:

- **Historische Ursachen:** Seit dem Zerfall des Osmanischen Reiches hat die gesamte arabisch-islamische Welt an Einfluss verloren. Aus diesem Grund wird die Dominanz der westlichen Staaten als ständige Demütigung und Kränkung empfunden. Hinzu kommt, dass die wirtschaftliche Macht auch die kulturelle Identität der islamischen Gemeinschaft bedroht.
- **Religiöse Ursachen:** Verglichen zu den anderen Religionen hat der Islam einen starken Einfluss auf die sozialen und kulturellen Lebensbereiche. Es müssen daher die Werte dieser Religion immer aufrechterhalten werden. Der Islam steht im Allgemeinen dem Reisen und der Gastfreundschaft positiv gegenüber. Die Moral der westlichen Länder wird als eine Bedrohung der religiösen Identität gesehen. Je mehr Provokation gegenüber Religion aus dem Westen kommt, desto intensivere feindlichere Haltungen sind zu erwarten.

Ökonomische Ursachen: Während der Westen zumindest bis vor Kurzem einen enormen Konjunkturaufschwung genossen hat, hat sich die wirtschaftliche und ökonomische Situation in vielen islamischen Ländern verschlechtert. Ein großer Bevölkerungsanteil macht den Westen für diesen Zustand verantwortlich.

Kulturelle Ursachen: Ein weiterer Grund für die Zunahme der Terroranschläge liegt in der Angst vor dem Verlust der eigenen kulturellen Identität. Die derzeitigen Kriege des 21. Jahrhunderts zielen unter anderem darauf ab, die kulturellen Nahtstellen zwischen dem Orient und dem Okzident zu bewegen. Für die Fundamentalist*innen dient die Religion als die ausschlaggebende Quelle für die Sinnstiftung. Die Ausübung von Terrorattacken, die sich im Laufe des 21. Jahrhunderts ereignet haben, zeigen, dass viele

Kämpfer*innen bereit sind, ihr eigenes Leben einzusetzen, um ihre Kultur, Ideologie und Religion aufrecht zu erhalten.¹³

¹³ Vgl. Anschauer (2008): Tourismus im Schatten des Terrors - Eine vergleichende Analyse der Auswirkung von Terroranschlägen (Bali, Sinai, Spanien), S. 21-25

3 Tourismus und Terrorismus

3.1 Auswirkungen terroristischer Attacken

Terroristische Attacken haben nicht nur eine negative Auswirkung auf die Gesellschaft und das damit verbunden politische System. Sie schwächen auch die Wirtschaft in der betroffenen Region und haben zudem langfristige Effekte. Beispielsweise ist erwiesen, dass die terroristischen Angriffe Ende des 20. Jahrhunderts den Rückgang des jährlichen Kapitalzuflusses zwischen den Jahren 1975 und 1991 um 13.5 % mit sich brachten. Das bedeutet, dass die Auslandsinvestitionen in dieser Periode gesunken sind. Dies beeinflusst wiederum die Sparquote, auch eine negative Auswirkung auf das Wirtschaftswachstum. Noch dazu verringert sich die Fülle ausländischen Kapitals, da sich die Kosten von Direktinvestitionen in Verbindung mit Risiken erhöhen. Auch verliert die betroffene Region an technischem Wissen, sodass die Wirtschaftsleistung geschwächt wird.

Des Weiteren beeinflussen Anschläge vor allem den Außenhandel negativ. Durch die terroristischen Attacken und die damit entstehenden Unsicherheiten kommt es zu einem Anstieg der Transaktionskosten aufgrund von erhöhten Sicherheitsausgaben, da die Handelswaren direkt von Zerstörung betroffen sind. Diese Sicherheitsmaßnahmen senken die Produktivität von Firmen, da es sich um öffentliche Güter handelt.

Somit belasten die Sicherheitsbestimmungen den Welthandel, welcher als wichtigste Antriebskraft der Weltwirtschaft agiert. Betroffen sind in erster Linie jene Länder, in denen die Sicherheitsstandards nicht gegeben sind. Dies ist der Fall, wenn preiselastische Waren angeboten werden, wenn vor allem die Qualität der Güter durch die Sicherheitsüberprüfungen beeinträchtigt wird und es zu Verzögerungen kommt. Jene Entwicklungs- und Schwellenländer, die vom Außenhandel abhängig sind, trifft es am stärksten. Sie haben mit den Folgen von Terroranschlägen stark zu kämpfen. Ein Abbau von Handelsbarrieren gegenüber den Importen aus diesen Ländern liegt somit nicht nur im Interesse der Amerikaner*innen und anderen Staaten des Westes, um der Auswirkung des internationalen Terrorismus Einhalt zu gebieten.¹⁴

3.2 Die Verbindung zwischen Tourismus und Terrorismus

Terrorattacken, die ausgeübt werden, haben neben der Schwächung der einheimischen Wirtschaft auch einen Gewinn für die jeweiligen Gruppen zur Folge. Wenn man dies aus einer ideologischen Sicht betrachtet, gelten Tourist*innen als Repräsentant*innen des Kapitalismus.

¹⁴ Vgl. Ebd, S. 30-35

Mit Anschlägen auf diese Gruppe wird die einheimische Regierung, die eine Koalition mit dem Westen hat, angegriffen. Auf sozioökonomischer Ebene stiftet die Entwicklung des Massentourismus eine Unzufriedenheit zwischen Gegner*innen und Vertreter*innen des Tourismus. Um somit die Abhängigkeit von wirtschaftlichen und politischen Eliten zu bekämpfen, versuchen Terrorgruppen ihre Anschläge auf westliche Unternehmen zu richten. Der Tourismus wird dadurch als Mittel für die Zerstörung indigener wirtschaftlicher und soziokultureller Struktur eingesetzt.

Ein Angriff auf Tourist*innen kann außerdem auch ein kulturelles Motiv haben. Dies ist vor allem bei Islamist*innen der Fall, da sie der Ansicht sind, dass ihre nationale Kultur, Tradition als auch Religion stark bedroht sind. Besonders bemerkenswert zeigt sich dies in der Auswirkung auf kultureller Ebene. Ein institutionalisierter Ausbau des Tourismus, der nicht mithilfe der gesellschaftlichen Beteiligung erfolgt, untergräbt somit das Ziel der Völkerverständigung.

Um ein einfaches Szenario darzustellen, in der die Kluft zwischen Reisenden und Bereisten ökonomisch als auch kulturell aufgezeigt werden soll, bietet sich das Beispiel von Ägypten äußerst gut an. Ägypten gilt als attraktiver Hotspot für Tourist*innen aus aller Welt.

In den meisten touristischen Gebieten wird sowohl Alkohol als auch Schweinefleisch konsumiert, der traditionelle Dresscode wird missachtet, es herrscht ein sexuell freizügiges Verhalten etc. Durch diese ökonomischen und kulturellen Unterschiede, die mit einer provokanten touristischen Verhaltensweise verknüpft sind, wird die Wahrnehmung einer Aufweichung kultureller Tradition gestärkt. Das lässt auch Unsicherheit und Frustration betreffend der eigenen Lebenssituation vermuten. Somit wird der Tourismus als eine neue Kolonialisierung für das Land angesehen, welche Traditionen, Normen, Werte und auch religiöse Wahrnehmungen gefährdet. All das bewegt Terrorgruppen dazu, Anschläge mit der Überzeugung auszuüben, damit die islamischen Regeln innerhalb der Gesellschaft zu schützen und aufrecht zu erhalten.¹⁵

3.3 Die Bedeutung des Tourismus für Ägypten

Ägypten, das sowohl am Roten Meer als auch am Mittelmeer liegt und als das Tor zu Afrika gesehen wird, gilt nach Südafrika als das am stärksten industrialisierte Land Afrikas. Fast jede/r dritte Ägypter*in ist in der Landwirtschaft tätig, in der vor allem Baumwolle, Reis, Zuckerrohr

¹⁵ Vgl. Ebd. S. 50-55

und Weizen angebaut werden. Die drastisch geringe Nutzfläche dieses Erntegebiets erstreckt sich entlang des Nildeltas, welches rund 2.9 % der Gesamtfläche Ägyptens ausmacht. Die restlichen 97 % des Landes setzen sich aus Wüste und Steppe zusammen, in der ein landwirtschaftlicher Anbau oder Entwicklung nur begrenzt möglich ist. Zu den wichtigsten Grundpfeilern des Staatshaushalts Ägyptens zählen die Rücküberweisungen von Ägypter*innen aus dem Ausland sowie Einnahmen im Tourismussektor, aber auch die am Suezkanal eingenommenen Transitgebühren. Das Land gehört bezüglich der sogenannten „Remittances“¹⁶ zu den Top 5 Ländern weltweit. Laut Schätzungen sind 10 Millionen Ägypter und Ägypterinnen im Ausland tätig und überweisen jährlich 20 Milliarden Dollar ins Land. Vor allem seit dem Absturz der ägyptischen Währung gegenüber dem Dollar (2016) soll die Zahl sich noch vergrößert haben.¹⁷ Obwohl der Suezkanal im August 2015 erweitert wurde, sind die Einnahmen dort um einiges zurückgegangen, da immer mehr Schiffe nicht den Suezkanal durchqueren, sondern eine alternative Route über das Kap der Guten Hoffnung am südlichsten Punkt Afrikas wählen. Die Ursache liegt in den sinkenden Spritpreisen der Schiffe, die im Mai 2015 von 400 Dollar auf 150 Dollar pro Tonne fielen. Eine Durchfahrt durch den Suezkanal kostet pro Schiff um die 350.000 Dollar (Stand 2015).¹⁸

Auch der Tourismus hatte immer wieder durch unterschiedliche politische Veränderungen - sei es in einem direkten oder indirekten Kontext zum Land - einen negativen Einfluss. Dies begann bereits Anfang der 1990er zur Zeit des Golfkrieges, gefolgt von terroristischen Angriffen Mitte bis Ende der 90er Jahre, bis hin zum Arabischen Frühling, der nicht nur diesen Sektor, sondern auch einige weitere Bereiche betraf. Diese Problematik führte zu einer schweren Wirtschaftskrise, da der Tourismus in Ägypten als eine der wichtigsten Einnahmequellen gilt und viele Beschäftigungsmöglichkeiten bietet. Ägypten gehört zu jenen Ländern, die neben einem Erholungsurlaub auch diverse kulturelle und religiöse Sehenswürdigkeiten für Tourist*innen anbieten.¹⁹

Zu den berühmten Erholungsgebieten zählen seit den 1980er Jahren die Städte Sharm el Sheikh (Šarm aš-Šayḥ), Hurghada (Al-Ġardaqa) und Safaga (Safāgā). In den genannten Städten verbringen unter anderem auch sehr viele deutsche Tourist*innen gerne den jährlichen Urlaub. Seit dieser Zeit wurden durch diverse Wüstensgebiete Asphaltstraßen errichtet, um Gäste, die

¹⁶ Geldüberweisungen von Migranten und Migrantinnen aus dem Ausland an die Verwandten in der Heimat

¹⁷ Vgl. Krenn (2022): Wirtschaftsbericht Ägypten

¹⁸ Vgl. CNBC (2016): Ägyptens Einnahmen aus dem Suezkanal sinken auf 5.1 Milliarden Dollar

¹⁹ Vgl. Elnagar (2020): The importance of tourism contributions in Egyptian economy

sich im Nildelta befanden, problemlos ans Rote Meer zu bringen. Außerdem wurden Flughäfen weiter ausgebaut. Tourist*innen konnten dank des Baus neuer Flughäfen direkt aus ihren kälteren Heimatstädten ans Rote Meer kommen. Ägypten erwarb sich innerhalb kurzer Zeit einen internationalen Ruf als Urlaubsland. Obwohl das Land auch andere Großstädte entlang des Mittelmeers hat, sind dort seltener Gäste zu finden. Dies hat vielleicht mit dem Fehlen touristischer Infrastruktur zu tun.

In der vorliegenden Tabelle soll gezeigt werden, wie viele deutsche Tourist*innen zwischen den Jahren 2007 und 2022 das Land besucht haben. Gleichzeitig muss aber auch gesagt werden, dass die meisten Besucher*innen in Ägypten aus Russland und Ost-Europa bzw. der ehemaligen Sowjetunion kommen. Der Süden des Landes ist meist jener Zielort, an den sich viele begeben, da in dieser Gegend auch die meisten Sehenswürdigkeiten und Attraktionen zu finden sind, die viele Besucher*innen anlocken.



Abbildung 2: Anzahl der auf deutschen Flughäfen einsteigenden Flugpassagiere mit dem Ziel Ägypten von 2007-2011 (Keller, Quelle Statista)²⁰

Die Zahlen der letzten Jahre trugen dazu bei, dass der Tourismus ca. 11.3 % des gesamten BIPs ausmachte und rund 19.3 % der Bevölkerung dadurch Zugang zu Arbeit haben konnten. Durch den Tourismussektor werden Arbeitsplätze geschaffen und somit Arbeitslosigkeit bekämpft. Der Tourismussektor bietet eine Beschäftigungsmöglichkeit für schätzungsweise 2.5 - 2.7 Millionen Bürger und Bürgerinnen. Wenn wir davon ausgehen, dass diese auch verheiratet sind und eine Familie durchschnittlich aus insgesamt fünf Personen besteht, werden somit mindestens 12 Millionen Menschen bei einer Gesamtbevölkerung von offiziell 100 Millionen

²⁰ Vgl. Keller (2023): Anzahl an deutschen Flughäfen einsteigende Flugpassagiere mit dem Ziel Ägypten 2007-2011

Menschen versorgt. Diese Zahl der Beschäftigten schließt nicht nur jene ein, die in der Hotellerie bzw. an Flughäfen und in Museen arbeiten. Unter anderem beinhaltet sie auch jene, die im Bauwesen tätig sind, Vermieter*innen von Häusern und Autos, Souvenirverkäufer*innen etc. Diese Angestellten sind indirekt vom Tourismus des Landes abhängig.²¹

Der Tourismussektor verfügt des Weiteren über gut bezahlte Arbeitsstellen. Ägypten gehört zu jenen Ländern der Welt, in denen das Interesse an einem Hochschulabschluss sehr groß ist. Bereits zwischen den Jahren 2014 und 2017 stieg die Anzahl an Hochschulabsolvent*innen in der Gesamtbevölkerung auf 17.4 %²² an. Für die Regierung heißt das natürlich, dass dadurch neue Arbeitsplätze für Studien-Absolvent*innen geschaffen werden müssen. Aufgrund der Situation, in der sich das Land schon seit der Zeit von Mubarak befindet, ist es schwer diesen Plan umzusetzen. Aus diesem Grund versuchen immer mehr Absolvent*innen aus anderen Studienrichtungen im Tourismussektor eine Arbeit aufzunehmen. Dies lässt sich an einem Beispiel leicht erklären: Ein Angestellter, der an der Rezeption eines Hotels arbeitet, verdient im Durchschnitt 4000 Livre Egyptienne - L.E (210 Euro/2016). Hingegen bekommen Lehrer*innen an öffentlichen Schulen oder Personen mit Universitätsabschlüssen im Staatsdienst ein Monatsgehalt von umgerechnet 500 L.E (25 Euro/2016) bis ca. 2000 L.E (100 Euro/2016)²³. Ein Achtel dieses Geldes müsste jede/r ausgeben, wenn er/sie ein Kilogramm Fleisch kaufen möchte. Diese Zustände tragen dazu bei, dass die Korruption unter der Bevölkerung steigt, das Vertrauen verschwindet und die Nachlässigkeit in vielen öffentlichen Diensten deutlich zu bemerken ist. Viele Beamte*innen haben nebenbei zwei oder drei weitere Arbeitsstellen, etwa als Taxifahrer*in oder Handwerker*in, wo sie tatsächlich auch zuverlässig und engagiert arbeiten. Die offizielle Tätigkeit wird dabei oft vernachlässigt, da sie lediglich aufgrund gewisser Privilegien und eines Pensionsanspruchs nach dem Eintritt in den Ruhestand beibehalten wird.²⁴ Bessere Bezahlung ist ein ausschlaggebender Grund dafür, dass immer mehr Absolvent*innen auf die Idee kommen, unabhängig von ihrem erlernten Beruf in den Tourismussektor einzusteigen. Neben einem besseren Gehalt profitieren Angestellte auch von Vergünstigungen, die dazugerechnet werden müssen. Außerdem führt die Arbeit im Tourismus dazu, dass viele Angestellte in den jeweiligen Hotelketten national als auch international versetzt werden können, was sich wiederum positiv auf ihr Einkommen

²¹ Vgl. Metwaly (2016): Die Rede des Herrn Präsidenten der Organes der Tourismusbehörde

²² Vgl. Ministry of Higher Education (2020): Die Hochschulen in Zahlen zwischen den Jahren 2014-2017

²³ Vgl. Suleiman (2020): Mit den neuen Erhöhungen erfahre die Löhne des Lehrpersonals ab Jänner
Vgl. Almuslimani (2022): Die Gehaltsstufen des Personals im Hotel

²⁴ Vgl. Ibrahim, Barbara Ibrahim (2006): Ägypten-Wirtschaft-Entwicklung und aktuelle Situation, S. 90-91

auswirken kann. Dieser Grund bewegt immer mehr Arbeitnehmer*innen dazu, aus ländlichen Orten in touristische Gegenden umzuziehen. Das Problem ist jedoch, dass in den touristischen Gebieten wie etwa Naama Bay (Ḥalīġ Ni‘mā) oder El-Gouna (Al-Ġūna) häufig keine Wohnsiedlungen zu finden sind. Freie Grundstücke - vor allem jene die direkt am Meer liegen - werden für Hotelanlagen oder Resorts genutzt.

Obwohl das Land eine recht gut ausgebaute touristische Infrastruktur hat, kam es in der Vergangenheit jedoch immer wieder zu Anschlägen, die vor allem auf touristische Gebiete abzielten. Als Beispiel können hier die Anschläge in Luxor (Al-Uqṣur) 1997, in Taba (Ṭābā) 1994 oder in Sharm el Sheikh im Jahr 2005 und 2006 genannt werden. So sind Reisewarnungen und Unruhen für Urlauber*innen in Ägypten nichts Neues. Dieses Thema wird noch im Laufe dieser Arbeit ausführlicher behandelt.

3.4 *Binnentourismus in Ägypten*

Obwohl diese Art des Tourismus keine hohen Devisen für das Land bedeutet, ist der Binnentourismus dennoch für die ägyptische Wirtschaft äußerst bedeutsam. Der Binnentourismus war zur pharaonischen Zeit sehr essenziell, da viele Ägypter*innen damals Ausflüge an bestimmte Orte unternahmen, an denen sich ihre Götter befanden und dort ihre traditionellen Feste und Rituale verrichteten. Meist befanden sich diese Örtlichkeiten entlang des Nildeltas. Dies setzte sich dann auch später während der frühchristlichen koptischen Zeit weiter fort. Klöster und Kirchen wurden zum Ziel vieler Pilger*innen. Vor allem in die Großstadt Alexandria begaben sich viele Gläubige, da vor allem für Kopt*innen viele Grabsteine und Klöster, wie etwa jenes von Papst Kyrillos VI., äußerst bedeutsam sind. Alexandria wurde somit zu einer Pilgerstadt vieler einheimischen Kopt*innen. Tausende von Gläubigen treffen sich heutzutage zu einer bestimmten Zeit an diesen Orten zum gemeinsamen Fasten oder zu frommer Einkehr. Der/die eine oder andere Tourist*in ist auch an diesen Örtlichkeiten zu sehen, jedoch liegen die Motive vieler Tourist*innen eher in der Betrachtung der jahrhundertalten Bauwerke. Auch für Muslim*innen gibt es Städte, die aus spirituellen Gründen besucht werden. Das Grab des Sufi Sheikhs Ahmed El-Badawi (Aḥmad al-Badawī) in der Stadt Tanta (Ṭanṭā) im Nildelta gilt als ein wichtiger Wallfahrtsort. Jährlich versammeln sich Menschen aus allen sozialen Schichten (auch Christ*innen) zum Mawlid (maulūd). Die Infrastruktur, die für diese Feierlichkeiten angeboten wird, hat wenig mit dem gemein, was den Tourist*innen üblicherweise angeboten wird. Auch der Standard liegt deutlich unter jenem, den die meisten Ägypter*innen beanspruchen, die ihren Sommerurlaub an den Stränden des Landes verbringen. Jedoch sind diese Gebräuche vor allem für die lokale Wirtschaft äußerst bedeutsam.

Diese Art des Binnentourismus nahm aufgrund mehrerer Faktoren in den letzten Jahren stark zu. Unter anderem wurde durch den Ausbau von Asphaltstraßen der Weg zu den jeweiligen Pilgerstätten erleichtert. Außerdem besitzen viele Familien ihre eigenen Kraftfahrzeuge, wodurch ihnen eine Teilnahme an Wallfahrten möglich ist.



Abbildung 3: Traditionelle Süßspeise während eines Mulid (Ibrahim, S.153)²⁵

Das Bild zeigt einen Kiosk, der Süßspeisen während des Mawlid von Ahmed El-Badawi verkauft. Eine rein einheimische Festlichkeit, bei der es kaum Tourist*innen zu sehen gibt. Der Grund könnte unter anderem daran liegen, dass viele Gäste diese Feste kaum kennen bzw. nichts darüber wissen.

Neben Alexandria besuchen viele Einheimische auch die Großstadt Marsa Matruh (Marsā Maṭrūḥ), die im Westen des Landes an der Grenze zu Libyen liegt. Marsa Matruh erlebte in den 1970er Jahren einen Aufschwung, als enge wirtschaftliche Beziehungen zwischen Ägypten und Libyen bestanden, welches eine stark expandierende Ölindustrie hatte und auf ägyptische Arbeitskräfte angewiesen war. Verglichen zu Alexandria charakterisiert Marsa Matruh seine weißen sauberen Sandstrände, die nicht sehr überlastet sind. Dies hat damit zu tun, dass dieser Badeort 500 km von Kairo entfernt ist. Alexandria hingegen ist nur zwei Autofahrtstunden von Kairo entfernt.²⁶

²⁵ Vgl. Ibrahim, Barbara Ibrahim (2006): Ägypten-Tourismus - alte und neue Schätze, S. 153

²⁶ Vgl. Ebd. S. 152-155



Abbildung 4: Ziele & Anzahl der Binnentouristen (Ibrahim, S.153) ²⁷

In dieser Tabelle scheint die Gesamtanzahl der Binnentourist*innen im Jahr 2005 auf. Alexandria allein empfing 50 % aller einheimischen Tourist*innen. Unter anderem wird Alexandria aufgrund der Nähe zu Kairo, wo sich die meisten Bewohner*innen des Landes befinden, regelmäßig besucht. Die Stadt entwickelte sich zum klassischen Ort vieler Einheimischen, in dem ein Sommerurlaub verbracht werden kann. Gefolgt wird diese Großstadt von Marsa Matruh. Meistens begeben sich dorthin jene, die die Vorzüge dieser Stadt kennen und gleichzeitig mobil sind. Die restlichen Besucher*innen werden auf andere Städte verteilt, wobei in der Tabelle ersichtlich ist, dass deren Anzahl gering ist. Entlang des Suez-Kanals halten sich wenige Tourist*innen aus anderen Städten des Landes auf. Meist sind es selbst Einheimische der Stadt, die ein verlängertes Wochenende am Suezkanal verbringen. Ebenso gilt dies für einheimische Urlauber*innen am Roten Meer. Überwiegend sind die dortigen Badeorte für ausländische Tourist*innen gedacht, der Aufenthalt ist nicht sehr kostengünstig. Hinzu kommt, dass diese Badeorte weit von der Hauptstadt entfernt sind. In Städten wie Luxor, Assuan oder auch Kairo sind ebenso seltener einheimische Tourist*innen zu finden. Kairo wird von anderen Einheimischen nur im Zuge von Geschäftsreisen besucht. Ebenso gelten Luxor und Assuan aufgrund ihres Klimas und ihrer Trockenheit - im Sommer gibt es hier bis zu 45 Grad Celsius – nicht als anziehende Orte für die Einheimischen.

²⁷ Vgl. Ebd. S. 153

4 Beginn des Kollapses in Ägypten

Ägypten gilt als der bevölkerungsreichste Staat der arabischen Welt. Mit seinem zweiten Namen „Umm El-Dunia“, was Mutter der Welt bedeutet, gilt es als das Herzstück im arabischen Raum und politisch gesehen als wichtigster Staat für den Orient. Seit bereits mehreren Jahrzehnten herrschen in Ägypten sowie in anderen arabischen Ländern soziale Ungerechtigkeit, Diktatur, Korruption, Arbeitslosigkeit und eine ungebremste Inflation, die das Leben der Bevölkerung immer unerträglicher machen, sodass es immer wieder zu kleineren Streiks kam, die durch den Einsatz der Polizei rasch aufgelöst wurden. Doch dieses miserable Leben ließen sich die Araber*innen, besonders die junge Generation, nicht mehr gefallen, sodass sie sich entschieden, keine Angst mehr vor der Regierung und der Polizei zu haben und sie zu demonstrieren begannen. So blühte die Arabische Revolution auf. Eine Revolution, die man auch als eine Naturgewalt sehen kann, und die das Regime stürzte.

Ab 25. Jänner 2011, ein Staatsfeiertag in Ägypten, protestierten Millionen von Menschen 18 Tage lang in Ägyptens Straßen gegen das herrschende Regime von Husni Mubarak, welches seit 30 Jahren bestand und so ein Ende fand (1981 bis 2011). Das Besondere dabei war nicht nur, dass friedlich demonstriert wurde, sondern auch, dass Jugendliche, Kopt*innen, Muslim*innen, Bauern und Bäuerinnen, Beamte*innen, Alte, Junge, Reiche und Arme auf den Straßen und auf dem berühmten Tahrir-Platz zu sehen waren. Man kam mit Speis und Trank und war entschlossen, nicht nach Hause zu gehen, solange Mubarak noch an der Macht war. Daher kann man von einer Revolution sprechen, bei der alle Ägypter*innen, aus allen sozialen Schichten und ethnischen Gruppen etwas verändern wollten.

Der eigentliche Auslöser der ägyptischen Revolution war die erfolgreiche Revolution in Tunesien, die nur kurz davor stattgefunden hatte. Diese wurde von der jungen Generation als Vorbild genommen, um das diktatorische Regime von Mubarak zu beenden und ein neues, ersehntes demokratisches Ägypten zu schaffen, in dem mehr Gerechtigkeit existieren würde. So wollte die junge Generation, von der die Mehrheit in Armut lebt, nicht länger nur träumen, sondern wollte eine Veränderung herbeiführen. Doch nicht nur Tunesien gab den Anstoß für eine Revolution. Auch der junge Khaled Said (Ḥalīd Muḥammad Saʿīd) spielte eine Rolle und wurde zu einer Symbolfigur der Revolution. Khaled war ein junger Blogger, der sein Leben genoss und kaum Auseinandersetzungen mit der Regierung hatte, bis eines Tages zwei Polizisten in Zivil das Internetcafé stürmten, in dem Khaled damals war, ihn mitnahmen und zu Tode prügeln. Grund für die Festnahme sollte ein Video sein, das Khaled hochgeladen hatte und in dem zwei Polizisten zu sehen waren, die nach einer Drogenrazzia das beschlagnahmte

Geld unter sich aufteilten. In den sozialen Foren wurde zu einer Massendemonstration unter dem Motto “We are all Khaled Said“ aufgerufen. Dementsprechend machten die Jugendlichen den Anfang und bewirkten, dass ihre ganze Familie zu Revolutionär*innen wurde. Besonders am 28. Jänner 2011, dem Tag, der als Tag des Zornes bekannt wurde, begann die entscheidende Phase der ägyptischen Revolution. Es schaltete sich die Armee erstmals ein, um einen Ausgleich zustande zu bringen, und um sich von Mubaraks Streitkräften zu distanzieren.²⁸ Dadurch wollte die Armee die Position der Neutralen in der Revolution einnehmen und beschloss, nicht auf die Demonstrant*innen zu schießen. Obwohl es während der Revolution mindestens 846 Tote, mehr als 6467 Verletzte und eine Unmenge an wirtschaftlichen Verlusten gab, erreichte die Bevölkerung am 12. Februar 2011 ihr Ziel und Husni Mubarak trat von seinem Amt als Präsident der ägyptischen Republik zurück.²⁹

Nach dem großen Erfolg wollten die Revolutionär*innen ihre erkämpfte Freiheit nicht mehr verlieren und forderten weiterhin ihre demokratischen Rechte. Diesmal passierte dies jedoch ohne jegliche Sprachrohre, Banner oder Videos, die auf sozialen Medien geteilt wurden, um das Interesse einer großen Anzahl der Bevölkerung zu erwecken. Die Aufmerksamkeit wurde anhand der Graffitis von jungen Aktivist*innen und Künstler*innen geweckt. So wurden die Wände der ägyptischen Mauern, vor allem am Tahrir-Platz und in der Mohamed-Mahmoud (Muḥammad Maḥmūd) -Straße (auch bekannt als Straße der Märtyrer), zu den Wänden des Widerstandes.³⁰

Abgesehen von der Ermordung Khaled Said kommt hinzu, dass viele ägyptische Bürger*innen seit dem Beginn des neuen Jahrhunderts (21.Jhd.) keinen wirtschaftlichen Aufstieg in ihrem sozialen Milieu erlebten. Die Unzufriedenheit begann mit dem rasanten Anstieg der Preise, welcher dazu geführt hatte, dass es bereits im Jahr 2006 zu einem großen Streik seitens der Mitarbeiter*innen einer Textilfabrik kam. Solche Aktionen, die der Staat als Bedrohung für die nationale Sicherheit ansah, wurden strengstens untersagt und rasch „beseitigt“. Dies war unter anderem ein weiterer Grund, weshalb viele sich dann dazu entschlossen, am 25. Jänner an der Revolution teilzunehmen, da die Regierung keine eigene Meinung erlaubte.

Die nationale Souveränität war eine weitere Motivation der Revolutionär*innen. Das Land ist zu einem beachtlichen Teil am Nil angesiedelt und von diesem Fluss abhängig. Der Beschluss

²⁸ Vgl. Metzger, (2013): Arabische Revolution 2011: Wie viel Veränderung ist möglich?

²⁹ Vgl. Nordhausen (2011): Ägypten: Die Sieger des Tahrir-Platzes. In: Schmid Thomas (Hg.): Die arabische Revolution: Demokratischer Aufbruch von Tunesien bis zum Golf, Berlin: Christoph Links Verlag, S. 59

³⁰ Vgl. Mowafi (2015): Egypt's forgotten Graffiti and Revolution that came to Zeff

von 6 (von insgesamt 10) Staaten, entlang des Nils Dämme und andere Wasserprojekte, vor allem in Äthiopien, zu errichten, bedeutet für Ägypten eine Beeinträchtigung der Wasserversorgung. Das damalige Regime schaffte es nicht, eine Einigung mit den anderen Staaten zu finden, um jegliche spätere Konfrontationen zu vermeiden. Eine Verminderung des Wasseranteils im Land bedeutet vor allem für Bauern und Bäuerinnen Ernteausschläge, da durch fehlende andere Wasserquellen Dürre unvermeidbar wäre. Das bedeutet fatale Folgen für Wirtschaft und Gesellschaft. Das Regime Mubarak konnte somit die nationale Sicherheit nicht mehr gewährleisten, weshalb sich dann auch Bäuer*innen und Landwirt*innen den Demonstrationen anschlossen.³¹

4.1 Al-Sisi Ziel nach der Übernahme

Nach dem erfolgreichen Putsch gegen den ersten demokratisch gewählten Präsidenten Muhammad Mursi übernahm Abd al-Fattah Al-Sisi die Kontrolle des Landes. Von Beginn an hatte der Ex-General des militärischen Geheimdienstes eine Strategie entwickelt, die das Land nach vorne bringen sollte. Der Terrorismus, der das Land seit den 1990er Jahren in Gefahr bringt und sich seit Beginn des sogenannten Arabischen Frühlings vor allem auf der Sinai Halbinsel stark verbreitet hat, soll bekämpft werden. Des Weiteren sollen Reformen die Wirtschaft vorantreiben und Großprojekte Investitionsmöglichkeiten sowohl für Ägypter*innen als auch ausländische Unternehmer*innen anbieten. Das Land soll sich in ein modernes Ägypten entwickeln mit innovativer Wirtschaft, Stabilität und Chancengleichheit für alle.³²

In Bezug auf den Tourismus wurden diverse Großprojekte unter der Macht Abd al-Fattah Al-Sisi realisiert, die darauf abzielen mehr Tourist*innen ins Land anzulocken. Eines dieser Projekte war die Eröffnung des Museums für Zivilisation (April 2021) in Al-Fustat (Al-Fustāt), einem alten Viertel von Kairo. Die historisch inszenierte Eröffnungszeremonie wurde in die ganze Welt ausgestrahlt. Zum einen sollte diese Feier den Eindruck vermitteln, dass Ägypten imstande ist, Großveranstaltungen zu organisieren. Zum anderen sollte gezeigt werden, dass es ein sicheres Land ist, in dem sich auch Tourist*innen problemlos bewegen können.

In Sharm el Sheikh wurde seitens des aktuellen Regimes ein weiteres Museum eröffnet, das sowohl den Bade- als auch den Kulturtourismus ankurbeln soll. Somit können die Besucher*innen die Strände und die kulturellen Angebote gleichzeitig in ihrem Urlaubsort

³¹ Vgl. Khaled (2019): Die nationale Sicherheit und dessen Verwendung und die Beziehung auf die Meinungsfreiheit

³² Vgl. El Khafif (2017): Ägypten: Ringen um eine Wirtschaftsreform

genießen. Zugleich erfahren sie durch einen Museumsbesuch einiges über die altägyptische Zivilisation. Eine Strategie, die eigentlich dem Land, den Verkäufer*innen und den Besucher*innen zugutekommen sollte.³³

Nichtsdestotrotz wird das Land immer wieder von terroristischen Attacken heimgesucht, die sich negativ auf das Land auswirken und vor allem den Tourismus stark beschränken. Die Nachrichten darüber werden stark durch die Medien, insbesondere via soziale Medien verbreitet, was wiederum dazu führt, dass die Großprojekte, in die Millionen investiert wurden, keinen Gewinn erzielen.

4.2 Terrorismus seit Beginn der Revolution (2011)

Täglich werden in den Medien über diverse terroristische Anschläge und Ermordungen seit dem Ausbruch der Revolution berichtet. Diesmal wählen die Terrorist*innen jedoch nicht nur Urlauber*innen als Opfer aus. Seit der Absetzung des ersten demokratisch gewählten Präsidenten Ägyptens, Mohammed Mursi im Jahr 2013 zielen die Anschläge auch auf Polizei und Militär ab. Deshalb ist die Terrorgefahr in Ägypten in den letzten fünf bis zehn Jahren als sehr hoch einzustufen.

Der Vergleich mit anderen Ländern, wie beispielsweise dem benachbarten arabischen Land Tunesien, wo auch viele Tourist*innen aus Europa ihren Urlaub verbringen, zeigt, dass es in Ägypten seit 2012 vermehrt Vorfälle gab.

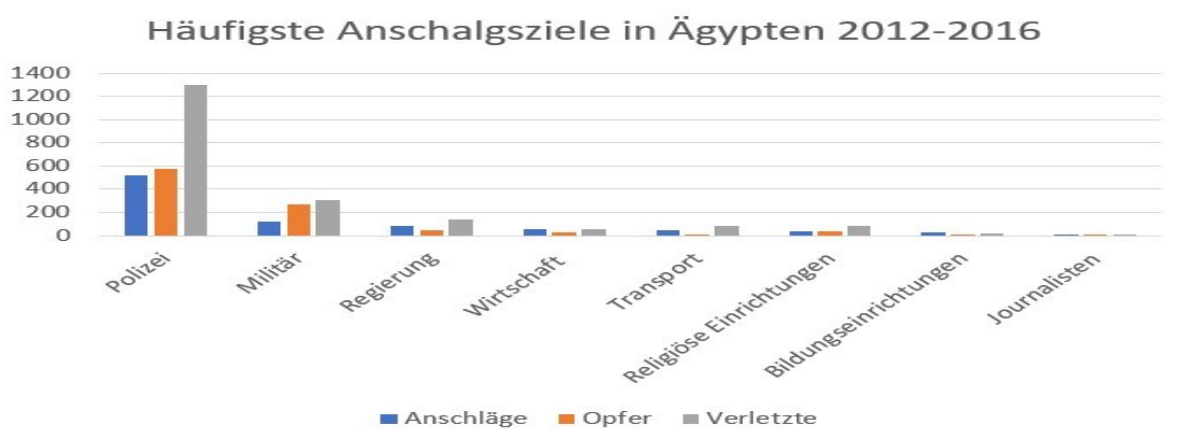


Abbildung 5: Häufigste Anschlagssziele in Ägypten 2012-2016 (Anschauener, S.280) 34

Seit 2013 gab es schätzungsweise 1300 terroristische Attentate, bei denen etwa 1500 Menschen ums Leben kamen und mehr als 2500 Zivilist*innen verletzt wurden. An erster Stelle wurden

³³ Vgl. Mahdi (2012): Tourismus und Antiquitäten während des Regimes von Al-Sisi - Entwicklungen die die Welt faszinieren

³⁴ Vgl. Anschauer (2008): Die Auswirkung der Terroranschläge im Sinai Gebiet, in: Tourismus im Schatten des Terrors, Profil Verlag, München, S. 280

Anschläge auf die Polizei ausgeübt. Polizei und Militär gelten als Feinde der Terrorist*innen, denn beide waren für den Putsch des Ex-Präsidenten Muhammad Mursi am 30. Juni 2013 verantwortlich. Öffentliche Verkehrsmittel, religiöse Einrichtungen und Bildungseinrichtungen wie auch der Flugverkehr sind bevorzugte Anschlagssziele, da Terrorist*innen damit eine hohe Anzahl an Opfern treffen können. Im Gegensatz zu anderen Ländern sind Journalist*innen für Terrorist*innen in Ägypten nicht von großer Bedeutung.

In der folgenden Abbildung soll noch zusätzlich gezeigt werden, in welchen Regionen die meisten Anschläge zwischen den Jahren 2012 bis 2016 verübt wurden. Am schwersten ist der Nordsinai mit rund 691 Anschlägen betroffen. An zweiter Stelle folgen die beiden Großstädte Kairo und Gizeh (Al-Ġīza). In diesen Städten befinden sich nicht nur mehr als 30 Millionen Einheimische, sondern in der Regel auch eine große Anzahl an Tourist*innen. Letztere halten sich in Kairo und Gizeh wegen der historischen Monumente und der kulturellen Bedeutung der Städte auf. Die restlichen Anschläge sind auf das ganze Land verteilt. So zeichnet sich ein enormer Unterschied in der Quantität der Anschläge beispielsweise zwischen Kairo und Minya (Al-Minyā) aus. Dies ist unter anderem auch damit verbunden, dass das restliche Land weniger touristisch und dicht ist, und so gegen das terroristische Ziel spricht, einen größtmöglichen Schaden anzurichten.

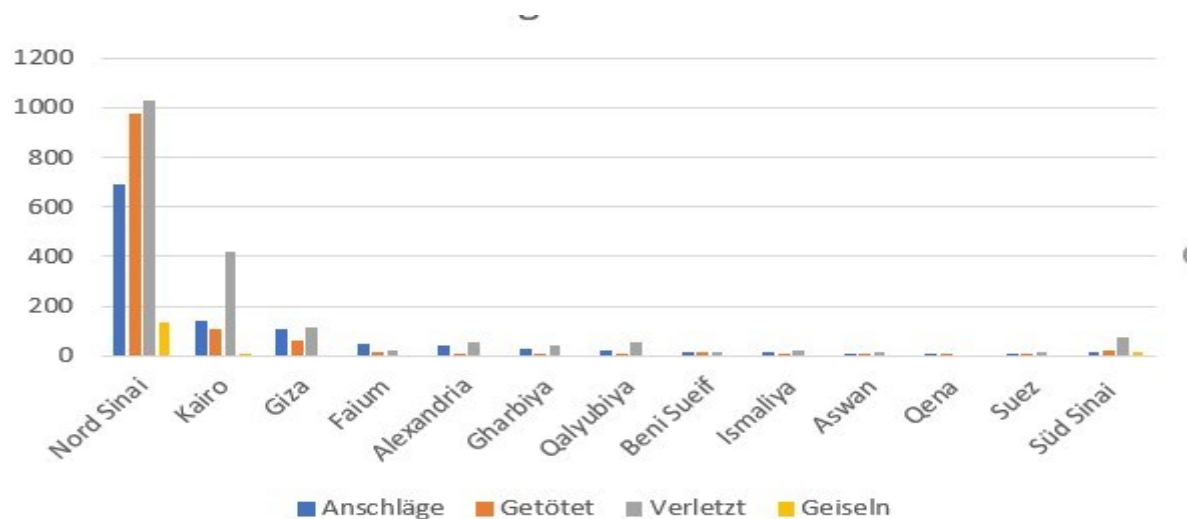


Abbildung 6: Häufigste Regionen mit den meisten Anschlägen (Anschaue, S.280) 35

³⁵ Vgl. Anschauer (2008): Die Auswirkung der Terroranschläge im Sinai Gebiet, in: Tourismus im Schatten des Terrors, Profil Verlag, München, S. 280

4.3 Terroristische Attentate während der Regentschaft Abd al-Fattah Al-Sisi

4.3.1 Absturz des Airbus A321

Nachdem Al-Sisi die Kontrolle über das Land übernommen und sich zum Präsidenten erklärt hatte, wurde er von vielen in der Bevölkerung abgelehnt, vor allem von Islamist*innen. Diese wollten ihn nicht als Staatschef akzeptieren, da Al-Sisi einen militärischen Hintergrund wie seine Vorgänger hat. Es kam deshalb immer wieder zu Auseinandersetzungen, die das ganze Land erschüttert und oft die Wirtschaft stark beeinflusst haben. Eines der einschneidendsten Ereignisse, das vor allem dem Tourismus stark geschadet hat, war der Absturz der russischen Maschine Kogalymavia-9268 im Oktober 2015. Dieser Flug nahm die übliche Route, die russische Besucher*innen von Sharm el Sheikh nach St. Petersburg bringt. Am 31. Oktober 2015 verlief der Flug jedoch nicht wie gewohnt. Nach ungefähr 20 Minuten stürzte die russische Maschine mit 227 Passagier*innen über der Sinai-Halbinsel ab. Keiner der Insass*innen überlebte das Unglück. Am selben Nachmittag bekannte sich die Terrormiliz IS (Islamischer Staat) über diverse soziale Netzwerke und Medien verantwortlich für diesen Absturz. Ägypten geriet in eine enorme wirtschaftliche Krise. Kurz nach der Bekanntgabe, dass Russland ihre Flüge nach Ägypten und vor allem nach Sharm el Sheikh einstellen würde, gaben auch Großbritannien und Deutschland bekannt, die Flüge zu diesen Badeorten gestrichen zu haben. Der nördliche Teil Sinais war schon lange ein Stützpunkt vieler islamistischer Gruppierungen, vor allem des IS, wo seit dem Arabischen Frühling immer wieder Anschläge auf Polizist*innen und Soldaten verübt wurden. Seit der Machtübernahme von Al-Sisi herrscht auf dem Sinai Ausgangssperre, um das Gebiet unter Kontrolle zu halten und um jegliche Angriffe zu vermeiden.³⁶



Abbildung 7: Absturz der Flugmaschine auf dem Sinai (Gehlen, Quelle: APA) ³⁷

³⁶ Vgl. Gehlen (2015): Flug 9268: Aus dem Urlaub in den Tod
Vgl. Frommberg (2015): Eurowings verlässt Sharm El-Sheikh
³⁷ Vgl. Gehlen (2015): Flug 9268: Aus dem Urlaub in den Tod

4.3.2 Entführung des Airbus A320

Der Egypt Air Flug 181 ist ein täglicher 45-minütiger Inlandsflug der staatlichen Fluggesellschaft Egypt Air, der von Alexandria nach Kairo und retour führt. Der Airbus A320 startete am 29. März 2016 um 06:30 Uhr vom Flughafen Burg al Arab (Burğ al-‘Arab), wurde unterwegs nach Kairo entführt und landete schließlich am Flughafen Larnaka in Zypern. Nach Angaben des Leiters des Flughafens von Alexandria, Hossni Hassan (Ḥusnī Ḥasan), befanden sich unter anderem 26 Ausländer*innen im Flugzeug, darunter acht Amerikaner*innen, vier Brit*innen, vier Niederländer*innen, zwei Belgier*innen, zwei Griech*innen sowie jeweils eine Person aus Frankreich, Italien und Syrien. Von den etwa 60 Menschen an Bord blieben alle Passagier*innen während der Entführung unverletzt und das Attentat wurde unblutig beendet. Laut den Medien soll ein 52-jähriger ägyptischer Passagier behauptet haben, einen Sprengstoffgürtel zu tragen. Infolgedessen hatte er damit der Crew von Egypt Air gedroht und die Landung in Larnaka verlangt. Um 8:46 Uhr Lokalzeit landete die Maschine schließlich in Zypern. Bei der Landung wurden alle Passagier*innen freigelassen, bis auf die Besatzung und drei ausländische Passagier*innen. Das Motiv des Täters war kein Terror, jedoch hatte er persönliche Gründe für die Entführung. Dem Fernsehen zufolge wollte der Mann seine Ex-Frau, welche eine Zypriotin ist, sprechen. Überdies wollte er politisches Asyl in Europa beantragen. Dies habe in einem Brief gestanden, den er aus dem Fenster des Flugzeugs geworfen habe.³⁸



Abbildung 8: Identität des Entführers der EgyptAir-Maschine (Locker, Quelle: VICE)³⁹

³⁸ Vgl. Frommberg (2016): Entführung der Egyptair nach Zypern beendet

³⁹ Vgl. Locker (2016): Egyptair-Entführung beweist die mediale Liebe für Schnellschüsse

Die Nationale Sicherheit hat die Identität des Entführers festgestellt, Ibrahim Samaha (Ibrāhīm Samaha), ägyptischer Staatsbürger.

4.3.3 Absturz des Airbus A320

Der Airbus A320 mit der Flugnummer MS804 war auf dem Weg von Paris nach Kairo, als er in der Nacht vom 18. auf den 19. Mai 2016 abstürzte. Von den 56 Passagier*innen und 10 Crewmitgliedern kamen bei dem Absturz alle ums Leben. Dabei zählte man unter den Passagier*innen 30 Ägypter*innen, 15 Französ*innen, zwei Iraker*innen und jeweils eine Person aus UK, Belgien, Kuwait, Saudi Arabien, Sudan, Portugal, Algerien, Kanada und dem Tschad. Unter den Opfern befanden sich außerdem drei Kinder. Die Ursache des Absturzes war auch zwei Monate später noch unklar. Ebenso gab es wenige Informationen über die genaue Uhrzeit des Vorfalls. Das Flugzeug startete um kurz nach 23 Uhr von Paris. Ab 02:37 (MESZ) war der Airbus laut den Angaben des damaligen griechischen Verteidigungsministers nicht mehr auf dem Radar zu sehen. Über den genauen Zeitpunkt des letzten Funkkontakts gibt es jedoch unterschiedliche Angaben. Auch die Angaben hinsichtlich einer eventuellen Explosion an Bord der Maschine sind ambivalent und nicht gesichert. Erste Auswertungen seitens der Untersuchungskommission in Kairo hatten ergeben, dass sich Rauch in einer der Toiletten und im Bereich der Bordelektronik ausgebreitet hätte. Bald darauf wurde von der Untersuchungskommission der Ausbruch eines Brands an Bord bestätigt. Tatsächlich ist laut den Aufzeichnungen des Stimmrekorders, der Gespräche im Cockpit mitschneidet, das Wort "Feuer" zu hören. Ursache und Lokation des Brandes sind weiterhin unbekannt, denn dafür müsste der Flugschreiber noch genauer untersucht werden.⁴⁰



Abbildung 9: Absturz der Egyptair-Maschine MS804 (Quelle: BLICK)⁴¹

⁴⁰ Vgl. Steinke (2016): Airbus A320 auf dem Weg von Paris nach Kairo verschollen

Vgl. Deutsche Welle (2016): Paris: Feuer in Egyptair-Maschine vor dem Absturz

⁴¹ Vgl. Blick (2022): 66 Personen starben - weil der Pilot eine Zigi anzündete

4.3.4 Anschlag auf die Al-Rawda (Al-Rauḍa)-Moschee 2017

Nach einem Freitagsgebet zündeten Islamisten eine Bombe in der Al-Rawḍa-Moschee im nördlichen Teil der Sinai-Halbinsel. Laut der Pressekonferenz der Regierung sollen mindestens 25 - 30 Angreifer, die die Flagge der IS getragen hätten, an diesem Attentat beteiligt gewesen sein. Als Antwort auf dieses Ereignis starteten die ägyptischen Luftstreitkräfte eine Offensive auf mögliche Stützpunkte der Miliz. Dabei sollen unter anderem auch jene Fahrzeuge gesprengt werden, die die Täter zur Moschee brachten. Es ist nicht das erste Attentat, das auf der Halbinsel verübt wurde. Seit Beginn der Revolution wurden seitens der Terrormiliz IS vermehrt Anschläge gegen Militär und Polizei verübt. Auch Zivilist*innen werden Opfer dieses Terrors. Trotz der „Säuberungskampagne“ die Abd al-Fattah Al-Sisi im Jahr 2019 startete, kommt es nach wie vor zu wiederkehrenden Anschlägen und entsprechenden Berichten. Bei dem oben erwähnten Anschlag sollen mindestens 305 Personen getötet worden sein, unter ihnen 27 Kinder. Sogar auf die eintreffenden Rettungseinsätze wurde laut Zeugenaussagen geschossen. Die Al-Rawḍa Moschee ist einer der sufischen Moscheen der Halbinsel, die Tausende von Anhänger*innen hat. Islamist*innen, vor allem viele Salafist*innen, betrachten Sufis als Ungläubige, weil sie viele Gebräuche und Rituale befolgen, die laut ihrer Ansicht nach untersagt sind, wie etwa die Verehrung der Grabsteine vieler Heiliger. Der Angriff auf die Sufis wurde nicht von der Terrormiliz IS verübt. Im Jahr 2016 jedoch entführte die Miliz den Sufi-Sheikh Suleiman Abu Heraz (Sulaimān Abu Haraz), der selbst in der Stadt Al-Rawḍa lebte und der Imam der Moschee war. In einem englischsprachigen Video teilte der IS mit, dass er sich zur Entführung des Sheikhs bekenne und gab als Grund dafür das Ziel an, den Sufismus im Norden des Sinai-Halbinsel auszulöschen, da dieser seiner Ansicht nach dem Islam und der Religion widerspreche.⁴²

⁴² Vgl. Kurier (2017): Sinai-Terror: Zahl der Toten auf 305 gestiegen

Vgl. Frefel (2017): Opferzahl bei Anschlag auf Moschee am Sinai steigt auf mindestens 305

Anschlag auf Moschee am Sinai

Angriff mit Sprengsatz und Schusswaffen – dutzende Tote



Grafik: © APA
Quelle: APA



Abbildung 10: Anschlag auf die Moschee (Kurier, Quelle: APA) ⁴³

4.3.5 Das Massaker von Al-Wahat (Al-Wāḥāt)

Bei einem Massaker in Al-Wahat am 20. Oktober 2017 kamen 59 Polizist*innen ums Leben. Etwa 135 Kilometer von der Touristenoase Gizeh entfernt erlebte das Land eine der schlimmsten Attacken seiner Geschichte. Die Polizeieinheit war nach Angaben des Innenministeriums von Kairo losgefahren, weil die Behörden einen Hinweis über ein terroristisches Versteck in der Sahara erhalten hatten. Nachdem die Einheit die vierspurige Teerstraße verlassen und sich auf den Weg in sandiges Terrain aufgemacht hatte, wurde sie von beiden Seiten angegriffen.

Das Militär hatte keine Kenntnis über die Operation der polizeilichen Anti-Terror-Einheit. Aus einem aufgezeichneten Handygespräch, das im Internet kursierte, geht hervor, dass vier Überlebende mit ihrem Geländeauto lange hilflos durch die Wüste irrten und sich nicht orientieren konnten. Offenbar waren die aus der Hauptstadt herangebrachten Beamten mit der Gegend nicht vertraut und hatten grundsätzlich keine Wüstenerfahrung. Bei dieser Attacke kamen von den insgesamt 59 Polizeibeamt*innen zwei Generäle ums Leben und ein Oberstleutnant wurde als Geisel genommen.⁴⁴

Erst 12 Tage später gelang es der Einheit, ihre Kollegen zu befreien und einen der Terroristen mit lybischer Staatsbürgerschaft festzunehmen. Dieser teilte in einem Interview mit Amro Adib (‘Amr Adeeb), einem bekannten ägyptischen Moderator, folgendes mit:

„Es war problemlos mit der ganzen Ausrüstung nach Ägypten zu kommen. Wir fuhren in der Nacht durch die Wüste, die größtenteils weder von der lybischen noch von der ägyptischen Einheit überwacht war. Unser Ziel war es, möglichst viele

⁴³ Vgl. Kurier (2017): Sinai-Terror: Zahl der Toten auf 305 gestiegen

⁴⁴ Vgl. Abdelhamid (2017): Details über den Angriff auf die Polizei und die ersten Fotos

*Polizeikräfte zu töten, die unserer Ansicht nach mit großer Gewalt gegen die Bevölkerung vorgehen. Unser Ziel ist bzw. war die Instabilität des Landes. Wir wollen gegen die Ungerechtigkeit vorgehen. Vor allem gegen das Al-Sisi Regime. Es gelang uns zwar die Ermordung von 59 Polizist*innen und Streitkräften, doch dies wird nicht die letzte Aktion sein, solange Al-Sisi und seine Regierung noch immer an der Macht sind. Unsere Aktion hatte auch die Absicht, die Wirtschaft des Landes, vor allem den Tourismus in Ägypten zu schwächen.“⁴⁵*

4.4 Die Rolle der Medien

4.4.1 Rolle der Medien im Kontext der Beziehung zwischen Tourismus und Terrorismus

Damit Terroranschläge von der Öffentlichkeit wahrgenommen werden, muss zunächst über sie berichtet werden. Dafür sorgen größtenteils die Massenmedien. So können Terrorist*innen, die internationalen Attentate auf Urlauber*innen verüben, die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich ziehen. Aus diesem Grund missbrauchen die Terrorist*innen in diesem Fall die Medien als Plattform, damit sie eine detaillierte Berichterstattung ihrer Taten erreichen. Durch die Verbreitung ihrer Gewaltakte erreichen sie auch eine veränderte Risikowahrnehmung, sowohl der potentiellen als auch der anwesenden Tourist*innen. Die Besorgnis, die dadurch vor Ort als direkte Konsequenz des Anschlages auftritt, führt zu Unsicherheit bezüglich der betroffenen Orte. Mithilfe der Berichterstattung der Massenmedien über ihre Anschläge erzielen Terrorist*innen die Schwächung der Ökonomie sowie langfristig auch die politische Instabilisierung des jeweiligen Ortes.

Die Medien spielen in diesem Zusammenhang eine wesentliche Rolle in der Veranschaulichung der terroristischen Bedrohung und sind den Terrorist*innen somit sehr dienlich. Die Medien sind besonders für das Krisenmanagement der jeweiligen Region von großer Bedeutung. Deshalb ist es für touristische Gebiete maßgeblich, dass die jeweiligen Attentate, die dort ausgeübt werden, nicht so intensiv der Öffentlichkeit berichtet werden. Grund dafür ist, dass die blutigen Attentate der jeweiligen Organisation, die sich gegen internationale Tourist*innen richten, eine höhere Kommunikationswahrscheinlichkeit haben und dadurch eine schnellere Verbreitung der internationalen Achtsamkeit erzeugen. Wie intensiv die Vorfälle von den Medien berichtet werden und wie die Empfänger*innen diese aufnehmen, hängt von unterschiedlichen Kriterien ab.

⁴⁵ Vgl. Amro, Adib (2017): Enferad: Ein Interview mit dem gefangenen Terroristen des Al-Wahat Massakers

Mit einer erhöhten Nachrichtenfrequenz lässt sich rechnen, wenn ein Anschlag viele Opfer fordert, in geographischer Nähe der Leserschaft auftritt, die jeweilige Nation selbst davon betroffen ist und/oder in einer beliebten massentouristischen Destination verübt wird. Diesem Schema folgen auch islamistische Terrorgruppen. Denn je mehr Tourist*innen aus westlichen Ländern bei einem Anschlag ums Leben kommen, umso intensiver erfolgt die Berichterstattung des Attentats in den Herkunftsländern der Opfer.⁴⁶

⁴⁶ Vgl. Anschauer (2008): Die Rolle der Medien, in: Tourismus im Schatten des Terrors, S. 23-30
Vgl. Mohamed (2011): 25. Jänner-Revolution und das Brechen der Angstbarriere, Alexandria, S. 25-29

4.4.2 Die Auswirkung der Terroranschläge auf den Tourismus im Allgemeinen

Im Allgemeinen kann festgehalten werden, dass Terroranschläge sich auf die Wirtschaft auswirken, wodurch auch Hotels samt aller Angestellten direkt betroffen sind. Hierzu wird als Beispiel der 11. September 2001 angeführt: Die Nachwirkung des Anschlages in den USA wurde auf rund 6 Monate eingeschätzt. Üblicherweise waren bis zum Anschlag auf das World Trade Center in New York die Hotels in Sharm el Sheikh, vor allem in den Sommermonaten Juli bis September, zu 100 % ausgebucht. Bereits einige Stunden nach dem Anschlag konnte ein Defizit bei den Hotelauslastungen bemerkt werden. Die Hotelmanager*innen waren aus diesem Grund gezwungen, ihre Mitarbeiter*innen in unbezahlten Urlaub zu schicken oder zu entlassen. „Nach dem Luxor-Attentat war Ägypten tot und nach dem World Trade Center war Ägypten auch wieder völlig von der touristischen Landkarte für eine Zeit“.⁴⁷

Laut den Hotelmanager*innen in Sharm el Sheikh aus dem Jahr 2008 lassen sich mehrere Beweggründe festmachen, weshalb die Terrorist*innen auf die wirtschaftliche Schwächung des Landes zielen. Einer dieser Gründe sind die mediale Berichterstattung über Terroranschläge, da die Attentäter*innen so eine Reichweite erreichen, die sie anders nicht erzielen könnten. Anschläge beeinflussen die Emotionen der Empfänger*innen, wodurch sich die Auflagen der Medien steigern lassen und erhöhen somit den Bekanntheitsgrad der Terrororganisationen. Je deutlicher das Attentat in der Öffentlichkeit gezeigt wird, umso mehr werden die Nationen beeinflusst. So meinte ein Hotelmanager aus Sharm el Sheikh im Jahr 2008:

„The most important thing is the media. I mean, if they don't write about crimes, if they don't write about bombs, so what are they going to write? That somebody got married, that somebody wearing a lovely dress? This doesn't sell. And if they stop writing about these things, everything will die, because the criminals themselves or the terrorists themselves - the media is pitting wood in the fire. The media is making them martyrs, the media is making them brave PEOPLE, the media is making them stars!“⁴⁸

Abraham Pizam, einer von vielen Tourismusexpert*innen im Bereich Sicherheit, Entwicklung und Planung, setzte sich im Rahmen einer qualitativen Forschung mit dem Einfluss von Terroranschlägen auf den Tourismus auseinander. Dabei ist er zu dem Ergebnis gekommen,

⁴⁷ Vgl. Anschauer (2008): Einschätzungen der Hotelmanager zu den Auswirkungen auf die quantitative Nachfragen, in: Tourismus im Schatten des Terrors, S. 289

⁴⁸ Vgl. Ebd. S. 294

dass politisch motivierte Angriffe einen größeren Einfluss auf die Tourismusbranche haben als soziale oder wirtschaftliche Ereignisse. Ob diese Anschläge in touristischen Einrichtungen oder außerhalb stattgefunden haben, spielt in schweren Fällen keine Rolle. Operationen, die zu großen Schäden von Hab und Gut führten, hatten einen essenziellen Einfluss auf den Tourismus. Im Rahmen einer anderen Forschungsarbeit untersuchte Abraham Pizam, ob die Art des Terroranschlags die Stärke des Einflusses auf den Tourismus beeinflusst. Dabei legte er seinen Fokus auf Israel zwischen den Jahren 1991 und 2001 fest. Der Forschung lagen die Zahlen der touristischen Opfer von Terroranschlägen zugrunde. Dabei hat Pizam die Schwere der Anschläge an den Opferzahlen und die Häufigkeit mit der Anzahl der Terrorereignisse pro Monat gemessen. Das Resultat der Forschung ist, dass sich die Häufigkeit von Terroranschlägen stärker auf die Einreisezahlen auswirkte als das Ausmaß des Attentats. Die israelische Tourismusbranche konnte sich erst erholen, als sich Terrorattacken nicht mehr wiederholt haben. Ereigneten sich wieder Anschläge, kam es erneut zu einem Rückgang der Urlauber*innen.⁴⁹

4.5 Auswirkungen der Flugzeugabstürze und Anschläge auf den Tourismus in Ägypten (2015 - 2019)

Nach einem Flugzeugabsturz im Herbst 2015, das über den Sinai flog, brachen die Buchungen dramatisch ein, da nicht nur Russland alle Flüge nach dem beliebten Badeort Sharm el Sheikh strich, sondern auch England, Irland und andere Länder ihre Flüge nach Ägypten aussetzten. Dieses Flugverbot führte zu einem großen wirtschaftlichen Verlust für verschiedene Unternehmen. Schätzungsweise wird von etwa 320 Millionen Euro ausgegangen, die durch die annullierten Flüge, das vorzeitige Zurückbringen der Tourist*innen aus Ägypten und das Stornieren bereits bezahlter Urlaubsbuchungen verloren wurden. Dabei spielen Faktoren wie die allgemeine Terrorgefahr, die durch den IS entsteht, ebenso eine große Rolle. Die immer weiter sinkende Zahl an Tourist*innen führte dazu, dass Strände und Tauchplätze von Dahab bis Sharm el Sheikh und Hurghada spärlich besucht oder sogar leer waren und es zum Teil immer noch sind. Dies hat zur Folge, dass Strandhotels, die offen sind, ihre Restaurants geschlossen und ihre angebotenen Aktivitäten reduziert haben. Beliebte Städte wie Kairo, Alexandria, Assuan und Luxor haben ebenso eine große Menge an Tourist*innen verloren. Laut dem Gouverneur des Südsinai gingen Ägypten wegen der ausbleibenden Buchungen monatlich etwa 230 Millionen Euro verloren.⁵⁰ Ebenso stellte die Massenannullierung von Reisen eine

⁴⁹ Vgl. Pizam, A. (1999): A Comprehensive Approach to Classifying Arts of Crime and Violence at Tourism Destinations., S. 5-12

⁵⁰ Vgl. Svensson, (2011): Jeden Tag verliert Ägypten mehrere Millionen Dollar

große Gefahr für Reiseveranstalter*innen dar, da auch Anzahlungen an ägyptische Hotels wieder zurückgefordert wurden.

Demzufolge ist der Freizeittourismus in Ägypten seit dem Absturz stark betroffen. Urlauber*innen wie Russ*innen, dessen beliebtes Reiseland Ägypten war, reisen nicht mehr nach Ägypten, sondern in andere Mittelmeerländer oder die Türkei.⁵¹

Anstelle massenweise Tourist*innen an Ägyptens Stränden zu sehen, werden einige Badeorte nur mehr für Konferenzen besucht. Man kann sich dabei vorstellen, wie der Tourismus darunter gelitten hat und noch immer leidet. Laut den Statistiken und Berechnungen des Jahres 2016 schafft der Tourismus etwa 2.9 Millionen Arbeitsplätze in Ägypten, macht somit mindestens 11 % des Bruttoinlandsprodukts aus.⁵² Etwa jeder neunte Beschäftigte ist direkt, oder indirekt vom Tourismus abhängig. Hier wird klar, wie wichtig diese Branche für Ägypten ist und welche Folgen das Streichen der Flüge nach Ägypten verursachen kann.

Nicht nur ägyptische Konzerne leiden unter der Krise, sondern auch internationale Unternehmen wie die an der Schweizer Börse notierte Orascom Development Holding (ODH) ist davon betroffen. Am 15. Mai 2016 gab das Unternehmen bekannt, dass es im ersten Quartal einen Verlust von 28 Millionen Schweizer Franken gemacht hat. Ihr Aktienpreis lag nur knapp über dem Tiefststand. Die Arbeit des Geschäftsmodells funktioniert auch heute noch sehr eingeschränkt. Die Breite der Aktivitäten hat zwar zugenommen, aber aufgrund der schwierigen Verhältnisse in Ägypten nicht in ausreichendem Ausmaß. Ägypten stellt somit für das Unternehmen ein Risiko dar und verursacht Verluste. Durch den Niedergang des Tourismus musste das Management auch mehr auf den Cashflow und die Verschuldung achten, da der Cashflow seit der Revolution negativ betrachtet wird. So wurden diverse Hotelanlagen im Winter des Jahres 2016 in den Touristengebieten wie Hurghada, Sharm el Sheikh, Taba geschlossen, um jegliche Verluste zu stoppen.⁵³

Vgl. Sayed (2018): Der Buch des ägyptischen Tourismus – Nichts destotrotz werden wir es verteidigen

⁵³ Vgl. Silantjewa (2022): Ein Platz an der Sonne: Wo machen die Russen Urlaub?

⁵¹ Vgl. Silantjewa (2022): Ein Platz an der Sonne: Wo machen die Russen Urlaub?

⁵² Vgl. Huffpostarabic (2015): Ägypten erhält einen großen Schlag gegen den Tourismus mit der Hypothese, dass das russische Flugzeug durch eine Bombe explodiert ist

⁵³ Vgl. Imwinkelried (2016): "Papas"- Stil hat bei Orascom ausgedient

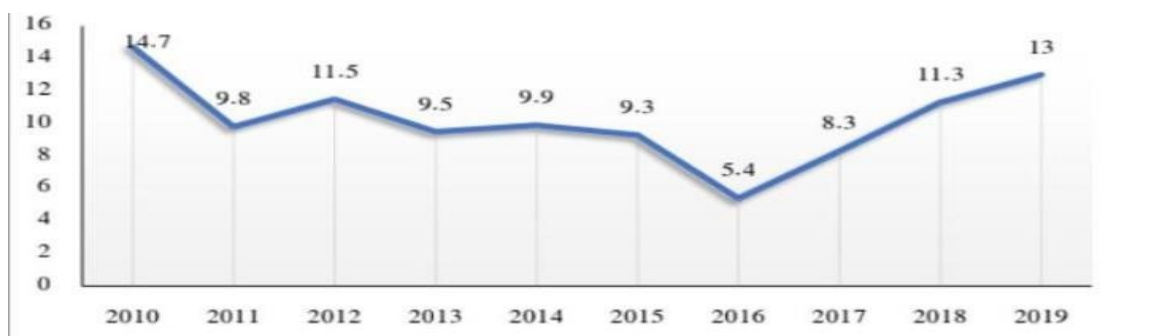


Abbildung 11: Besucher*innen zwischen 2010-2019 (Selim, Quelle: Masrawy) ⁵⁴

Aus diesem Diagramm kann man die Besucher*innen gut nachverfolgen, die das Land in den letzten 13 Jahren besucht haben. Es soll einen Vergleich zu den Jahren vor und nach der Revolution geben. Schon während des Regimes von Mubarak war Ägypten ein beliebtes Reiseziel für viele Tourist*innen aus aller Welt, besonders aber aus dem deutschen Raum und den ehemaligen sowjetischen Ländern. Mit dem Sturz der Regierung Mubarak kann man einen deutlichen Rückgang in der Anzahl von Tourist*innen feststellen. Dies hat unter anderem damit zu tun, dass sich das Land zu dieser Zeit in einer instabilen Lage befand. Danach kann man einen leichten Anstieg im Jahr 2012 bemerken, als die Muslimbrüder und Muhammad Mursi die Kontrolle des Landes übernahmen. Allerdings erreichte die Anzahl der Tourist*innen nicht jene Höhe, die während Mubarak zu sehen war. Ab dem Jahr 2015 unter der Führung von Abd al-Fattah Al-Sisi ist ein deutlicher Rückgang von Tourist*innen zu beobachten. Man könnte sagen, dass verglichen mit den Jahren 2010 bis 2012, ca. 60 % weniger Tourist*innen das Land in der Zeit zwischen 2015 und 2017 besucht haben. Dies hat mit den terroristischen Angriffen und Überfällen zu tun, die weiter oben erwähnt wurden. Erst ab dem Jahr 2018 konnte die Branche wieder aufatmen, und es sind wieder mehr Gäste nach Ägypten zu den Badeorten gekommen, nachdem diverse Länder die Flugverbote von und nach Ägypten aufgehoben hatten. Ab dem Jahr 2019 konnte ein ordentliches Wachstum verzeichnet werden, jedoch erreicht es nicht die Anzahl an Tourist*innen in Zeiten des Regimes von Mubarak, da die Corona-Pandemie den internationalen Reiseverkehr stark beeinflusst hat.

⁵⁴ Vgl. Selim (2020): Eine Studie rechnet mit einem Rückgang der Tourismuseinnahmen um 72.6 % aufgrund der Corona-Krise

4.6 Terrorismus & Tourismus in den Jahren 1990 - 2011 in Ägypten

Aufgrund des warmen Klimas, das in Ägypten das ganze Jahr vorherrscht, gilt das Land für viele Gäste als attraktives Reiseziel. Schon bereits in den frühen 1960er Jahren, unter dem Nasser (Nāṣir)-Regime, lockte das Land viele Tourist*innen aus den Golfstaaten an. Mit der Öffnung für und der Zulassung von westlichen Investor*innen holten die Kultur- und Erholungsgebiete zum ersten Mal auch Tourist*innen aus Europa und den Vereinigten Staaten. In den späteren 1980er Jahren nach der Machtübernahme durch Husni Mubarak wurden die ersten Badestrände angelegt, die dem Tourismus im Lande den Aufschwung brachten. Diese Projekte wurden zu allererst in Hurghada realisiert, schon einige Zeit bevor der südlichere Teil der Sinai-Halbinsel für den Tourismus ausgebaut wurde.

Ungeachtet des Golfkrieges im Jahr 1991 und den Terrorangriffen von radikalen islamistischen Gruppen in den 1990er Jahren konnte sich der Tourismus in Ägypten durchsetzen. Die erste große Unterbrechung zeichnete sich um die Ereignisse in November 1997 in Luxor ab. Nichtsdestotrotz wurde im Folgejahr 1998 eine Erfolgsquote von 39.7 % verzeichnet.⁵⁵

Fakt ist, dass weltpolitische Konflikte, wie etwa der 11. September 2001 oder der benachbarte Nahostkonflikt, Einfluss auf den ägyptischen Tourismus haben. Durch den Anschlag vom 11. September zeigten sich enorme Rückgänge in den touristischen Einnahmen. Erst ab dem Jahr 2004 erreichte Ägypten sowohl bei den Touristenzahlen als auch bei den Devisen ein Rekordergebnis. Die direkten Einnahmen in diesem Jahr lagen bei fünf Milliarden Euro bei insgesamt acht Millionen Reisenden.⁵⁶

Der Tourismus in Ägypten schien daher sehr widerstandsfähig zu sein und sich von Terroranschlägen und politischen Notlagen nicht nachhaltig beeinflussen zu lassen. Dauerhafte Wachstumsraten sind dennoch unmöglich zu verzeichnen, denn die Tourist*innen stehen nach Terroranschlägen oft skeptisch dem Land gegenüber.

Wie bereits oben erwähnt, wurde die ägyptische Wirtschaft durch Terroranschläge von der Gamaa Islamiya (Al-ğamā‘at al-islāmīya) mehrmals in Mitleidenschaft gezogen. Doch die Aktivitäten der Gruppe wurden nach dem blutigen Anschlag von Luxor 1997 eingestellt. Das politische Ziel der Terrorgruppe war das Errichten einer islamistisch-fundamentalistischen Regierungsform. Ihre Angriffe begannen bereits in den späteren 1970er Jahren und richteten

⁵⁵ Vgl. Anschauer (2008): Die Auswirkung der Terroranschläge im Sinai-Gebiet, in: *Tourismus im Schatten des Terror*, S. 275

⁵⁶ Vgl. Ebd. S.270-273

Vgl. Elbasher (2014): 25. Jänner Revolution - Der Kampf um die Macht, S. 10

sich gegen öffentliche Behörden, koptische Christ*innen und Streitkräfte, um die Sicherheit des Landes lahm zu legen. In weiterer Folge wurden auch ausländische Gäste Opfer.

4.7 *Attentate während Mubarak*

Auch während der Regentschaft des ehemaligen Präsidenten waren terroristische Angriffe weit verbreitet, jedoch verglichen zu heute deutlich weniger. Ihr Einfluss auf den Tourismus war zwar nicht zu übersehen, jedoch konnte die Regierung damals schnell wieder Sicherheit herstellen, um Tourist*innen neuerlich anzulocken und den Tourismus zu stabilisieren. Zu den gefährlichsten Überfällen während des Regimes Mubarak zählt das Attentat auf Luxor im Jahr 1997.

Am 17. November 1997 eröffneten 6 Personen der Gamaa Islamija das Feuer auf Tourist*innen, die am frühen Morgen das Tal der Könige in Luxor besuchten. Dabei verkleideten sie sich als Sicherheitsbeamte, um die Sicherheitskontrollen zu passieren, bis sie am Grabtempel der Königin Hatschepsut ankamen. Aufgrund ihrer Bekleidung wurden die Männer mit ihren Taschen nicht kontrolliert, in denen ihre Gewehre versteckt waren. Um 9:15 wurde das Feuer eröffnet. Dabei kamen 36 Schweizer*innen, 10 Japaner*innen, 6 Brit*innen, vier Deutsche und zwei Kolumbianer*innen ums Leben. Die Täter waren radikale Muslime, die bereit waren ihr Leben zu opfern, um durch das Töten von Tourist*innen Panik zu erzeugen. Gleichzeitig sollte es dem Staat schaden, was auch tatsächlich erreicht wurde. Nach dem Vorfall flohen die Urlauber*innen, die sich in dieser Zeit in Ägypten aufhielten, in ihre Heimatländer zurück. Viele Reiseveranstalter*innen stoppten sogar geplante Besuche in Ägypten mit sofortiger Wirkung.⁵⁷

Das Motiv dieses Massakars wurde unterschiedlich interpretiert. Die USA legten dieses Attentat dahingehend aus, dass das Hauptziel hierbei nicht das Töten von Tourist*innen gewesen sei, sondern als Druck auf den Staat zu verstehen sei, um die Freilassung des damals inhaftierten Sheikh Omar Abdulrahman (‘Umar ‘Abd ar-Raḥmān) zu erwirken. Gemäß den Aussagen der Täter, die gefangen und verhört wurden, war der ursprüngliche Plan der Terrorgruppe, die Gäste beim Hatshepsut-Tempel als Geiseln zu nehmen. Aufgrund ihrer unorganisierten Ressourcen und ihrer Ungeschicklichkeit eröffneten sie das Feuer auf die Besucher*innen. Gleichzeitig sollte dieses Massaker auch die Wirtschaft und die Regierung destabilisieren. Dass unter den Opfern größtenteils Gäste aus der Schweiz waren, war reiner Zufall. Das Attentat von Luxor

⁵⁷ Vgl. Quang Nguyen (2017): Terrorismus - 20 Jahre nach dem Massaker von Luxor
Vgl. Kleikamp (2017): So begann der islamistische Selbstmordterror

war nicht das einzige Massaker, das Ägypten und den Tourismus stark getroffen hat. Seit Beginn der 1990er Jahre wurden immer wieder Terroranschläge auf Besucher*innen seitens islamistischer Terrororganisationen ausgeübt. Jedoch gilt das Attentat im Jahr 1997 als eines der schlimmsten mit der höchsten Opferzahl an Tourist*innen.

Nach diesem schwerwiegenden Vorfall setzte der damalige Staatspräsident entsprechende Maßnahmen, um die Stabilität des Landes so rasch wie möglich wiederherzustellen. Der Innenminister sowie mehrere Sicherheitsbedienstete wurden mit sofortiger Wirkung aufgrund der Verletzung ihrer Verantwortung entlassen. Im Jahre 1998 suspendierter der hohe Disziplinarrat zwei Polizeigeneräle und kürzte ihre Renten um 25 %. Weitere Polizeioffiziere wurden ebenfalls disziplinarisch bestraft. Eine Berufung gegen diese Maßnahmen war nicht möglich. Zusätzlich veränderte das ägyptische Sicherheitskomitee nach dem Attentat seine Strategie, mit der die Orte in Oberägypten - jene Orte, in denen viele Besucher*innen ihren Urlaub verbringen - und auch in Kairo stärker gesichert werden sollten. Es sollte unter anderem eine bessere Koordination der drei Nachrichteneinheiten (Polizei, Geheimdienst, Streitkräfte) geben. Um die Luftsicherheit zu garantieren, wurde logistische Unterstützung, beispielsweise mittels Helikoptern, bereitgestellt. Für den Kampf gegen den Terrorismus wurde zu jener Zeit die Armee noch nicht eingesetzt. Seit dem Attentat wurden dutzende Operationen und Festnahmen seitens der ägyptischen Sicherheitsdienste durchgeführt. Durch diese schnell ergriffenen Maßnahmen der Regierung konnte wieder Ruhe am Ort des Attentats und generell in Oberägypten ab März 1998 einkehren. Dies wurde auch durch einen ehemaligen französischen Sicherheitsbeamten des französischen Präsidenten Jaques Chirac bestätigt, der Ägypten einige Monate nach dem Massaker besuchte und bekräftigte, dass die ägyptischen Sicherheitskräfte alles in ihrer Macht Stehende unternommen hätten.

Neben den polizeilichen Maßnahmen, die durchgeführt wurden, ordnete die Regierung auch eine restriktive Vorgangsweise im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit an. In den Medien sollte das Gefühl von Sicherheit an den kritischen Schauplätzen vermittelt werden. Diese Nachrichten sollten sich vor allem an ausländische Delegationen richten. Insbesondere in Hinblick auf die immense Rolle des Tourismus für die ägyptische Wirtschaft wollte die Regierung alles Mögliche unternehmen, um zögernde Staaten von der wiederhergestellten Sicherheit zu überzeugen. Nach dem Attentat und aufgrund der schrecklichen Bilder, die über die diversen Nachrichtensender in die Welt getragen worden waren, empfahlen viele Regierungen ihren Bürger*innen künftige Besuche abzusagen. Ägypten musste dadurch einen Verlust in der Höhe

von 30 % aller Einnahmen aus dem Tourismus ertragen. Präsident Mubarak erklärte den Ort, an dem dieses Massaker stattgefunden hatte, als den sichersten im ganzen Land.⁵⁸

4.7.1 Anschlag auf der Sinai-Halbinsel

Am 23. Juli 2005 kam es erneut zu einem Terroranschlag. Jener zählt zu den grausamsten Anschlägen, die bis dahin in Ägypten verübt worden waren. Die Absicht der Terrorist*innen zielte bei diesem Anschlag auf die komplette Zerstörung des ägyptischen Glanzstückes Sharm el Sheikh ab. Bemerkenswert ist jedoch, dass trotz des Anschlages in Sharm el Sheikh im Jahr 2005 die Anzahl der britischen Gäste um 40 % gestiegen ist. Das ist besonders auffallend, da sich unter den 64 Opfern elf britische Urlauber*innen befanden. Dies lässt vermuten, dass britische Tourist*innen damals auf Terroranschläge weniger sensibel reagierten.

Der Tourismus in den Städten Taba und Nuwaiba (Nuwaiba‘) auf der Sinai-Halbinsel, wurde sowohl vom Anschlag 2005 als auch dem Nahost-Konflikt beeinträchtigt. Dahab, welches aufgrund der geographischen Verbundenheit mit Sharm el Sheikh ein beliebtes Reiseziel war, war vor allem durch das Ausbleiben israelischer Gäste betroffen, die sich gerne dort aufgehalten hatten. Das Leben der Beduinen samt dessen Ambiente war für israelische Tourist*innen sehr beliebt, deshalb kamen die Urlauber*innen neben Taba und Nuwaiba oft bis Dahab.

Obwohl die Sicherheitsvorkehrungen in Ägypten im Jahr 2005 massiv eingerichtet und die polizeilichen Einsatzkräfte in touristischen Gebieten dicht verstreut waren, gelang es den Terrorist*innen mit einem Privatfahrzeug in eine gesperrte Zone zu gelangen. Die Sicherheitskräfte konnten jedoch durch rasche Reaktion drastische Folgen auf die Tourist*innen verhindern.

Von den drei großen Anschlägen, die geplant waren, ist nur einer gelungen. Die erste Bombe, die in einem Hotel nahe des Old Markets explodieren sollte, wurde rechtzeitig von den Sicherheitsbeamt*innen entschärft. Eine weitere, die bei einem Taxistand in der Nähe des Ocean Bay Hotels explodierte, das vermutlich als Ziel des Anschlages gedacht war, verletzte niemanden. Jedoch konnte das Selbstmordattentat im Hotel Ghazala Garden nicht verhindert werden. Die Opfer dieses Anschlages waren diesmal größtenteils Einheimische. Knapp über 90 Ägypter*innen wurden dabei getötet.

Laut den ägyptischen Quellen wurde dieses Attentat vom damaligen Innenminister Habib Al-Adli (Ḥabīb al-‘Ādilī) und dem Sohn von Husni Mubarak, Gamal Mubarak (Ġamāl Mubārak)

⁵⁸ Vgl. Bundesamt für Polizei (2000): LUXOR - Bericht über das Attentat vom 17. November 1997

beauftragt. Der Grund für diesen Anschlag sei gewesen, dass Hussein Salem (Ḥusain Sālim), ein ägyptischer Unternehmer und guter Freund Husni Mubarak, seit 2005 exklusiv mit ägyptischem Erdgas handeln konnte. Da der Anteil von Gamal Mubarak von 10 % auf 2.5 % gesunken war, hatte das zu schlimmen Auseinandersetzungen mit dem Staatspräsidenten geführt. Gamal Mubarak soll gemeinsam mit dem Innenminister diesen Anschlag als Racheakt geplant haben.

Andere Interpretationen und Motive weisen darauf hin, dass die Attentäter diesen Anschlag aufgrund der westlichen Denkweise verübt haben, die Mubarak in Ägypten umsetzen wollte und aus ihrer Sicht gegen die Staatsreligion verstieß. Darunter fallen die Freizügigkeit, der Verkauf von Alkohol und das Nachtleben. Sharm el Sheikh gilt als eines der bedeutenden Veranstaltungsorte wichtiger internationaler und nationaler Tagungen. Eine wirtschaftliche Schwächung Sharm el Sheikhs geht somit mit einer politischen Schwächung Mubarak einher. Erst im Jahr 2006 konnte man auf der Sinai-Halbinsel wieder vermehrt deutsche Tourist*innen bemerken. Doch der Anstieg wurde nicht lange konstant gehalten, da bei einem Anschlag am 23. April 2006 ein deutsches Kind ums Leben kam. Die Reaktion der Deutschen war wiederum sehr emotional.⁵⁹

4.7.1.1 Tourismuseinnahmen in Ägypten (während Mubarak von 1995 bis 2011)

Obwohl während der Ära Mubarak (1981 - 2010) einige Anschläge stattgefunden haben, die eine negative Auswirkung aufweisen, konnten im Bereich Tourismus immer hohe Einnahmen verzeichnet werden. Im Folgenden wird eine Tabelle gezeigt, die das belegen soll:

⁵⁹ Vgl. El-Halaby (2012): Anschläge, die die Regierung Mubarak verursachte, in: Weshalb wurde Mubarak verurteilt, Kairo, S. 390-395

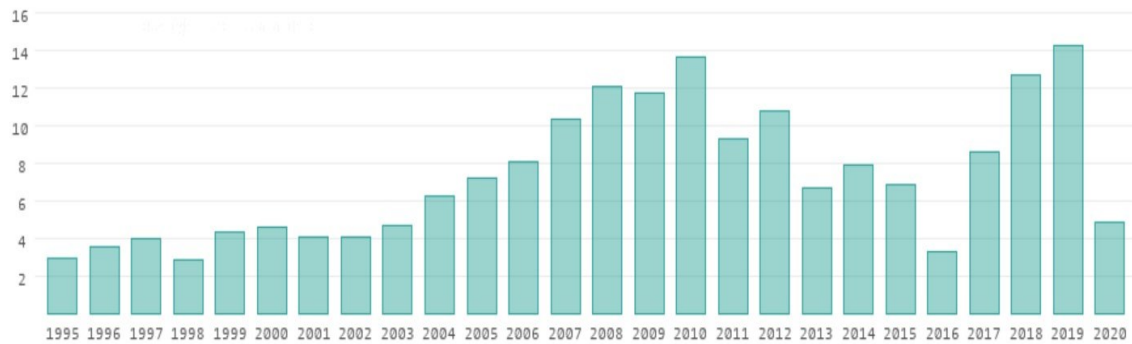


Abbildung 13: Tourismuseinnahmen in Ägypten 1995-2020 (Quelle: LänderdatenInfo) 60

Die Grafik stellt die Tourismuseinnahmen während des Regimes Mubarak dar. Im Allgemeinen kann man in den Jahren von 1995 bis zum Jahr 2010 ein deutliches Wachstum in den Einnahmen bemerken. Der erste und auch gleichzeitig einzige Rückgang in dieser Periode ist im Jahr 1998 zu verzeichnen. Dies war im Anschluss an das Massaker in Luxor. Viele Staaten, vor allem europäische, stellten die Flüge nach Ägypten ein. Im Vergleich zum Jahr 1997, wo die Einnahmen bei ca. 4 Milliarden Dollar waren, erreichten diese im Jahr 1998 nur mehr 2.5 Milliarden Dollar. Somit wurde ein Rückgang in der Höhe von ca. 35 % verzeichnet. Ein weiterer Stillstand im Wachstum kann auch in der Grafik in den Jahren 2001 und 2002 abgelesen werden. Dieser hat indirekt mit den terroristischen Attacken in Ägypten zu tun. Vielmehr hat der Anschlag am 11. September 2001 auf das World Trade Center den Tourismus in vielen Staaten des Nahen Osten beeinflusst. Hierbei spielten Medien eine wesentliche Rolle. Die Bilder der Toten, die dabei gezeigt wurden, und das Bekenntnis der islamistischen Organisation Al-Qaida (Al-Qā'ida) zu diesem Attentat, sorgten dafür, dass viele Urlauber*innen sich vom Nahen Osten distanzierten. Die Einnahmen in den Jahren 2001 und 2002 überschritten nicht die 4 Milliarden Dollar-Marke.

⁶⁰ Vgl. Länderdateninfo (2020) : Tourismus in Ägypten



Abbildung 14: Anzahl der Touristen in Millionen (Quelle: Rasm) 61

Obwohl in Ägypten ein Drittel der Antiquitäten aufbewahrt sind, war die Anzahl der Tourist*innen in den 1980er Jahren noch ziemlich gering. Erst als der Staat unter der Führung von Mubarak mit dem Bau von Flughäfen begann und die Infrastruktur entwickelte, konnte ein deutlicher Zuwachs verzeichnet werden. Vor allem ab dem Jahr 2003 ist dies deutlich zu bemerken. Dies hat auch damit zu tun, dass ab 2000/2001 die Touristenorte am Roten Meer eröffnet wurden, wodurch viele Tourist*innen angelockt werden konnten. Mit 35 5*Sterne Hotels, 80 4*Sterne Hotels und 90 3*Sterne Hotels wurde diese Region eine neue Destination für tausende Besucher*innen. Würde man die touristischen Besucher*innen nach getrennten Märkten durchforschen, so kann man feststellen, dass sich eine Dominanz europäischer Herkunftsländer abzeichnet. Im Jahr 2002 waren schätzungsweise 70 % der Tourist*innen aus europäischen Staaten und nur rund 20 % aus dem benachbarten mittleren Osten.⁶²

Bevor die Serie der Terroranschläge in Ägypten ihren Anfang nahm, bildeten Italiener*innen und Deutsche jene zwei Gruppen, die die Sinai Halbinsel am meisten besuchten. Doch da beide Länder nach den Anschlägen sensibel reagierten, wurden sie in kurzer Zeit von Brit*innen und Russ*innen überholt. Im Folgenden ist eine Abbildung der zehn bedeutendsten Quellenmärkte des ägyptischen Tourismus im Jahr 2003 zu sehen:

⁶¹ Vgl. Rasm (2022): Anzahl der Touristen in Millionen

⁶² Vgl. Zeytoun (2010): Die Auswirkung der weltweiten Wirtschaftskrise auf die Tourismusbranche in Ägypten, S. 14-17

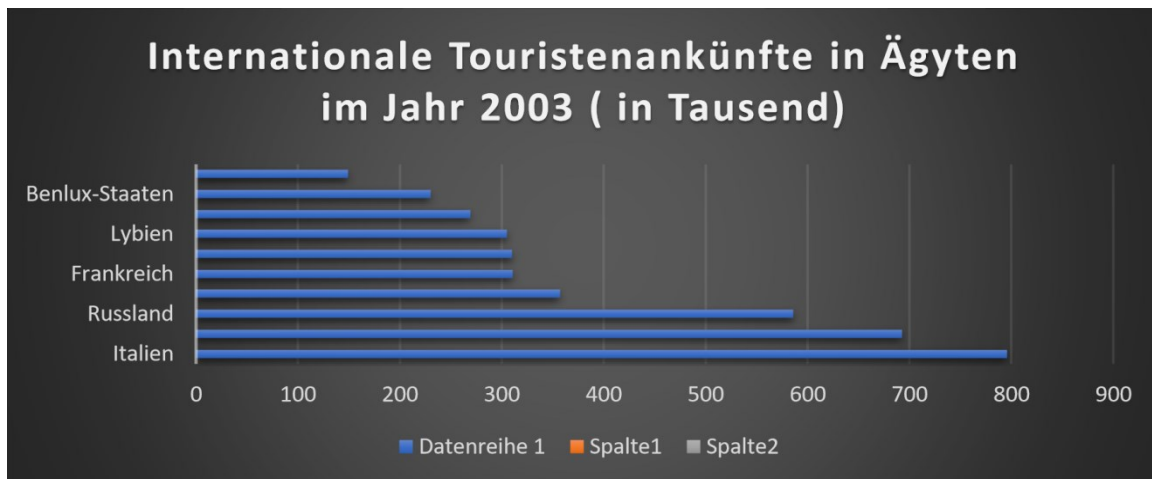


Abbildung 15: Internationale Touristeneinkünfte in Ägypten 2003 (Zeytoun, Quelle: Ägyptisches Informationszentrum)⁶³

Die Erneuerungen und Entwicklungen des Regimes von Mubarak zu Beginn des 21. Jahrhunderts führten dazu, dass Ägypten im Jahr 2010 den 18. Platz unter den attraktivsten Ländern des Tourismus erreichte (siehe kommende Tabelle). Es ist nicht überraschend, dass Frankreich, Italien und Spanien jene Länder sind, die die meisten Tourist*innen anziehen. Der Grund, weshalb diese drei genannten Länder unter den Top 5 liegen, besteht unter anderem in ihrer nahen Entfernung sowie den preisgünstigen Tickets, die sich auch für eine Wochenendreise auszahlen. Hinzu kommt, dass diese Länder sehr viele touristische Sehenswürdigkeiten anbieten, was dazu veranlasst, dass auch einheimische Bürger*innen ihren Urlaub innerhalb ihres eigenen Landes verbringen. Obwohl China gerade nicht so viele touristische Attraktionen im Vergleich zu Europa anbietet, erreichte das Land 2010 weltweit den dritten Platz. Dies hat damit zu tun, dass sich Menschen aus aller Welt aufgrund von Handelszwecken dorthin begeben⁶⁴.

⁶³ Vgl. Ebd. S. 11

⁶⁴ Vgl. Sarhan (2011): Tourismus in Ägypten - Zahlen und Daten - Was wurde erreicht und wo wollen wir hin?

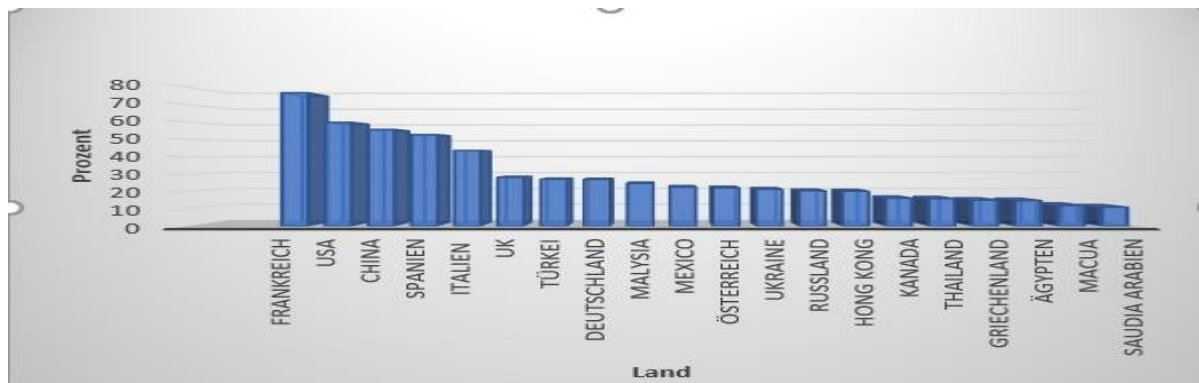


Abbildung 16: Top 20 Destinationen (Sarhan, Quelle: Egypt Blogspot) ⁶⁵

Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und Terroranschlägen zu Zeiten Mubaraks

Ein enger Zusammenhang zwischen dem Terroranschlag in Luxor im Jahr 1997 und der Arbeitslosenrate im selben Zeitraum ist nicht belegt. Ganz im Gegenteil kann man erkennen, dass zwischen den Jahren 1996 bis 1999 die Arbeitslosigkeit stetig abnahm. Mit dem zweiten großen Anschlag im Jahr 2004 in Sharm el Sheikh ist jedoch eine leichte Erhöhung der Arbeitslosenrate zu erkennen.



Abbildung 17: Arbeitslosenquote in Ägypten bis 2027 (Urmersbach, Quelle: Statista) ⁶⁶

⁶⁵ Vgl. Ebd.

⁶⁶ Vgl. Urmersbach (2022): Arbeitslosenquote in Ägypten bis 2027

5 Ägyptische Staatschefs

Vor dem zweiten großen Kapitel sollen zunächst die Staatspräsidenten, die das Land regiert haben, kurz vorgestellt werden. Es soll aufgezeigt werden, inwiefern sich die Regime der jeweiligen Staatsoberhäupter ähneln. Insgesamt hat Ägypten seit seiner Unabhängigkeit 1953 fünf Staatspräsidenten gehabt, von denen vier aus dem Militär kommen.

5.1 *Gamal Abdel Nasser (Ġamāl ‘Abd an-Nāsir)*

Geboren am 15. Jänner 1918 in Bakus (Bākūs), einer kleinen Stadt in der Nähe von Alexandria, wurde Nasser im Jahre 1956 zum ersten Präsidenten des Landes gewählt. Schon in jungen Jahren wies er eine Abneigung gegen die britische Vorherrschaft auf, wie auch gegen das Großbürgertum und das Königshaus. Zudem schloss er sich der Bewegung der „Freien Offiziere“ an. Nach der Absetzung des Königshauses, unter deren Herrschaft sich Ägypten von 1935 bis 1952 befand, setzte Nasser neue Reformen um. Er wollte das Land mithilfe seiner sozialistischen und panarabischen Vorstellungen in die Moderne führen.

Zunächst schaffte er für alle Bürger*innen einen Zugang zum Bildungssystem und förderte hierbei besonders Frauen. Dadurch wurde den ägyptischen Frauen die Möglichkeit gegeben, am Arbeitsmarkt teilzunehmen und unabhängiger zu werden. Mit dem Abzug der Briten aus dem Suezkanal erreichte er außerdem eine Souveränität des Landes. Der Kanal, der die kürzeste Route nach Europa darstellte, war bis zu diesem Zeitpunkt unter der Herrschaft von Großbritannien und Frankreich. Nasser beendete diese und verstaatlichte den Suezkanal. Durch einen Waffendeal mit der damaligen Tschechoslowakei gelang ihm der Aufbau einer Beziehung zur Sowjetunion. Somit wurde er zum Türöffner für die Sowjets in der Region. Nasser führte während seiner Amtszeit ein autoritäres Regime. Nachdem er korrupte Politiker*innen aus ihren Ämtern entlassen hatte, entfernte er die Kommunist*innen aus dem Parlament wie auch die Muslimbrüder. Diese verübten im Jahr 1954 einen Anschlag auf Nasser wegen seiner säkularen Haltung, die meistens antireligiös war.⁶⁷

5.2 *Anwar As-Sadat (Muḥammad Anwar as-Sādāt)*

Wie sein Vorgänger Gamal Abdel Nasser war Anwar As-Sadat ebenfalls Mitglied der Freien Offiziere und stammte aus einfachen familiären Verhältnissen. Auch er kämpfte gegen die Briten und unterstützte den Geheimbund beim Sturz des Königs Faruq (Fārūq), um die Souveränität Ägyptens zu erhalten. Mit dem Tod Nasser, zu dem er eine gute Beziehung pflegte,

⁶⁷ Vgl. Bulau (2006): Gamal Abdel Nassers Machtprobe

Vgl. Peters (2018): Der letzte Pharao

wurde er durch den Militärstab zum Präsidenten der Republik ernannt. Schon zu Beginn seiner Amtszeit wies er eine Diskrepanz zu seinem Vorgänger auf. Ägypten pflegte eine gute Beziehung zur Sowjetunion, um militärisch und strategisch von Großbritannien unabhängig zu sein. Dies hatte aber dazu geführt, dass russische Militärexpert*innen in das Land geholt werden mussten, damit die ägyptischen Truppen mit den Waffensystemen ausgestattet werden konnten. As-Sadat machte sich damals bereits Sorgen, dass sich die Sowjetunion in die Angelegenheiten des Landes einmischen würde. Zwei Jahre nach seinem Amtsantritt und nach Erhalt des entsprechenden Equipments aus der Sowjetunion, um den Sinai von Israel wieder zurückzuholen, verwies er schätzungsweise 170.000 russische Expert*innen, Bauingenieur*innen und Berater*innen außer Landes. Er suchte die Beziehung zu den Vereinigten Staaten und führte das kapitalistische System ein, nachdem Ägypten jahrelang ein sozialistischer Staat gewesen war. Mit dem Camp-David-Vertrag, der den Frieden mit Israel schaffte, erhielt Ägypten jährlich ein Unterstützungspaket im Wert von 3 Milliarden Dollar, welches für militärische und zivile Hilfe ausgegeben werden sollte. Für viele Ägypter*innen, vor allem für die Muslimbrüder, war dieses Abkommen eine Schande, als habe er mit dem Teufel einen Pakt abgeschlossen, was schließlich auch zu seiner Ermordung während einer Militärparade führte.⁶⁸

5.3 *Muhammad Husni Mubarak*

Nach dem Tod von As-Sadat im Jahre 1981 wurde Mubarak zu seinem Nachfolger ernannt. Aufgrund seiner politischen Einstellung und Haltung sowie der Beziehung zum Westen wurde er selbst Opfer mehrere Attentatsversuche. Doch nicht nur er wurde angegriffen. Der Tourismussektor, der jährlich Milliarden in den ägyptischen Haushalt erwirtschaftete, wurde ebenso von Islamisten angegriffen. Mubarak beschloss deshalb, während seiner Amtszeit einen Geheim- und Polizeidienst zu errichten, um die Muslimbrüder sowohl zu steuern als auch zu kontrollieren. Er regierte das Land unter Notstandsgesetzen. Um nicht wie andere arabische Nachbarländer als Außenseiter dazustehen, setzte er den Friedensprozess mit Israel fort. Antiisraelische bzw. antisemitische Hetze war während der 30 Jahre, in denen er an der Macht war, nicht erlaubt. Somit konnte er mit den Vereinigten Staaten ein Bündnis aufbauen und die Außenpolitik weiter gen Westen richten. Zum einen war das Bündnis mit Ägypten für die USA ein Erfolg, weil der Friedensvertrag mit Israel jedenfalls eingehalten wurde, und sie zum anderen im Nahen Osten mit Ägyptens tatkräftiger Unterstützung rechnen konnten. Im

⁶⁸ Vgl. Bertsch (2020): Vor 50 Jahren wurde Anwar As-Sadat im Amt bestätigt
Vgl. Hüneburg (2016): Anwar As-Sadat - 3. Staatspräsident Ägyptens

Gegenzug erhielt das Land militärische Waffen sowie Hilfspakete für die Wirtschaft. Mubarak war also ein Verbündeter für den Westen, der diesem die Sicherheit für die gesamte Region im Nahen Osten garantierte. Auch seine Beziehungen zu den arabischen Nachbarländern pflegte er äußerst gut. Aus diesem Grund standen viele westliche wie auch arabische Staatseführer der Revolution im Januar 2011, die zu seiner Absetzung führte, sehr skeptisch gegenüber und nicht auf der Seite der Demonstrant*innen.⁶⁹

5.4 *Muhammad Mursi*

Nach der erfolgreichen Absetzung von Muhammad Husni Mubarak erlebte Ägypten eine neue Ära. Es wurde zum ersten Mal ein demokratischer Präsident gewählt. Mit 51 % der Stimmen wurde der Parteivorsitzende der Freiheit und Gerechtigkeitspartei Muhammad Mursi für das Amt des Präsidenten der Republik Ägypten gewählt. Schon vor diesem Posten vertrat Mursi die Muslimbrüderschaft ab 2005 im Parlament. Wie seine Vorgänger hatte auch Mursi die Strategie, mit Israel weiterhin ein Friedensabkommen aufrechtzuerhalten, was von vielen Salafist*innen als auch Mitgliedern innerhalb der Muslimbrüderschaft kritisiert wurde. Seine Außenpolitik zielte auf die Beziehung nicht nur zum Westen ab, sondern mehr noch zu den arabischen Nachbarländern wie etwa Saudi Arabien, Qatar, Palästina aber auch zur Türkei. Jedoch wurden die Entscheidungen der außenpolitischen Agenden nicht direkt von ihm getroffen, sondern von den Mitgliedern der Muslimbrüderschaft wie etwa Khairat al-Shatir (Ḥairat Saʿd aš-Šāṭir), einem Großunternehmer, der vor allem die Interessen des privatwirtschaftlichen Flügels vertrat, und dem spirituellen Führer der Gemeinschaft, auch bekannt als Murshid Mohammed Badi (Muḥammad Badīʿ). Vor allem der Entschluss sich Palästina anzunähern und die ägyptische Grenze zum Gazastreifen zu öffnen, führte dazu, dass massive Terroranschläge und Angriffe vorwiegend auf das Militär und die Polizei stattfanden. Auch innenpolitisch konnte er sich nicht beweisen, nachdem er der Bevölkerung versprochen hatte, bereits 100 Tage nach seiner Machtübernahme eine positive Veränderung in ihren Lebensbedingungen herbeizuführen. Ganz im Gegenteil, es wurden immer mehr harte Sparmaßnahmen im Zuge diverser Wirtschafts- und Sozialreformen umgesetzt. Seit der Machtübernahme Mursi, der indirekt von der Muslimbrüderschaft gesteuert wurde, halbierten sich die Devisen des Landes auf ca. 15 Milliarden Dollar, was zu einer Preissteigerung und einer Abwertung der eigenen Währung führte. Um aus dieser Krise wieder herauszukommen, sollten externe Finanzhilfen unterstützen. Diese langten jedoch nicht in der Staatskasse ein.

⁶⁹ Vgl. Hüneburg (2019) : Muhammed Hosni Mubarak - 4. Staatspräsident Ägyptens
Vgl. Saoub (2010): Generation Mubarak
Vgl. Dylan Böhmer (2020): Husni Mubarak, der Modell-Diktator

Vielmehr wurden diese Summen an die Mitglieder der Muslimbrüder Khairat al-Shatir und Hassan Malek (Ḥasan Mālik) verteilt - beide Großunternehmer, wirtschaftliche Berater und enge Verbündete von Mursi -, um ihre eigenen Profite im Westen zu steigern. Faktisch kann also gesagt werden, dass während der Ära von Mursi keine Erfolge verzeichnet werden konnten, was dazu geführt hat, dass er durch Massenproteste am 30. Juni 2013 sein Amt verlassen musste.⁷⁰

5.5 *Abd al-Fattah Al-Sisi*

Nach der Absetzung von Mursi wurde nun der Ex-General Abd al-Fattah Al-Sisi Präsident des Landes. Seine Ziele setzte er schon bereits in den ersten Wochen seiner Amtszeit fest: Er wollte die Wirtschaft ankurbeln und für politischen Frieden sorgen. Außerdem wollte er die Sicherheit der Bürger*innen wiederherstellen. Seit der Absetzung von Muhammed Mursi kam es vermehrt zu terroristischen Anschlägen von unterschiedlichen islamistischen Gruppierungen, die von Libyen aus auf ägyptischen Boden agierten. Diese werden meistens von der Türkei und Qatar unterstützt.⁷¹ Um hier eine Lösung zu finden, versucht Al-Sisi seit Beginn seiner Amtszeit mit General Chalifa Haftar (Ḥalīfa Bilqāsim Ḥaftar) im Austausch zu sein. Sowohl Ägypten als auch Libyen werden von den Vereinigten Arabischen Emiraten als auch Saudi-Arabien unterstützt, um die Muslimbruderschaft zu schwächen. Auch militärisch weicht die Außenpolitik Al-Sisi von jener seines Vorgängers ab. Nachdem ein repressiver innenpolitischer Kurs während der Regierungszeit von Barack Obama in den USA zu einer deutlichen Verschlechterung der Beziehung beider Länder führte, nahm er wiederholt die Beziehung zu Russland auf, das das Land mit Waffen belieferte. Außerdem soll auch das erste Atomkraftwerk mithilfe von Russland gebaut werden. Al-Sisi möchte damit klar vermitteln, dass er nicht auf die USA angewiesen ist.⁷²

⁷⁰ Vgl. Hüneburg (2019) : Muhammed Mursi

Vgl. Roll, Grimm (2012) : Ägyptens Außenpolitik unter Muhammed Mursi

⁷¹ Vgl. Ahmed Foad (2020): Katar und Türkei sind grenzüberschreitende Terroristen

Vgl. Skynews Arabia (2019): Die Allianz zwischen Katar und die Türkei und die Unterstützung des Terrors

⁷² Vgl. Malzahn (2021): Ägypten sehnt sich nach alter Größe

Vgl. Knipp (2019): Al-Sisi, der geschickte Außenpolitiker

6 Wandel der Wirtschaft und dessen Politik

Nach der Abschaffung der Monarchie in Ägypten im Jahr 1952 herrschten drei unterschiedliche Wirtschaftspolitiken. Jede davon war eng mit dem jeweiligen Staatspräsidenten verbunden. Nach zwei Niederlagen gegen Israel und der erfolglosen Intervention des Landes im Jemenkrieg in den 1960er Jahren, wurde die erste Ressourcenknappheit verzeichnet. Mit Nassers sozialistischer Bodenreform wurde ein bedeutender Wandel in der Wirtschaft erreicht. Mit der Einführung des Landbesitzes für Kleinbauern und der Verstaatlichung von Grundstücken während des Regimes von Nasser wurden die ersten Defizite in der Wirtschaft verzeichnet. Die Regierung war damals nicht dazu fähig, die Grundstücke auf die Landlosen zu verteilen. Aus diesem Grund wurden die positiven Absichten dieses Plans nie erzielt. Nachdem das Land an die Kleinbauern vergeben war, erwies sich die Landzersplitterung als produktionshemmend. Infolge der eingefrorenen Pachtzinsen ergab sich eine ähnliche Situation wie auf dem Wohnungsmarkt. Erst während des Regimes von Mubarak im Jahr 1992 befasste man sich mit dieser Problematik, und man entwickelte ein neues Gesetz, welches im Jahr 1997 in Kraft trat und die Anpassung der Pachtzinsen an die tatsächlichen Bodenwerte zuließ. Die Schwächung des Privatsektors bei gleichzeitiger Aufblähung des öffentlichen Sektors war jene Wirtschaftspolitik, die bis heute eine schwere Hypothek für Ägypten darstellt. Nasser hatte damals sowohl nationale als auch internationale Privatunternehmen verstaatlicht, die wie der öffentliche Sektor aufgebaut waren und infolge von Korruption und Misswirtschaft nicht effizient wirtschafteten.⁷³

Der Nachfolger von Nasser, Anwar As-Sadat, wandte sich von Nasser Sozialismus ab und änderte die Politik und Ökonomie des Landes durch seine westlich orientierte Öffnungspolitik (1971 bis 1981). Er entkriminalisierte die Muslimbrüder, die von Gamal Abdel Nasser verboten worden waren, wodurch sie zur Flucht ins Exil gezwungen waren. Die Freilassung dieser Häftlinge - unter ihnen eine große Anzahl an Intellektuellen, Geschäftsleuten, Akademiker*innen etc. - hieß für die ägyptische Wirtschaft eine Zunahme von islamischen Banken und Investmentgesellschaften, die auf die Gewinnbeteiligung fokussiert waren. Etwa 300 islamische Institutionen verwalteten zu jener Zeit rund 8 - 12 Milliarden Dollar, was dem Jahresbudget des Landes entsprach. Vier Institutionen hatten insgesamt 375.000 Aktienbesitzer*innen, welche über ein Gesamtkapital von 4.3 Milliarden Dollar verfügten. In

⁷³ Vgl. Ibrahim, Barbara Ibrahim (2006): Ägypten-Wirtschaft-Entwicklung und aktuelle Situation, S. 84-85

Vgl. Ibrahim (1996): Ägypten - Eine geographische Landeskunde von Fouad N. Ibrahim, S. 197-198, Darmstadt

Vgl. Ebd., S. 197

späterer Zeit erwies sich diese Euphorie als trügerisch, als die Investor*innen (meist Ägypter*innen) ihr im Ausland erworbenes Geld verloren. As-Sadat Öffnungspolitik, die er westlich orientiert umsetzte, schwächte außerdem die ägyptische Wirtschaft. Diese Politik erlaubte es vielen ausländischen Investor*innen ultramoderne Fabriken im Land zu errichten, die wiederum die lokale Industrie schwächten, wodurch auch Arbeitsmöglichkeiten verloren gingen. Dabei wurde der ägyptische Markt von importierten Billigwaren überflutet, die die Handelsbilanz beeinträchtigten. Nur eine bestimmte Schicht der ägyptischen Gesellschaft - nämlich die der Wohlhabenden - profitierte durch diese Liberalisierung. Die Kluft zwischen Arm und Reich wurde immer größer, die Nasser durch seine Politik zuvor schließen wollte. Dieser Umstand war einer der Gründe, weshalb viele aus der Bevölkerung Ende der 1970er/Anfang der 1980er Jahre gezwungen waren, ins Ausland zu gehen, auf der Suche nach Arbeit.

Dies stellte für die gesamte Wirtschaft des Landes einen großen Schaden dar, da jene Auswander*innen in der Regel Akademiker*innen wie beispielsweise Ärzt*innen, Ingenieur*innen etc. waren. Gleichzeitig wurde jenes Geld, welches die ägyptischen Emigrant*innen in ihre Heimat wieder überwiesen, zu einer wichtigen Stütze der heimischen Wirtschaft und einer der Hauptdevisenquellen Ägyptens. Laut Statistiken kommen die meisten Rücküberweisungen aus den Vereinigten Staaten (34.6 %), gefolgt von Saudi Arabien (21.4 %), den Vereinigten Arabischen Emiraten (10.2 %) und Kuwait (8.6 %). Hierbei sind natürlich nur jene Transfers mitberechnet, die über legale Wege wie etwa Banken durchgeführt werden. Über die geheimen Transfers sind keine exakten Zahlen bekannt, da man auch nicht genau weiß, wie viele Ägypter*innen tatsächlich in der Diaspora leben. Studien und Statistiken aus den 1990er Jahren zeigen, dass zu diesem Zeitpunkt insgesamt zwei Millionen Ägypter*innen im Ausland ihren Hauptwohnsitz hatten. Alleine in Saudi Arabien befanden sich damals 700.000 Ägypter*innen, gefolgt von Jordanien mit etwa 227.000, Kuwait mit 191.000 und den Vereinigten Arabischen Emiraten mit 95.000. Hier wurden aber jene, die über den einen oder anderen illegalen Weg nach Europa oder sonst wohin gelangt waren, nicht berücksichtigt. Man vermutet, dass die tatsächliche Zahl mindestens fünfmal so hoch ist wie die offizielle. Allein die Tatsache, dass nach dem Golfkrieg etwa eine Million Ägypter*innen den Irak verlassen mussten, ist ein weiterer Hinweis dafür, dass die Annahme von zwei Millionen Emigrant*innen nicht der Wahrheit entsprechen kann.

Infolge der Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage zu Beginn des 21. Jahrhunderts versuchten deshalb auch immer mehr Ägypter*innen die Heimat zu verlassen und in Länder wie etwa die USA, Kanada oder Australien auszuwandern. Vor allem waren es die Kopt*innen,

die schneller und öfter auswanderten, auch um den religiös-gesellschaftlichen Anspannungen zu entkommen. Sie hofften darauf, dass ihnen in der neuen Heimat mit mehr Toleranz und Anerkennung begegnet werden würde. Die Massenflucht, dessen Ende noch nicht absehbar ist, bringt sowohl wirtschaftliche als auch soziale Konsequenzen mit sich. Unabhängig von den Ursachen für eine Auswanderung bedeutet sie immer einen enormen Verlust für die Wirtschaft eines jeden Landes, da beachtliche Summen in die Ausbildung eines/einer jeden/jeder qualifizierten Arbeitsmigrant*in investiert wurden. Es wird geschätzt, dass die Emigration von Hochschulabsolvent*innen mit einem Magister- oder Dokortitel im Jahr 2005 den Staat 45 Milliarden Dollar gekostet haben könnte.

Viele der Emigrant*innen investieren ihr erworbenes Geld in Kauf von Immobilien in ihren Herkunftsorten, für die der Staat hohe Subventionen bezahlt. Diese Wohnungen bleiben meist ungenutzt, bis der Käufer oder die Käuferin endgültig wieder nach Ägypten zurückkehrt.

Gleichzeitig fällt vielen Rückwanderer*innen die Reintegration in die ägyptische Gesellschaft schwer. Im Ausland genossen sie in der Regel einen wesentlich höheren ökonomischen Status als in Ägypten. Es ist deshalb oft schwierig sich wieder den ägyptischen Umständen anzupassen. Vor allem für die Bäuer*innen ist es eine Herausforderung, da viele meist in den arabischen Golfstaaten in der Erdölproduktion tätig waren. Die Probleme des täglichen Lebens und der harten Feldarbeit als Bauer sind ihnen mittlerweile fremd geworden. Über die Jahre haben sie eine Vorliebe für den Besitz moderner Konsumgüter entwickelt, die sie sich nun aber nicht mehr leisten können. Sie müssen sich somit auf die Suche nach leichteren Tätigkeiten außerhalb der Landwirtschaft machen. Es gelingt ihnen auch nicht immer, sich in die soziale Gemeinschaft ihrer kleinen Herkunftsdörfer mit ihren patriarchalen Strukturen wieder einzuleben.⁷⁴

6.1 *Wirtschaft während Mubarak*

Seit dem Aufstand in Ägypten, der am 25. November 2011 begann, um das damalige autoritäre Regime unter der Führung von Husni Mubarak abzusetzen, konnte in Ägypten vor allem im wirtschaftlichen Sektor kein Erfolg verzeichnet werden. Der ursprüngliche Grund für die Revolution, für die Millionen Ägypter*innen im Jahre 2011 auf die Straßen gingen, war unter anderem die Korruption im Lande, Unterdrückung und der hohe Anteil an Arbeitslosen aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse, der mit dem neuen Jahrhundert (21. Jahrhundert) stetig wuchs. Tatsache ist, dass damals das Land, verglichen zu heute, in einem

⁷⁴ Vgl. Ibrahim, Barbara Ibrahim (2006): Ägypten-Wirtschaft-Entwicklung und aktuelle Situation, S. 89-91

besseren Zustand war. Die Regierungszeit Mubaraks lässt sich in zwei Perioden aufteilen. In der ersten Zeitspanne vor dem Erscheinen seines Sohnes Gamal Mubarak in der Politik wurden Großprojekte fertiggestellt, darunter der Bau neuer Städte, U-Bahnen, der Wiederaufbau der abgenutzten Infrastruktur, vor allem Strom, Wasser und Kanalisation. Dabei wurde er von einer Reihe Beratern unterstützt, darunter Omar Suleiman (‘Umar Sulaimān), Generalmajor Omar Tantawi (Umar Ṭanṭāwī), Osama Al-Baz (Usāma al-Baz) und diverse andere. Als diese Berater ihre Unterstützungen reduzierten und Gamal Mubarak gemeinsam mit seinen Anhängern immer mehr Aufmerksamkeit erhielt, um seine persönlichen Interessen durchzusetzen, zeichneten sich die ersten Defizite ab. Der zweite Teil von Mubarak Amtszeit ist vom tatsächlichen Erscheinen seines Sohnes am politischen Parkett und dessen Engagement in der staatlichen Politik geprägt. Ab diesem Zeitpunkt wurden alle Reformen des Staates stillgelegt - mit Ausnahme der Bereiche Sicherheit und Militär. Seit Gamal Mubaraks Anwesenheit in den Kernbereichen des Staates und öffentlichen Dienstleistungen verschlechterte sich die Lage beispielsweise im Gesundheits- und Bildungsbereich. Auch die Korruption stieg ab diesem Zeitpunkt stetig an, und man versuchte, die Macht an den Sohn schrittweise zu übertragen. Ab da fühlte sich der Präsident in die Enge getrieben und wartete nur mehr auf die Amtsübergabe an den Nachfolger.⁷⁵

Nichtsdestotrotz hatte Mubarak mit seiner Machtübernahme im Jahr 1981 großes Interesse daran, die Wirtschaft in Ägypten weiterzuentwickeln und gab daher Großkonzernen die Möglichkeit in Ägypten zu investieren. Bis zu diesem Zeitpunkt war die Lage aufgrund der Folgen des Jom Kippur Krieges angespannt. Er setzte den wirtschaftlichen Plan seines Vorgängers Anwar As-Sadat fort, den dieser nach dem Camp-David Vertrag begonnen hatte. Zwischen den Jahren 1981 und 2006 ging es in der wirtschaftlichen Entwicklung um die unterschiedlichen Bereiche des Bauens und Reformierens, die dazu beitragen sollten, den Lebensstandard der Ägypter*innen zu heben. Er war seit seiner Amtszeit bestrebt die Hauptprobleme zu identifizieren, an diesen zu arbeiten und ihnen auf praktische Weise zu begegnen. Er lud deshalb im Jahr 1982 die Professor*innen und Ökonom*innen in Ägypten zu einer Wirtschaftskonferenz ein, um gemeinsam die Entwicklungs- und Reformprozesse zu beginnen. Dieses Treffen war der Beginn einer neuen wirtschaftlichen Ära, welche von einer Reihe von Maßnahmen begleitet wurde. Das neue Wirtschaftsprogramm, das Mubarak einführte und in Zukunft Ergebnisse erzielen sollte, sollte den Statuts der ägyptischen Wirtschaft im globalen Wettbewerb anheben und dabei die Inflationsrate und die steigenden Preise kontrollieren. Sein Erfolg zeigte sich im Jahr 2006 mit einer Wirtschaftswachstumsrate

⁷⁵ Vgl. Ibrahim (2020) : Auf Wiedersehen, Hosni Mubarak

von + 5.8 % und der Steigerung des Bruttoinlandsprodukts im selben Jahr auf 558 Milliarden ägyptische Pfund.⁷⁶

Genauso erlebten die Infrastruktur- und die Versorgungsprojekte ein qualitatives und quantitatives Wachstum, das zum Aufbau eines modernen Netzwerkes beitrug, welches viele Bereiche des Landes, wie etwa Trinkwasser, Strom, Kommunikationsnetz, Straßen und Verkehr abdeckte. Dadurch hatte sich der Pro-Kopf-Anteil an beispielsweise sauberem Trinkwasser und sanitären Dienstleistungen im Vergleich zu den Jahren davor mehr als versechsfacht. Dasselbe gilt auch für den durchschnittlichen Pro-Kopf-Stromverbrauch, der sich verdreifachte. Innerhalb dieses Zeitabschnittes (1981/82) achtete der Staat auf die Umsetzung einer Reihe neuer öffentlicher Politiken in den unterschiedlichen Wirtschaftssektoren, welche sich darauf fokussierten, die Hindernisse der Infrastruktur zu beseitigen und die staatlichen Dienstleistungen zu steigern. Dies ist zudem im Agrarsektor deutlich sichtbar, wo die landwirtschaftliche Produktion durch die Implementierung neuer und moderner Methoden und Technologien einen rasanten Anstieg erlebten.

Danach folgte die Phase des Errichtens riesiger Nationalprojekte, die sich vor allem auf den Süden des Niltals, auf der Sinai-Halbinsel und der Kanalregion erstreckten. Diese trugen dazu bei, dass die Flächen des besiedelten städtischen Raumes von 4.0 % auf 5.0 % anstiegen. Somit entstanden neue Städte und Gemeinden mit etwa 675.000 Wohneinheiten und 2709 Fabriken, die mehr als 300.000 Arbeitsplätze schafften.

Da die Entwicklung eines Landes auch von der Entwicklung der Menschen abhängig ist, wurde in die Bereiche Gesundheit, Bildung, Kultur und Sozialdienste investiert. Alleine 2005/06 betrug die Investition im Bereich Gesundheit laut Gesundheitsministerium rund 8.2 Milliarden ägyptische Pfund. Dadurch sank die Kindersterblichkeitsrate von 71.000 pro Jahr auf 17.000. Ebenso stieg auch das Durchschnittsalter bei Männern auf 69.2 Jahre, verglichen zu den Jahren mit dem Beginn der Machtübernahme Mubaraks, als dieses bei 58.1 Jahre lag. Die Lebenserwartung der Frauen stieg auf 73.6 Jahre.

⁷⁶ Vgl. Uwisal (2020): Das politische Erbe von Hosni Mubarak

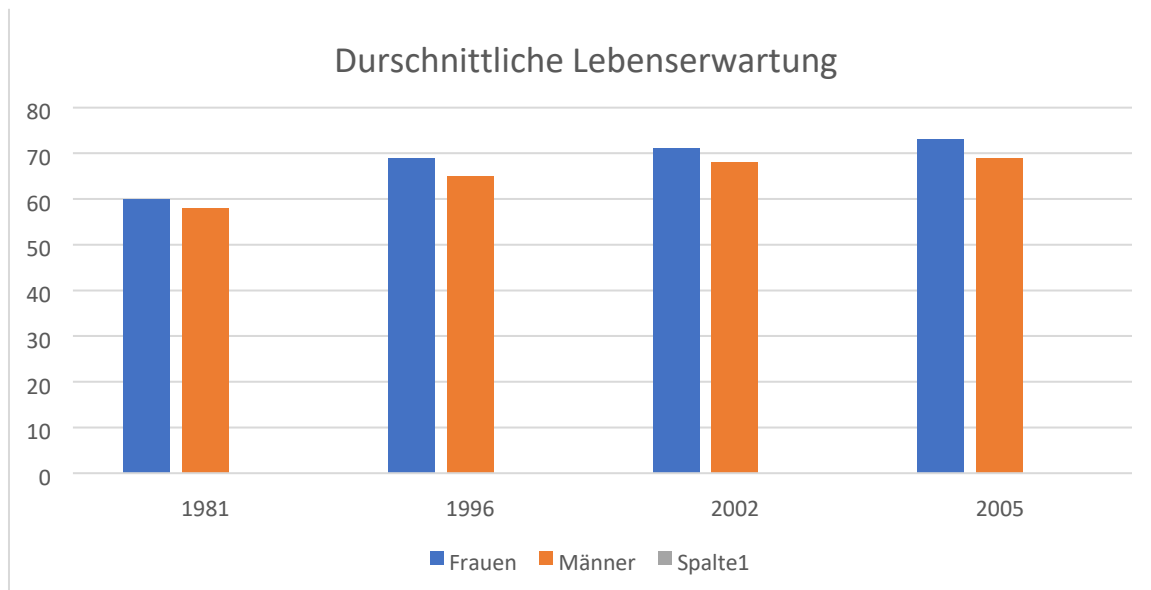


Abbildung 18: Durchschnittliche Lebenserwartung 1981-2005 (Haqqi, Saied, Morsy, Rashed, S. 34) 77

Besonders für die sozial Schwachen der Bevölkerung, für Pensionist*innen und auch Waisenkinder stiegen die ausgezahlten Rentenausgaben auf 25.1 Milliarden ägyptische Pfund, eine Summe die fünfmal so hoch war wie zuvor. Die Zahl der Versicherten stieg gleichfalls auf 18.9 Millionen Bürger*innen. Zum selben Zeitpunkt verbesserten sich die Arbeitsbedingungen der Staatsangestellten, und der Verwaltungsapparat wurde umstrukturiert. Dadurch erhöhten sich die Lohnausgaben auf 45 Milliarden ägyptische Pfund und die Renten auf 15 Milliarden. In Anbetracht dessen verdoppelte sich die Anzahl der Staatsbeamt*innen auf 5.6 Millionen (Stand 2006). Das durchschnittliche BIP lag bei 7000 ägyptischen Pfund (2006), verglichen zu 553 ägyptischen Pfund im Jahr 1981. Somit konnten sich viele ägyptische Familien ein Mobiltelefon oder andere elektronische Produkte, wie z.B. ein Fernsehgerät kaufen. Vielen war es nun auch möglich, ein eigenes Fahrzeug zu erwerben. Laut den Angaben des Verkehrsamtes waren im Jahr 2006 2.3 Millionen Autos registriert.⁷⁸

Das Land erlebte während Mubaraks Ära das erste Mal seit dem Erscheinen von Zeitungen und Zeitschriften in Ägypten mehr Meinungsfreiheit. Er war fest davon überzeugt, dass die Meinungs- und Pressfreiheit nicht nur Rechte der Bürger*innen sind, die ihnen zusichern, ihre Meinung frei äußern zu können, sondern auch Mittel wären, den Nationalhandel zu bereichern und den kontinuierlichen Kurs zu korrigieren. In diesem Zusammenhang wurden seit 1952 Zeitungen und Zeitschriften in großem Ausmaß gegründet und herausgegeben, sodass heutzutage mehr als 500 Zeitungen im Land vertreten sind, die verschiedene politische

⁷⁷ Vgl. Haqqi, Saied, Morsy, Rashed (2007): Ägypten unter Mubarak. Die Entwicklungen in 25 Jahren S. 34

⁷⁸ Vgl. Ebd. S. 22- 25

Tendenzen aufweisen. Ägypten hatte zum ersten Mal neben nationalen auch private unabhängige Zeitungen und Zeitschriften. Außerdem wurde in den anfänglichen Jahren seiner Machtübernahme vor allem das Recht auf Meinungsäußerung respektiert, unabhängig vom Grad der Meinungsverschiedenheit oder des Standpunktes. Ferner wurde innerhalb von 25 Jahren keine einzige Zeitung beschlagnahmt oder eine Lizenz entzogen, wie das Land dies in den Jahren davor gewohnt war. Auch die Journalist*innen konnten ihre Arbeit frei ausüben und wurden nicht aufgrund ihrer Meinung angegriffen, außer durch das Gesetz und die Justiz.⁷⁹

Zudem war Mubarak zu Beginn seiner Machtübernahme auch sehr daran interessiert ein neues internationales System zu etablieren, welches Ägypten auf eine sichere Zukunft vorbereiten sollte. Aus diesem Grund setzte er neben den wirtschaftlichen Reformen auch soziale und politische Ziele um. Somit wollte Mubarak den Eintritt in eine neue Ära einleiten, eine Ära, in der das Leben in Ägypten geregelt, verwaltet und konfiguriert ist, insbesondere in den Bereichen Freiheit, Ausweitung der Demokratie und Vertiefung des Pluralismus. Seine erste politische Reform, die er durchsetzte, war die Änderung des Artikels 76 der Verfassung. Dieser besagte, dass der Nationalrat den Präsidenten des Landes mit der absoluten Mehrheit der Stimmen ernennt. Eine direkte Partizipation des Volkes war somit nicht gegeben. Diese Änderung garantierte, dass jede*r Ägypter*in für das Amt des Präsidenten/der Präsidentin kandidieren dürfte, und dass die Entscheidung vom Volk direkt ausginge. Somit garantierte Mubarak seinem Volk die Demokratie. In diesem Zusammenhang wurde das Gesetz 174 im Jahr 2005 erlassen. Dieses regelte den gesamten Prozess der Präsidentschaftswahl, beginnend bei den Nominierungsgarantien, der Überwachung der Wahlen, Werbekampagnen bis hin zu der Bekanntgabe der Ergebnisse.

Ferner konnten während seiner Ära viele Parteien wieder ihre Aktivitäten aufnehmen, die davor von seinem Vorgänger verboten waren. Es stieg zudem auch die Anzahl der Parteien auf insgesamt 23. Dies führte dazu, dass viele politische Gruppen dazu ermutigt wurden, eigene Parteien und Vereine zu gründen, wo sie ihre Ansichten und Positionen äußern konnten. Somit erlebte Ägypten während der Ära Mubarak die größte Vertretung von Oppositionsparteien seit dem Jahr 1952.⁸⁰

In seinen ersten 25 Jahren stellte Mubarak einen Fünfjahresplan auf, dessen Ziele auch tatsächlich umgesetzt und verwirklicht wurden. Mit Beginn der 1990er Jahre wurden viele

⁷⁹ Vgl. Ebd. S. 23-24

⁸⁰ Vgl. Haqqi, Saied, Morsy, Rashed (2007): Ägypten unter Mubarak. Die Entwicklungen in 25 Jahren S. 1-25

Staatsbetriebe privatisiert und die Wirtschaft erlebte eine Liberalisierung. Mit der Unterzeichnung des GATT-Abkommens im Jahre 1994 wurden die Preise für bestimmte Agrarprodukte wie etwa Reis, Baumwolle oder Weizen festgelegt. Diese Güter waren als strategisch eingestuft und wurden deshalb vom Staat stark kontrolliert. Zudem senkte die ägyptische Regierung die hohen Importzölle und wertete die Währung wieder deutlich ab. Die Subventionen auf Brot, Zucker, Speiseöl und Treibstoff wurden nach wie vor beibehalten. Für alle anderen Dienstleistungen und Güter wurden diese aber eingestellt. Die Privatisierung des öffentlichen Sektors erwies sich als schwierig, da sich Käufer*innen ausschließlich für wirtschaftlich erfolgreiche Betriebe fanden. Um dem entgegenzuwirken, verpachtete die damalige Regierung staatseigene Hotels und Privatgesellschaften. Außerdem verkaufte sie Aktien an die Angestellten der Gesellschaften zu kostengünstigen Preisen. In dieser Periode nahm der Wert der Ausfuhr von Waren zu. Gleichzeitig sanken aber die Einnahmen aus den Dienstleistungen in ihrer relativen Bedeutung. Die Ausgaben für Warenimporte machten 75 % des Importwerts aus, während sich die Ausgaben für Dienstleistungen auf weniger als 25 % beliefen. Auch die Einnahmen aus dem Tourismus, die ca. 20 % des BIPs ausmachten, erwiesen sich als ein bedeutender Industriesektor.⁸¹

Mubaraks Reformen können in drei Abschnitte unterteilt werden, beginnend mit der Erneuerung und Ausweitung der Infrastruktur des Landes, gefolgt von der Entwicklung von Investitionsregeln und -gesetzen sowie den politischen Änderungen. Zu guter Letzt folgt dann die Periode, in der sich die Wirtschaftssituation verschlechterte, und der private Sektor sich in die staatliche Politik einmischte.⁸²

Auf Mubarak ist jedenfalls die Zunahme der Gleichberechtigung beider Geschlechter in allen Bereichen des alltäglichen Lebens sowie die Stärkung der Rolle der Frau in der Gesellschaft zurückzuführen. Die ägyptische Verfassung legte den Grundsatz der Gleichstellung von Frauen und Männern fest. Es wurde eine Reihe von Gesetzen etabliert und erlassen, die darauf abzielten, die Diskriminierung zwischen Frauen und Männern zu beseitigen. Eines dieser Gesetze ist der Artikel 12 aus dem Jahr 1996, der die Schutzmaßnahmen für Mütter und Kinder vorschreibt und vor allem berufstätigen Frauen Rechte garantiert. Ebenso wurde ein weiteres Gesetz im Jahr 2000 erlassen, das die Verhandlungsbedingungen der Ehefrau in Bezug auf Scheidungen und Unterhalt regeln sollte. Dazu gründete Mubarak im Jahr 1993 ein

⁸¹ Vgl. Ibrahim, Barbara Ibrahim (2006): Ägypten-Wirtschaft-Entwicklung und aktuelle Situation, S. 84-86

⁸² Vgl. Al-Gamal (2020): Mubaraks Rücktritt eröffnet den Akt, seine Wirtschaft während seiner Regierungszeit zu bewerten

Nationalkomitee für Frauen, welches sich für die Stärkung der Frauen in der Gesellschaft einsetzen sollte. Später wurde auch im Nationalrat eine unabhängige verfassungsmäßige Institution eingerichtet, der direkt dem Präsidium angegliedert wurde. Die Regierung wollte somit eine Politik verfolgen, die darauf abzielte, Frauen politisch und gesellschaftlich zu stärken. Dies lässt sich in den Zahlen der eingetragenen Wählerinnen deutlich nachvollziehen, die sich im Jahr 2005 auf etwa 9 Millionen verdoppelten. Aufgrund des hohen Engagements der ägyptischen Frauen im politischen Bereich wurde ein politisches Zentrum gegründet, welches die Kandidatinnen dabei unterstützen sollte, ihre Sitze im Parlament zu erhöhen und Vertretungen zu stärken. So schafften sie es, durch diese Unterstützung in den Shura-Rat (Mağlis aš-šūrā - ein beratendes Gremium) zu gelangen, rund 45 Mitglieder zu positionieren und sich so nun bei vielen wichtigen Entscheidungsprozessen durchzusetzen. Außerdem setzte sich der Staat dafür ein, die Bildungschancen für Mädchen, insbesondere jener in den ländlichen Gebieten, zu verbessern. Diese wurden auch deutlich besser, wenn man die Statistik der eingeschriebenen Student*innen des Jahres 2005, in dem 49 % aller eingeschriebenen Student*innen Frauen waren, mit den Jahren davor vergleicht. Parallel dazu spielten die Frauen seit den 1980er Jahren eine dominante Rolle im Wirtschaftsbereich. Ihr Anteil im Erwerbsmarkt laut den Statistiken aus den Jahren 2006 rund 22.6 % aus. Das führte dazu, mehr Frauen, vor allem jene, die am Land lebten, gezielter zu unterstützen, um ihre Wettbewerbsfähigkeit am Arbeitsmarkt zu steigern und die Arbeitslosenquote zu senken. Mit der Zeit verdoppelte sich die Quote der Frauen in Führungspositionen, sodass diese im Jahr 2004 bei 25.7 % lag. So beabsichtigte Ägypten beispielsweise, in der Justizbehörde eine Gleichstellung von Frauen und Männern zu erreichen, indem Tahani Al Gabali (Tahānī al-Ğibālī) zum ersten weiblichen Mitglied des Obersten Verfassungsgerichtshofs ernannt wurde.⁸³

Zu den erfolgreichsten Entwicklungen, die Mubarak während seiner Amtszeit erzielte, zählen unter anderem der Ausbau von Straßen, wie etwa die Ringstraße in Kairo oder auch der Wüstenweg, der den Süden des Landes mit dem Norden verbindet. Dieser ist vor allem für den Handel von großer Bedeutung, da er einen erheblichen Umweg für viele Lastenfahrer erspart. Der Norden erhielt somit die Rohstoffe schneller, die im Süden hergestellt wurden. Außerdem ließ Mubarak während seiner Amtszeit zahlreiche Industriestädte und das erste U-Bahn-Netz mit drei Linien für die Städte Kairo, Gizeh und Al-Qalyubiya (Muḥāfaẓat Al-Qalyūbiya) errichten. Viele Beobachter*innen und Expert*innen meinen, dass Mubarak seine Karriere damit begann, die Situation des Landes zu verbessern. Er besuchte immer wieder Fabriken,

⁸³ Vgl. Haqqi, Saied, Morsy, Rashed (2007): Ägypten unter Mubarak. Die Entwicklungen in 25 Jahren, S. 28-30

Arbeiter*innen und Entwicklungsprojekte, um die Berichte der staatlichen Behörden über die Wirtschaft zu überprüfen. Diese Einstellung und das Interesse nahmen jedoch mit der Zeit immer weiter ab. Unter anderem kann es vielleicht damit zu tun haben, dass die Bevölkerung gewachsen war und die Ressourcen im Land weniger wurden. Vor allem auf der Ebene des privaten Sektors arbeitete Mubarak daran, die Mechanismen auszuweiten und zu stärken, da dieser Bereich einen wesentlichen Eckpfeiler für die allgemeine Wirtschaft des Landes ausmachte.⁸⁴

Dem privaten Sektor bot Mubarak auch die Möglichkeit an, sich an der Investitionsstruktur zu beteiligen, die einen positiven Schritt zur Stärkung der Infrastruktur aus kurzer und mittlerer Sicht bedeutete. Langfristig funktionierte das nicht, da man sich in dieser Zeit auf die Kontrolle der Inflationsrate konzentrierte. Auf der anderen Seite trug die Geldpolitik in Bezug auf den Wechselkurs dazu bei, eine strukturelle Verzerrung zu schaffen, die zu einer unfairen Preisgestaltung der Währung und zu Problemen in der Handelsbilanz führte. In diesem Zeitraum kam es zu mehreren Reformen in unterschiedlichen Sektoren, wie etwa dem Bausektor, der Telekommunikation, Banken, etc.⁸⁵

Außerdem schaffte es Mubarak während seiner Regierungszeit, ein gewisses Ausmaß der Arbeiterklasse zu erreichen. Dies gelang durch die vielen Wirtschaftsreformen in der allgemeinen Struktur des Landes und die Verbesserung der öffentlichen Versorgungseinrichtungen. Gleichzeitig stieg aber auch aufgrund der Reformen die Auslandsverschuldung des Staates in den ersten fünf Jahren (1981 bis 1986) auf 24.3 Milliarden Dollar. Das ist eine erhebliche Summe an Krediten, die das Land wieder zurückzahlen sollte. Laut Expert*innen sind aber 66 Prozent davon auf Anwar As -Sadat zurückzuführen. Dies hat vielleicht auch unter anderem damit zu tun, dass in der Ära von As-Sadat das Land eine Offensive gegen Israel startete. Die Ausgaben für militärische Ausrüstung, welche man für den Krieg benötigte, führten zu einer hohen Inflation, mit der keiner gerechnet hatte.⁸⁶

Auch zu Beginn der 1990er schaffte es Mubarak durch Verhandlungen mit dem Internationalen Währungsfonds, die laut seinen Angaben nicht leicht waren, ein dreijähriges Abkommen in Höhe von 550 Milliarden Dollar zu unterzeichnen. Der IWF hätte laut Mubarak die Bedingung

⁸⁴ Vgl. Abdulrazak (2020): Ökonomen: Mubarak begann eine Herrschaft mit starken Reformen und dem Ausbau von Marktmechanismen

⁸⁵ Vgl. Al-Gamal (2020): Mubaraks Rücktritt eröffnet den Akt seine Wirtschaft während seine Regierungszeit zu bewerten

⁸⁶ Vgl. Abdulrazak (2020): Ökonomen: Mubarak begann eine Herrschaft mit starken Reformen und dem Ausbau von Marktmechanismen

gestellt, den Wechselkurs zum Dollar um 30 % zu senken. Dies habe Mubarak nicht akzeptiert, da er damit die Güter- und Lebensmittelpreise um 60 bis 70 % hätte erhöhen müssen. Somit hätten ebenso Löhne und Gehälter wie auch Steuern erhöht werden müssen. Eine Reform, die sich das Land nicht hätte leisten können. Diese Erhöhungen hätten für das Land eine weitere Reform bedeutet, um die Armut zu bekämpfen. Dies wiederum hätte erneute Schulden der Regierung beim IWF bedeutet, die wiederum zu einer noch höheren Inflation geführt hätten.⁸⁷

Ferner versuchte Mubarak während seiner Regierungszeit auf Drängen des IWFs, die Außenhandelsdefizite des Landes zu senken. Erzielt wurde dies mithilfe einer Reduzierung der Importe und der Steigerung der Exporte von landwirtschaftlichen und industriellen Gütern. Das GATT-Abkommen beeinflusste dabei diese Strategie. Um die Exportchancen der ägyptischen Waren zu verbessern, arbeiteten viele Betriebe gemäß internationaler Qualitätsstandards. Der internationale Markt ist jedoch heiß umworben, sodass die Aussichten für die einheimischen Produzent*innen nicht optimal gewesen sein dürften. Damit ägyptische Produkte am amerikanischen Markt präsentiert werden konnten, wurde im Jahre 2005 ein Free Trade Agreement verhandelt und unterzeichnet. Somit konnten 400 Unternehmen meist aus Kairo, Alexandria und dem Suez ihre Produkte, großteils Textilien, zollfrei in die Vereinigten Staaten exportieren.⁸⁸

Auch in Bezug auf Treibstoffkosten versuchte Mubarak der Bevölkerung einen angemessenen Preis am Markt anzubieten. Im Jahr 2004 beispielsweise wurden 140 Milliarden ägyptische Pfund (4.3 Milliarden Euro/2022) als Subvention für den Treibstoff bereitgestellt. Diese stellte den größten und höchsten Beitrag aus dem gesamten Staatshaushalt dar. Der Ölpreis stieg in dieser Zeit von 72 Dollar pro Barrel auf 96 Dollar. Eine Subvention in dieser Höhe für Benzin und Diesel bedeutet, dass auch die Preise minimaler Güter des alltäglichen Gebrauchs konstant bleiben und sich nicht verteuern. Für alle Schichten der Gesellschaft waren die damaligen Treibstoffpreise leistbar, vor allem auch für jene mit geringem Einkommen. Dies hielt bis zum Jahr 2008 an. Zu dieser Zeit reduzierte die Regierung unter dem damaligen Premierminister Ahmed Nazif (Aḥmad Naẓīf) die Subvention auf 120 Milliarden ägyptische Pfund (4 Milliarden Euro/2022). Eine Differenz von 20 Milliarden stellte für viele Ägypter*innen eine neue

⁸⁷ Vgl. El Kayi (2022): Es ist nicht meine Aufgabe Menschen zu töten – Mubaraks Aussage vor den Beamten des IWF

⁸⁸ Vgl. Fouad N. Ibrahim, Barbara Ibrahim (2006): Ägypten-Wirtschaft-Entwicklung und aktuelle Situation, S. 86-88

Herausforderung dar. Super 92, den man früher (Mubaraks Regime) für weniger als zwei ägyptische Pfund bekam, stieg im Jahr 2014 auf drei Pfund pro Liter.⁸⁹



Abbildung 19: Spritpreise vor und nach der Revolution (Quelle: Rasd) 90

In dieser Tabelle kann man die Erhöhungen der Treibstoffpreise nachvollziehen. Super 95 beispielsweise bekam man noch zur Zeit Mubarak für 5.85 Pfund pro Liter. Mit Beginn der Revolution und der Machtübernahme von Muhammad Mursi stieg der Preis wieder um fast ein Pfund. Im Jahre 2019 erreichte dieser einen Anstieg von 65 %. Ebenso stieg der Preis von Diesel von ca. einem Pfund pro Liter auf 6.75 Pfund im Jahr 2019. Eine siebenfache Erhöhung, die für viele Schichten der Gesellschaft ein Problem darstellt.

Im Bereich der Bildung fand gleich zu Beginn von Mubarak Amtsübernahme eine fortschrittliche Entwicklung statt. Eine Steigerung von 0.3 % aus dem gesamten BIP wurden 1981 direkt der Bildung gewidmet. Zu Beginn seiner Amtszeit wurden 150 Projekte zur Entwicklung der Hochschulausbildung an 90 Universitäten und technischen Hochschulen realisiert, die dem Staat rund 75 Millionen Pfund (2.3 Millionen Euro /2022) kosteten. Dadurch ermöglichte Mubarak jeder einzelnen Person Zugang zur Bildung. Dies konnte man auch in den nachfolgenden Jahren beobachten. Insbesondere, wenn man die Zahl der Grundschüler*innen der Schuljahre 1981/82 und 2006/2007 vergleicht (9 zu 20 Millionen). Hinzu kommt, dass

⁸⁹ Vgl. Al-Masry (2017): In Zahlen...Phasen der Sprit-Subvention von Mubarak bis Al-Sisi – 140 Milliarden Pfund unter der Herrschaft des ehemaligen Präsidenten im Jahr 2004 ... Ab 2008 Beginn der Kürzung und Rückgang auf 56 Milliarden nach dem Börsengang des Pfundes

Vgl. Almalnews (2016): Information über die Erhöhung der Kraftstoffpreise in Ägypten

⁹⁰ Vgl. Rasd (2019): Spritpreise ... Stabilität unter Mubarak und Morsi und Verdoppelung bei Al-Sisi

durch die Entwicklung des Bildungsbereichs der Anteil der Analphabet*innen gesunken ist. Im Jahr 1986 betrug die Gesamtrate aller Analphabet*innen, unabhängig vom Alter, etwa 49.66 % der Gesamtbevölkerung, im Jahr 2006 lag sie bei 30 %. Investiert wurden dafür rund 60 Millionen Pfund (19 Millionen Euro/2022), welche von der ägyptischen Investment Bank zur Verfügung gestellt wurden. Gleichzeitig muss man an dieser Stelle betonen, dass sich in diesen 20 Jahren die Bevölkerungsanzahl verdoppelt hat, gleichzeitig die Rate der Analphabet*innen jedoch nicht gestiegen ist. Daraus kann man schließen, dass die Bildungsmöglichkeit für jede*n Einzelne*n gesteigert werden konnten - unabhängig davon aus welcher Schicht man kam.⁹¹

Das Wirtschaftswachstum des Landes ist stark an Investitionen gekoppelt. Je mehr investiert wurde, desto höher stieg der Prozentsatz des Bruttoinlandsproduktes. Der Zeitraum von 1981 - mit Beginn der Machtübernahme Mubaraks - bis zum Jahr 2006 war einer, in dem versucht wurde, Investor*innen für die Privatsektoren zu gewinnen. Die Gesamtinvestitionen, die während der ersten fünf Jahre bis 1987 getätigt wurden, schätzt man auf 56.2 Milliarden ägyptische Pfund (2.3 Milliarden Euro/2022). Diese stiegen 1992 bereits auf 122 Milliarden ägyptische Pfund (4.8 Milliarden Euro/2022). Im Jahr 2007 betrugen die Investitionen 450 Milliarden ägyptische Pfund (ca. 19 Milliarden Euro/ 2022). Somit bedeutet dies eine achtfache Steigerung binnen 25 Jahren. Vor allem trugen ausländische Aktionär*innen hier einen wesentlichen Beitrag bei. 2004 wurden die Investitionen auf 3.2 Milliarden Dollar geschätzt und im Jahr 2005 auf 5 Milliarden. In dieser Zeit wurden außerdem 5771 neue Firmen und Unternehmen gegründet, deren Kapital bei rund 41 Milliarden ägyptische Pfund (1.8 Milliarden Euro/ 2022) lag.⁹²

⁹¹ Vgl. Morsy (2020): Die Erfolge von Mubarak im Bildungsbereich

⁹² Vgl. Haqqi, Saied, Morsy, Rashed (2007): Ägypten unter Mubarak. Die Entwicklungen in 25 Jahren S. 42

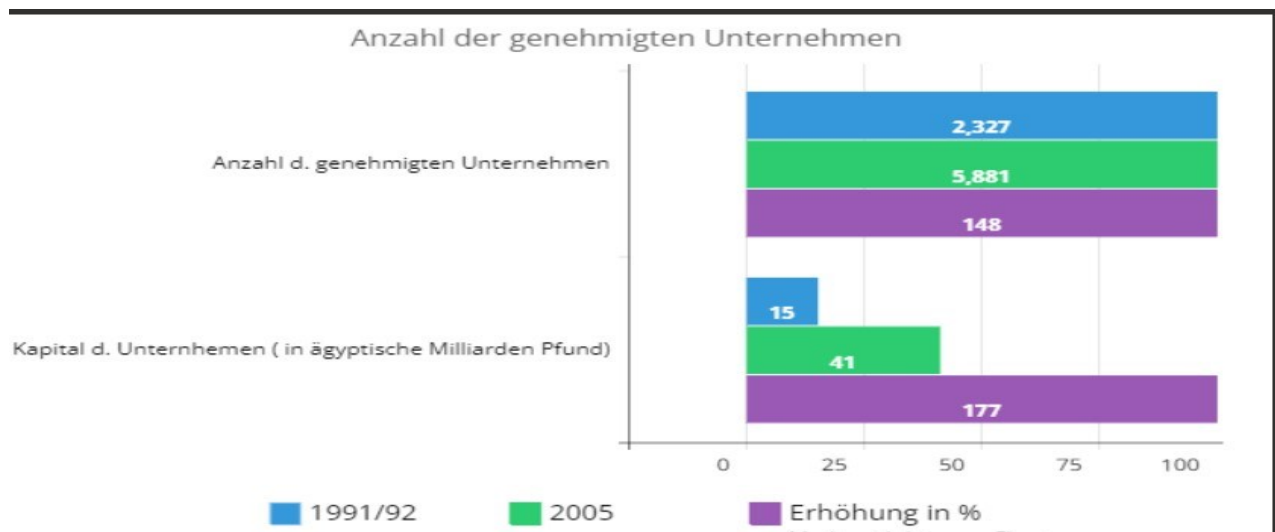


Abbildung 20: Anzahl der genehmigten neuen Unternehmen während des Regimes von Mubarak 1991-2005, (Haqqi, Saied, Morsy, Rashed, S. 42) ⁹³

In dieser Tabelle kann man nachvollziehen, wie viele Unternehmen laut dem Unternehmensgesetz 159 aus dem Jahr 1997 genehmigt wurden. 1991/92 wurden 2327 Unternehmen von der Regierung freigegeben. Mit einer Steigerung von 148 % waren dies im Jahr 2005 bereits 5881 Firmen. Ebenso stieg auch das Kapital an. Im Jahr 1991/92 lag dies bei 15 Milliarden ägyptischen Pfund (500 Millionen Euro/2022). Hingegen waren es 2005 41.6 Milliarden (1.5 Milliarden Euro/2022) ägyptische Pfund. Dies bedeutet insgesamt eine Steigerung von 177 %.

Ebenso erreichte der ägyptische Aktienmarkt während des Mubarak-Regimes internationale Aufmerksamkeit. Die ägyptische Börse schaffte einen historischen Erfolg und Fortschritt, als sie im Jahr 2005/2006 als erstes arabisches Land der World Federation of Exchange beitrug. Es gelang der einheimischen Börse die Implementierung des Transaktionsabwicklungssystems am selben Handelstag und die Herausgabe des Index Dow Jones CAS EGYPT Tatiaanas 20, auch DEJG20 genannt. Das Land schaffte es laut dem Internationalen Comprehensive Finance Corporation (CIF), dadurch unter 32 Schwellenländern den ersten Platz einzunehmen. Der Wert des neuen Geldpapiers betrug im Jahr 2005 64 Milliarden ägyptische Pfund (240 Millionen Euro), was vierzehnmal so hoch wie 1994 war. Ebenso stiegen auch die an der Börse notierten Unternehmen von 684 im Jahr 1993/94 auf 744 im Jahr 2005 an. Das hat damit zu tun, dass das Marktkapital dieser Unternehmen auf 456 Milliarden (174 Milliarden Euro) ägyptische Pfund

⁹³ Vgl. Ebd, S. 42-43

angestiegen war, wobei es 1993/94 mit ca. 14.5 Milliarden ägyptischen Pfund weit darunter lag.⁹⁴

Obwohl sich die Einwohner*innenzahl während der 30 Jahre, in denen Mubarak an der Macht war, verdoppelt hatte, gelang es seiner Regierung durch das Gleichgewicht im Binnenhandelssektor Lebensmittelknappheit zu verhindern. So wurde vor allem die sozial ärmere Schicht unterstützt und abgesichert. Die Güter und Subventionen, die damals bereitgestellt wurden, verneunfachten sich in dieser Zeit. Um dem entgegenzuwirken und diese stetige Steigerung abdecken zu können, wurden im Jahr 2005/2006 16.5 % der gesamten Staatsausgaben für grundlegende Unterstützungen und Güter bereitgestellt. In der vorliegenden Tabelle sollen die Vergleiche über die Jahre 1981 bis 2005 dargestellt werden:

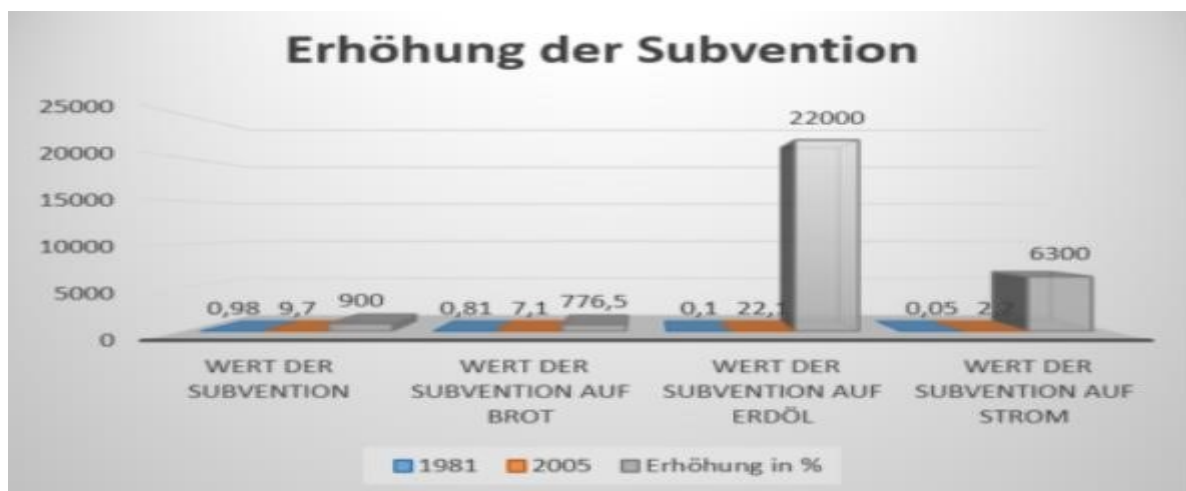


Abbildung 21: Erhöhung der Subventionen während des Regimes von Mubarak 1981-2005 (Haqqi, Saied, Morsy, Rashed S. 46) 95

Im Vergleich zwischen den Jahren 1981 und 2005/06 beispielsweise stiegen die Subventionen für Brot von 81 Millionen auf 7.1 Milliarden ägyptische Pfund (215 Millionen Euro /2022) an. Dies bedeutet eine Erhöhung von 776 %. Ebenso erhöhte sich in dieser Zeit die Subvention von Lebensmitteln auf 9.7 Milliarden ägyptische Pfund (310 Millionen Euro/2022). Im Vergleich dazu betrug die Summe zuvor 97 Millionen (3.3 Millionen Euro/2022). Auch hier gab es einen Zuschuss von 900 %. Im Hinblick auf Strom und Erdöl beharrte Mubarak auf Subventionen, um - wie bereits erwähnt - vor allem die sozial arme Schicht zu unterstützen. Beide Sektoren gemeinsam erhielten eine Unterstützung in Höhe von 24 Milliarden ägyptische Pfund (850

⁹⁴ Vgl. Ebd. S. 43-44

⁹⁵ Vgl. Ebd. S. 48

Millionen Euro/2022). Die prozentuale Steigerung vor allem auf Strom verzeichnet den höchsten Index mit 6300 %. ⁹⁶

In Ägypten stellen Erdöl und Produkte, die daraus gewonnen werden, eine der wichtigsten Energiequellen dar und decken ca. 90 % des Eigenbedarfs ab. Die Einnahmen aus diesem Sektor bedeuten für die Wirtschaft eine wichtige Säule. In der Zeit von 1981 bis 2006 (Mubaraks Regime) wurden 648 neue Erdölquellen entdeckt. Gleichzeitig markiert diese Periode auch den ersten Export von petrochemischen Produkten durch Pipelines aus tiefen Gewässern. Die Investitionen in Entwicklungsbetrieben und Exportprojekten wurden in dieser Zeit auf 42.5 Milliarden Dollar (1.2 Milliarden Euro/2022) geschätzt. Allein die ausländischen Investitionen in Flüssiggasprojekte beliefen sich in den letzten Jahren (2004 bis 2007) auf 2.4 Milliarden Dollar. Der BIP aus diesem Sektor machte im Jahr 1981 3.7 Milliarden ägyptische Pfund (120 Millionen Euro/2022) aus und stieg im Jahr 2005 auf 72 Milliarden Pfund (2.5 Milliarden Euro/2022) an. In dieser Zeit tendierte der Staat deshalb dazu, die Förderung und den Export von Rohöl zu rationalisieren, um diesen wertvollen Rohstoff konstant zu halten. Die Einnahmen aus den Erdölexporten stiegen von etwa 3.5 Milliarden Dollar (1981) auf ca. 11.5 Milliarden Dollar im Jahr 2005 an. Ebenso erhöhte sich die Ausfuhrmenge an Rohöl, Erdölprodukten und Petrochemikalien wie auch Erdgas auf rund 401 Millionen Tonnen. Auch die Arbeitsmöglichkeiten wurden dadurch erweitert. Im Jahr 1981 zählte man 32.000 Mitarbeiter*innen in diesem Sektor, während im Jahr 2005 diese auf 120.000 Personen angestiegen waren. Im Großen und Ganzen führte die Erweiterung und Entdeckung dieser Erdölressourcen in Ägypten zu einer Reihe von Erfolgen, die sowohl dem Staat als auch der Bevölkerung zugutekamen. Zu den Erfolgen zählen beispielsweise die Errichtung von Erdgasleitungen für 2.3 Millionen Wohnhäuser und tausende Fabriken. Ebenso wurde das Tankstellenunternehmen „Butangas“ von 4 auf 45 Stationen ausgeweitet. Vor allem für Autobesitzer*innen bedeutete diese Periode eine Entlastung, da 1463 neue Tankstationen im ganzen Land eröffnet wurden, und somit insgesamt 2463 Stationen zur Verfügung standen, die Benzin, Diesel und andere aus Erdgas gewonnenen Rohstoffe anboten. ⁹⁷

In der folgenden Tabelle sollen die wichtigsten Fortschritte in diesem Sektor kurz dargestellt werden. Wie man ihr entnehmen kann, wurde in dieser Periode (1981 bis 2005) ein erfolgreiches Ergebnis erarbeitet, wobei die Zahlen mindestens um das Dreifache erhöht werden konnten.

⁹⁶ Vgl. Ebd. S. 45-48

⁹⁷ Vgl. Haqqi, Saied, Morsy, Rashed (2007): Ägypten unter Mubarak. Die Entwicklungen in 25 Jahren, S. 63-66

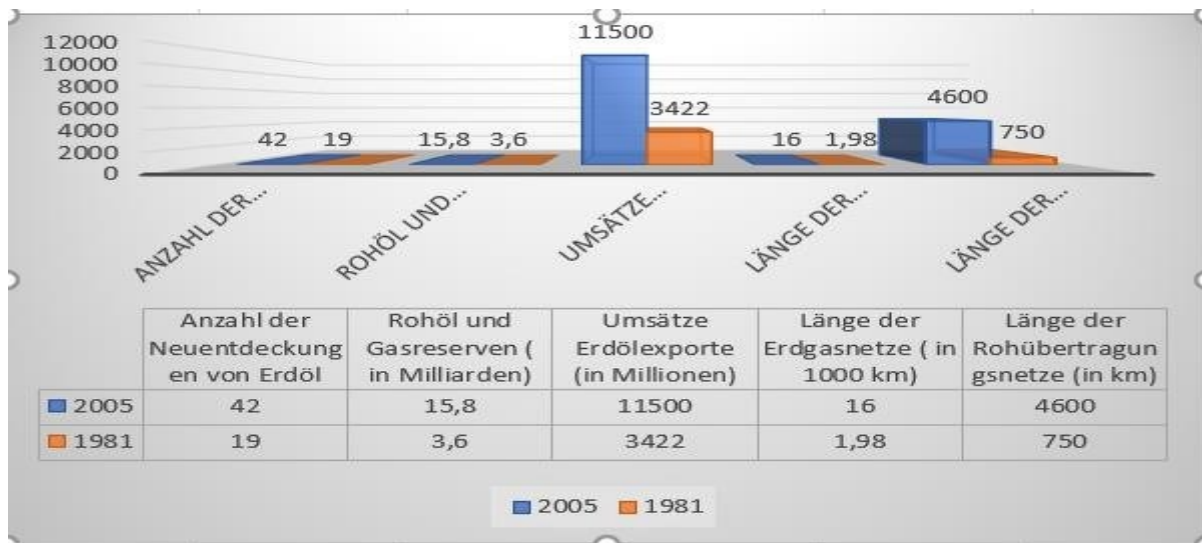


Abbildung 22: Erdölentdeckungen und Ausweitungen während des Regimes von Mubarak 1981-2005 (Haqqi, Saied, Morsy, Rashed, S. 64) 98

Nicht nur im Bereich des Erdöls, das eines der wichtigsten Rohstoffe für den alltäglichen Gebrauch in Ägypten ist, haben Mubarak und sein Regime Reformen und Fortschritte umgesetzt. Auch im Bereich der Elektrizität konnte ein Erfolg erzielt werden. In den 30 Jahren während seines Regimes hat der Elektrizitätssektor viele Errungenschaften erlebt, die sich in der Erhöhung der verfügbaren und erzeugten Energien widerspiegeln. Durch die Umspannwerke und die Renovierung der verfügbaren Elektrostationen gelang es dem Sektor, 99 % der Bevölkerung mit Energie zu versorgen. In diesem Zeitraum verzeichnete dieser Sektor Investitionen im Wert von über 80 Milliarden Pfund (2.6 Milliarden Euro/2022), um diese Ziele zu erreichen. Dabei stieg der Anteil des Elektrizitätssektors am Bruttoinlandsprodukt von etwa 244 Millionen ägyptischen Pfund (7.5 Millionen Euro/2022) im Jahr 1981 auf 13.7 Milliarden (43 Milliarden Euro/2022) im Jahr 2005. Wie auch im Erdölsektor wurden zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. Zu Beginn der Machtübernahme Mubarak zählte man 63.000 Mitarbeiter*innen, die sich über die Jahre dann verdreifachten. Dem Stromsektor gelang es im Allgemeinen seine Leistungsfähigkeit zu beweisen und zu entwickeln. Dies lässt sich an den Fortschritten einfach nachvollziehen. Beispielsweise stiegen die elektrischen Leistungen (von 1981 bis 2005) von 18 Milliarden Kilowatt auf 108 Milliarden Kilowatt an. Ebenso erhöhte sich auch der jährliche Pro-Kopf-Stromanteil von 414 kWh (Kilowattstunde) auf 1450 kWh. Vor allem kleine Gemeinden und Ortschaften erweiterten in dieser Zeit die öffentliche Beleuchtung. Laut Statistiken wurde in diesen dreißig Jahren ca. 23.000 Gemeinden und Ortschaften der

⁹⁸ Vgl. Ebd. S. 64

Zugang zu Elektrizität gewährt. In dieser Zeit begann die Umsetzung des Projekts, das ägyptische Stromnetz mit arabischen und afrikanischen Nachbarländern zu verbinden. Dafür wurden laut Berechnungen 57.5 Millionen Dollar investiert.⁹⁹

Die vorliegende Tabelle soll den Stromverbrauch unterschiedlicher Bereiche zwischen den Jahren 1981/82 und 2005 darstellen. Alle ausgeschriebenen Einheiten sind in Milliarden zu verstehen:

Jahr 2005/2006		Jahr 1981/82		
Relative Struktur	Menge	Relative Struktur	Menge	
35.3 %	22.706	55 %	9.85	Industrie
4 %	3.718	4.9 %	0.84	Landwirtschaft
0.17 %	15.75	12.5 %	2.18	Behörden & Unternehmen
36.4 %	33.778	27.3 %	4.75	Haushaltsverwendung
6.6 %	6.152	3 %	0.063	Kommerzielle & andere Verwendungen
0.8 %	0.866	0	0	Export in die Kooperationsländer
100	92.87	100	17.412	Insgesamt

100

Die Problematiken des Wohnbedarfs und Wohnbaus waren zwei der prominentesten Themen, mit denen sich Mubarak in Ägypten in den letzten zwei Jahrzehnten vor seiner Absetzung beschäftigte. In der Zeit von 1981 bis 2005 schaffte es die Regierung durch diverse städtische Strategien Erneuerungen durchzuführen, wie etwa die Erhöhung der bewohnten Fläche von 4.1% auf 55 % zu erweitern. Neben der Schaffung von neuen städtischen Gemeinschaften wurden vor allem die unbewohnten Wüstengebiete genutzt, wo neue Siedlungsgebiete entstanden. Dabei investierte der Wohnung- und Stadtentwicklungssektor in der Zeit von 1981 bis 2005 144 Milliarden ägyptische Pfund (44 Milliarden Euro/2022). Zusätzlich wurden noch 166 Millionen Pfund (50 Milliarden Euro/2022) im Jahr 2005 in den Wohnbau investiert. Diese

⁹⁹ Vgl. Haqqi, Saied, Morsy, Rashed (2007): Ägypten unter Mubarak. Die Entwicklungen in 25 Jahren, S. 63-66

¹⁰⁰ Vgl. Ebd, S. 66

Kapitalanlage führte zu einer Reihe von Erfolgen. Unter anderem stieg die Beschäftigtenzahl in diesem Sektor von 530.000 (1981) auf 1.5 Millionen Ägypter*innen (2005) an. Im Bereich des Wohnbaus hat Ägypten enorme Anstrengungen unternommen, um tausende Wohneinheiten zu bauen, die vor allem für Menschen mit niedrigem Einkommen - hierbei besonders für die Jugend - bereitgestellt werden sollten. Diese Wohnanlagen inkludierten auch Dienstleistungseinrichtungen wie etwa Spitäler, Einkaufszentren, Supermärkte etc. So war beispielsweise Mubarak „National Jugendwohnen“ (1995) eines der Projekte, die realisiert wurden, um Menschen mit niedrigem Einkommen zu berücksichtigen und gleichzeitig den privaten Sektor zu ermutigen, in den Wohnbau zu investieren. Für alle, die die Preise trotz diverser Förderungen nicht bezahlen konnten, wurden seitens der Regierung auch Kredite in Gesamthöhe von 625 Millionen Pfund/Jahr (20 Millionen Euro/2022) bereitgestellt, die auf 40 Jahre mit 6 % Zinsen ausgerichtet waren. Allein in den Jahren 1982 bis 2005 schaffte die Regierung dadurch 4 124 000 Wohnungen für die Bevölkerung.¹⁰¹ Diese setzen sich wie folgt zusammen:

Anzahl	Einheit	
2384	1000 Wohnungen	Wirtschaftliche Wohnungen
801	1000 Wohnungen	Standardwohnungen
386	1000 Wohnungen	Luxuswohnungen
569	1000 Wohnungen	Ländliche Wohnungen in rekultivierten Flächen
4142	1000 Wohnungen	Insgesamt

¹⁰²

Dies war ein Erfolg, der heute schwer zu erreichen wäre. Dabei ist die Anzahl der Bevölkerung kein ausschlaggebender Grund, da die Einwohner*innenzahl des Landes zu dieser Zeit bereits bei ca. 80 Millionen lag. Zudem sollten durch den vermehrten Wohnausbau auch die „Slums“ in Ägypten bekämpft werden. Deshalb beschloss die damalige Regierung einen langfristigen Plan, der darauf abzielte die Slums zu verringern. Die getätigten Investitionen für die

¹⁰¹ Vgl. Haqqi, Saied, Morsy, Rashed (2007): Ägypten unter Mubarak. Die Entwicklungen in 25 Jahren, S. 73-78

¹⁰² Vgl. Ebd S. 75

Realisierung dieses Plans verteilten sich auf Elektrizitätsrekonstruktionen, Sanitärversorgung, den Zugang zu sauberem Trinkwasser und den Ausbau von Straßen. Außerdem wurden zusätzlich auch Leitungen zur Ableitung von flüssigen Abfällen eingerichtet unter Berücksichtigung der allgemeinen Hygiene und Umweltvorschriften. Zudem sollten auch Grünflächen ausgebaut werden. Da dies während des Regimes von Mubarak jedoch nicht zur Gänze verwirklicht werden konnte, setzt die aktuelle Regierung an diesem Projekt erneut unter dem Namen „die Eliminierung der Slums 2020“ an. Hierbei zielt das Projekt auf ein integriertes Programm ab, an dem sich alle Institutionen des Staates beteiligen.¹⁰³

Im Zusammenhang mit dem Bausektor dürfen Verkehr und Telekommunikation nicht vergessen werden, da diese beim Erreichen von wirtschaftlichen und sozialen Zielen eine wesentliche Rolle in Ägypten spielen. Vor allem stellt die Infrastruktur einen wichtigen Kern dar, da sie für die Verbindung unterschiedlicher Orte steht. Heutzutage ist dieser Bereich zu einem der wichtigsten Sektoren geworden, der die Aufgabe hat, die Wirtschaft des Landes aus dem engen Tal herauszubefördern und zu einer zunehmenden Expansion zu führen. Dies gelingt durch die Errichtung von modernen Verkehrsnetzen in den Städten. Durch Investitionen und Entwicklung unter der Regierung Mubarak stieg die Zahl der Beschäftigten im Sektor auf 940.000 (2005) an – zum Vergleich lag die Zahl im Jahr 1981 bei 399.000. Dabei zählt zum größten Erfolg dieses Sektors der Bau des U-Bahnnetzes mit einer Länge von 64.4 km und einer Verbindung von drei Großstädten. Diese transportierten täglich drei Millionen Fahrgäste und die Investitionen beliefen sich auf ungefähr 12 Milliarden ägyptische Pfund (36 Millionen Euro/2022). Diese Zahl bezieht sich jedoch nur auf zwei Strecken. Für die dritte Strecke wurde ebenso eine beträchtliche Summe in Höhe von 3.6 Milliarden Pfund (9.3 Millionen Euro/2022) veranschlagt.

In Bezug auf den Verkehrssektor darf nicht vergessen werden, dass auch andere Transportmittel dazu zählen, wie beispielsweise der See- und Flugverkehr, die ebenso in dieser Periode einen Aufschwung erlebten. Beispielsweise stellen die Häfen für Ägypten jenes Fenster dar, welches sie mit der Außenwelt verbindet. Addiert man alle Häfen aus dem Mittel- und Roten Meer, inklusive dem Golf von Aqaba (Ḥalīǧ al-‘Aqaba), kommt man auf insgesamt 40. Die Erhöhung der Kapazität der Häfen von 15 Millionen auf etwa 67 Millionen Tonnen sowie der Stellplätze in den Häfen von 95 auf 175 wie auch die Eröffnung des neuen Hafens von Damietta (Dimyāt) und die Einführung eines elektronischen Systems zur Sicherheit von Schiffen im Transit zeigen

¹⁰³ Vgl. Haqqi, Saied, Morsy, Rashed (2007): Ägypten unter Mubarak. Die Entwicklungen in 25 Jahren S. 73-93

einige der Entwicklungen auf, die in dieser Branche in den Jahren von 1981/82 bis 2005 realisiert wurden.

Der Flugverkehr machte in der Zeit Mubaraks ebenso einen Entwicklungsprozess durch. Die nationale Fluglinie Egypt Air erweiterte ihre Strecken auf 72 internationale und 12 nationale Destinationen. Vor allem für die Wirtschaft, besonders für den Tourismus, ist dies äußerst wichtig, da dadurch mehr Tourist*innen das Land besuchen konnten. Dafür mussten auch viele regionale Flughäfen in internationale umgewandelt werden, wie etwa der Flughafen von Luxor, Assuan oder Burg Al-Arab. Das Passagieraufkommen an den Flughäfen steigerte sich dadurch erwartungsgemäß. In Kairo stieg dieses von 7 auf 11.2 Millionen Passagier*innen, während sich in anderen kleineren Flughäfen, meistens am Roten Meer, die Zahl der Passagier*innen fast verzehnfacht hatte - von 1.4 Millionen auf 10.5 Millionen.¹⁰⁴

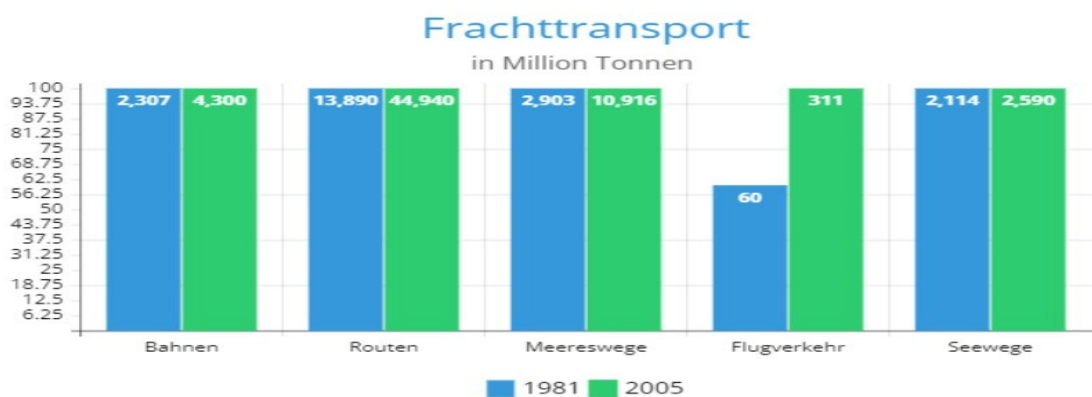


Abbildung 23: Frachttransport 1981 vs 2005 (Haqqi, Saied, Morsy, Rashed S. 87)¹⁰⁵

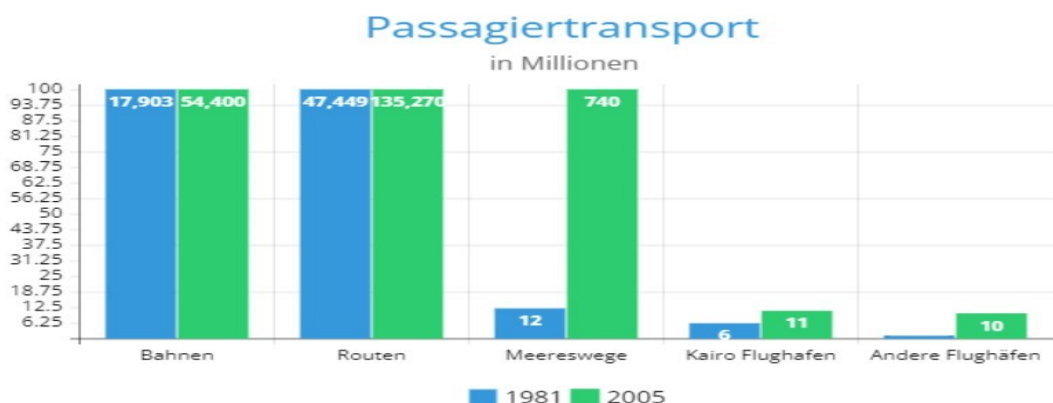


Abbildung 24: Passagiertransport 1981 vs 2005 (Haqqi, Saied, Morsy, Rashed S. 87)¹⁰⁶

¹⁰⁴ Vgl. Haqqi, Saied, Morsy, Rashed (2007): Ägypten unter Mubarak. Die Entwicklungen in 25 Jahren, S. 82-88

¹⁰⁵ Vgl. Ebd. S. 87

¹⁰⁶ Vgl. Ebd. S. 87

In Bezug auf die Außenpolitik verfolgte der damalige Präsident den Plan, der in erster Linie darauf abzielte, den Angelegenheiten der arabischen Nationen zu dienen. Er schaffte es, nachdem Ägypten von der Arabischen Liga boykottiert wurde, erneut eine Verbindung mit seinen arabischen Nachbarländern herzustellen. Dabei versuchte er, die arabische Zusammenarbeit und die gesamtarabische Wirtschaft zu reaktivieren. Außerdem forderte er die Abrüstung aller Massenvernichtungswaffen um den und im Nahen Osten. Zusätzlich war er sehr daran interessiert, den Friedensprozess in den besetzten Gebieten (Palästina) bei jeder Gelegenheit zu unterstützen. Während dieses Zeitraums baute Ägypten eine stärkere Beziehung sowohl zu den afrikanischen Nachbarländern als auch zu den europäischen Mittelmeerländern auf. Man darf auch nicht vergessen, dass Mubarak einer der ersten war, der die Gefahren der Globalisierung immer wieder erwähnte und Mechanismen forderte, um deren negative Auswirkungen auf ärmere Bevölkerungsschichten zu vermeiden. Zusammenfassend kann man also feststellen, dass sich Mubarak während seiner Amtszeit bemüht hat, für sein Volk die Hoffnung auf Freiheit, Würde, soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit wahr werden zu lassen. Außerdem schaffte er eine Innen- wie auch Außenpolitik, die ihm und seinem Land viel an Glaubwürdigkeit und Verminderung an Vorurteilen und an Fanatismus brachte. Dies war unter anderem der Grund, warum er seine Erfolge erzielen konnte.¹⁰⁷

Wie die vielen Erfolge, die Mubarak während seiner Amtszeit erreichte, gibt es eine Schattenseite, die ebenso aufgezeigt werden soll. Während der 30 Jahre, in denen er regierte, hat die Regierung offiziell angegeben, dass es Indikatoren für die Verbesserung der Wirtschaft gibt, jedoch entsprach dies nicht der Wirklichkeit. Vor allem bei den jährlich steigenden Preisen der Güter und Dienstleistungen ist dies deutlich zu sehen. Das war während seiner letzten Amtsperiode deutlich spürbar und es kam zu vermehrten Demonstrationen, die forderten, die steigenden Preise zu stoppen und eine Anpassung der Löhne durchzuführen. Das Regime ignorierte jedoch diese ständigen Forderungen unter dem Vorwand, dass es nicht genügend Ressourcen gebe, obwohl Steigerungen in der Wachstumsrate der Tourismuseinnahmen sowie die Überweisungen von Ägypter*innen aus dem Ausland ausgewiesen wurden.

Charakteristisch ist vor allem, dass während Mubaraks Amtszeit die Korruption in Unternehmen äußerst zugenommen hatte. Die Zahl der Reichen war deutlich gewachsen, während die Mittelschicht immer mehr in die Armut abrutschte. Zu seiner Zeit hatten gewisse Geschäftsleute, die ihm sehr nahestanden, nicht nur die Wirtschaft, sondern auch die politische

¹⁰⁷ Vgl. Haqqi, Saied, Morsy, Rashed (2007): Ägypten unter Mubarak. Die Entwicklungen in 25 Jahren S. 15-16

Szene zu kontrollieren begonnen. Dies kann man vor allem an den Parlamentsabgeordneten im Jahr 2000 und 2005 nachvollziehen, wo sich vermehrt Geschäftsleute einen Platz im Nationalrat abgesichert hatten. Auch innerhalb der Regierung, vor allem in den Ministerien, war diese Schicht vertreten. Ab dieser Zeit wurden keine Entscheidungen und Richtlinien im Interesse des Volkes getroffen. Die Privatisierung und die damit verbundene Korruption liefen durch die Monopolisierung über spezifische Güter, wie zum Beispiel Zement oder Eisenwaren. Einer dieser Geschäftsleute war Ahmed Ezz (Aḥmad ‘Izz), der den gesamten Zementsektor in Ägypten kontrollierte. Er schaffte es, in den Vorsitz des Parlaments einzuziehen und übernahm auch die Position als Organisationssekretärs in der aufgelösten ägyptischen Nationalpartei. Er und diverse andere Geschäftsleute, die Schritt für Schritt die politische und wirtschaftliche Szene dominierten und die Politik des Landes nach ihren eigenen Interessen ausrichteten, waren unter anderem auch für die Zunahme der Spannungen in der Gesellschaft verantwortlich, die letztendlich zum Aufstand am 25. Jänner 2011 geführt haben.¹⁰⁸

Schon zu Beginn seiner Amtszeit hatte Mubarak das Ziel die Infrastruktur des Landes zu verbessern, jedoch wurde dies nicht zur Gänze verwirklicht. Das lässt sich unter anderem auf die beträchtliche Nachlässigkeit seiner Regierung und den Mangel an verfügbaren Ressourcen zurückführen. Es bestand die Möglichkeit für den Staat die notwendigen Ressourcen zu erwerben, stattdessen wurde das Geld in andere Projekte investiert. Beispielsweise kam es in den letzten zehn Jahren seiner Amtszeit zu massiven Zugunfällen, die immer wieder Ägypter*innen das Leben kosteten. Einer dieser Unfälle passierte am 24. Oktober 2009 - zwei Jahre vor seiner Absetzung - bei dem zwei Züge aufeinanderprallten und 57 Menschen starben. Der Grund dafür sei ein technischer Fehler gewesen, der es verhindert habe, rechtzeitig die Notbremse zu betätigen. Für die Bevölkerung war dies nicht das erste Zugunglück, das sie miterlebt hatten, da diese Vorfälle immer wieder auftraten. Für viele waren diese Unfälle nicht logisch, da in den Medien des Öfteren angekündigt wurde, dass bereits neue Entwicklungspläne für den Verkehr umgesetzt worden seien, die dem Volk mehr Sicherheit bieten sollten. Tatsache ist, dass diese nicht verwirklicht wurden und ägyptische Bürger*innen somit Opfer der Vernachlässigung seitens der Regierung wurden. Die Regierung sah sich durch die gehäuften Zugunglücke mit Rücktrittsforderungen konfrontiert, sodass dann beschlossen wurde, das Amt des Verkehrsministers Mohammed Mansur (Muḥammad Maṣṣūr) aufzuheben. Die Unfälle

¹⁰⁸ Vgl. Alaraby (2020): Die Wirtschaft unter Mubarak, 30 Jahre Armut & Korruption

haben sich jedoch seitdem nicht verringert, da keine Maßnahmen für Verbesserungen umgesetzt worden sind.¹⁰⁹

Zu den Schattenseiten, die Mubarak zugeschrieben werden, gehört die Brutalität der Polizei. Während seiner Ära war die Exekutive an der systematischen Gewalt und Folter wie niemals zuvor beteiligt. Einige betrachten das gewaltsame Vorgehen gegen bestimmte politisch aktive Bürger*innen als gerechtfertigt, mit der Begründung, dass die Existenz des Landes bewahrt werden müsse, jedoch ist ein gewalttätiges Verhalten gegenüber unschuldigen Zivilist*innen nie zu akzeptieren. Die Ermordung von Anwar As-Sadat im Jahr 1981 durch die Dschihadisten zeichnete für Mubarak und sein Regime in den 1980er und 1990er den Beginn eines Krieges mit dieser Gruppierung. Die Offensiven des Staates, vor allem der Polizei, galten somit für einen Großteil der Bevölkerung als gerechtfertigt. Was aber nie verstanden wird bzw. wurde, ist deren brutales Vorgehen mit Folter gegen ihre Familien, die meistens mit den Dschihadisten selbst nichts zu tun hatten. Die Polizei hat unter Mubaraks Regime die Familien dieser Personen als Verdächtige behandelt, nahm einige als Geiseln und drohte ihnen Schaden zuzufügen, sollten sie nicht mit ihnen kooperieren.

Ein weiteres Kriterium, das auch nicht gerechtfertigt sein kann, waren die Strafexpeditionen, die die Polizei ab Ende der 1990er Jahre verstärkt durchgeführt hat. Einer dieser Vorfälle war im Jahr 1998, als Beamten auf eine Frau losgingen. Nachdem einige Anrainer versucht hatten, die Frau zu unterstützen und sie vor der Brutalität zu schützen, startete die Polizei mit einer Gegenoffensive und belagerte den gesamten Bezirk. Einige Häuser wurden in Brand gesetzt, Geschäfte wurden zerstört. Ebenso wurden Sprühkapseln und Tränengas eingesetzt. Dieses Szenario war nicht das erste dieser Art und wiederholte sich ständig bis kurz vor Ende Mubaraks Amtszeit. Der ursprüngliche Auftrag der Polizei änderte sich erheblich in dieser Zeit, vor allem unter der Führung von Habib Al-Adli (Ḥabīb al-ʿĀdilī), dem ehemaligen Innenminister des Landes, von „Die Polizei steht im Dienst des Volkes“ zu „Die Polizei und das Volk stehen im Dienst des Landes“. Somit änderte sich auch das gesamte System der Exekutive. Die Aufgabe bestand nicht mehr darin Bürger*innen zu schützen, sondern das System. Aufgrund der ungerechtfertigten Gewalt entwickelte sich ein Feindbild der Unterdrückung im Bewusstsein ägyptischer Bürger*innen gegenüber der Polizei.

Folter und Androhungen waren nicht die einzigen Mittel und Mechanismen, die die ägyptische Polizei angewendet hat, um ihre Ziele zu erreichen. Es wurden auch andere

¹⁰⁹ Vgl. AlwatanVoice (2012): Ägyptens Eisenbahn scheiterten während der Ära Mubara, ein vielversprechender Anfang während der Ära Mursi

Methoden benutzt um für Stabilität zu sorgen. Gegen Ende der 1990er Jahre und zu Beginn des neuen Jahrhunderts bildete die Polizei Gruppen aus vorbestraften Angeklagten, die ihnen dienen sollten. Unter der Bevölkerung waren sie unter dem Namen Baltageya el Dakhelya (Bālṭāḡyā Ad-Dāḡiliyya), als die Schläger der Polizei bekannt. In den Jahren 2006/07 wurden sie in den Universitäten gegen die Studierenden und auch gegen die Anhänger*innen der Bewegung vom 6. April eingesetzt. Ebenso war diese Gruppe von Schlägern während der ägyptischen Revolution im Einsatz. Daraus lässt sich schließen, dass die ägyptische Polizei schon viele Jahre vor dem Aufstand mit Schlägergruppen gut ausgestattet war.¹¹⁰

¹¹⁰ Vgl. SAS-Post (2018): Wie begann die Repression? Lektüre über die Geschichte der ägyptischen Polizei

6.2 Wirtschaft unter Abd al-Fattah Al-Sisi

Seit seiner Machtübernahme im Jahr 2015 hat der derzeitige Staatspräsident unzählige Wirtschaftsreformen umgesetzt, die zwar zu einigen Verbesserungen beitrugen, jedoch nicht für die Bevölkerung, vor allem nicht für die Unter- und Mittelschicht. Seine Konferenzen drehen sich immer um den Aufbau und die Bedeutung staatlicher Megaprojekte, wie etwa dem Bau von Kraftwerken, dem Wandel der Wüste in eine neue Stadt – der Capital City (das Neue Kairo), die gleichzeitig auch einen Quantensprung für die ägyptischen Wirtschaft bedeuten sollen. Ebenso spricht der Präsident über die Abhängigkeit des Landes von den Beiträgen der im Ausland arbeitenden Ägypter*innen, die Ausweitung ausländischer Investitionen und der Unterstützung aus den Golfstaaten, die nationale Projekte finanzieren sollen.¹¹¹ Um seinen geplanten Wirtschaftsplan umsetzen zu können, hat er eine klare Strategie. Vor allem soll es keine Opposition geben und gegen politische Gegner*innen soll hart vorgegangen werden. Die Stimmen der Opposition fehlen in Zeitungen und Fernsehprogrammen fast vollständig. Die einzige Tür, die noch offen geblieben ist, sind die sozialen Medien wie etwa Facebook, Twitter, Telegramm etc. Jene Plattformen also, die eine Möglichkeit anbieten, die eigene Meinung frei zu äußern. Mit allen Mitteln wurde versucht auch diese Kanäle zu schließen, um die Interaktion der Bevölkerung zu limitieren. Im Jahre 2018 beispielsweise wurden mehr als 500 Webseiten geschlossen, darunter unter anderem jene der vielleicht letzten unabhängigen Medien Mada Masr (Mada Misr) und des katarischen Fernsehsenders Al-Jazeera (Al-Ğazīra). Im Jahr 2019 wurde von Netblock – einer Einrichtung, die global Internetblockaden mitverfolgt - berichtet, dass am 22. September 2019, jenem Tag, an dem tausende Demonstrant*innen den Rücktritt des Präsidenten Abd al-Fattah Al-Sisi forderten, der Zugang zu Facebook und den Nachrichtenwebseiten landesweit geschlossen wurde, um jegliche Aufstände zu verhindern.¹¹² Auch gegen Journalist*innen wird strikt vorgegangen. Es liegen keine präzisen Zahlen über ägyptische Journalist*innen vor, die sich momentan in Untersuchungshaft befinden. Oft werden Unschuldige inhaftiert, denen die Mitgliedschaft bei einer verbotenen Gruppe oder Terrororganisation vorgeworfen wird. Fakt ist, dass Ägypten auf der Rangliste zur Pressefreiheit aktuell Platz 161 von 180 Staaten einnimmt.¹¹³ Grund dafür ist, dass die Regierung im kritischen Journalismus eine Gefahr für die Sicherheit des Landes sieht. Viele der inhaftierten Korrespondent*innen sind Angestellte oppositioneller

¹¹¹ Vgl. Strategic Fiker Center of Studies (2017): Die wirtschaftlichen Unruhen in Ägypten. Führt es zur Absetzung des Regimes von Al-Sisi

¹¹² Vgl. Soyez (2020): Ägypten. Sind MEDIEN „Terrorseinheiten“

¹¹³ Vgl. RSF (2019): Inhaftierte in Ägypten

Medien, die mittlerweile in Ägypten verboten sind. Ismail Iskandanrani (Ismā‘īl Iskāndārānī) ist einer der inhaftierten kritischen Journalisten. Ihm wird vorgeworfen, dass er ein Mitglied einer Terrororganisation ist und zugleich auch ein Verbreiter und Enthüller von Militärgeheimnissen.¹¹⁴ Er und viele andere sind im Gefängnis äußerst schlechten Bedingungen ausgesetzt und leiden unter mangelnder medizinischer Versorgung.

In den nächsten Jahrzehnten soll Ägypten einen neuen Wirtschaftsaufschwung mithilfe von Krediten in Höhe von 140 Milliarden Dollar erleben. Mit diesem Geld sollen rund 48 neue touristische Städte errichtet, die Infrastruktur ausgeweitet und eine Fläche von etwa 17.000 Quadratkilometer Wüstenland entlang des Nils nutzbar gemacht werden. Dies soll durch die Unterstützung aus den Golfstaaten (Kuwait, Saudi Arabien, VAE) zu Stande kommen. Die Verbesserung der Lebenssituation von ärmeren Schichten bleibt dabei unberücksichtigt. Allein im Jahr 2014 wurden seitens diesen Länder Investitionen in der Höhe von 50 Milliarden Dollar getätigt. Die westlichen Direktinvestitionen lagen bei 40 Milliarden. Um eine erfolgreiche Investition zu garantieren, ist ebenso die Unterstützung des ägyptischen Militärs nötig. Es fließen daher aus diesen Golfstaaten zusätzliche Millionen an die ägyptischen Streitkräfte.¹¹⁵ Das Militär hat im Gegenzug die Aufgabe die jeweiligen Großprojekte zu sichern. Viele Berichte belegen jedoch, dass die Armee eine indirekte Beteiligung an diversen daraus entstandenen Tochtergesellschaften hat.¹¹⁶

Abgesehen von den Milliarden an Investitionen, die aus dem Ausland, vor allem aus den GCC Ländern (Gulf Cooperation Countries) kommen und meist an die Armee überwiesen werden, kann seit dem Jahr 2017 ein kleiner Erfolg verzeichnet werden. Im Jahr 2017 beispielsweise hatten ca. 90% aller ägyptischen Haushalte einen Zugang zu sauberem Wasser und Elektrizität, die in den Jahren davor weniger Haushalten zur Verfügung standen, zumindest nicht ohne regelmäßige Ausfälle. Zu Zeiten Muhammad Mursi erlebte das Volk fast täglich stundenlangen Stromausfall. Grund dafür war die erhöhte Last auf den alten Stromnetzen und der geringe Anteil von Treibstoff. Unter den häufigen Stromausfällen litten viele Familien, da durch das ständige Ein- und Ausschalten elektrische Geräte kaputt werden. Außerdem konnten viele Plünderer in der Dunkelheit die Chance nutzen und diverse Verbrechen begehen. Begonnen hatte dieses Problem schon im Jahr 2008, vorrangig in kleineren Dörfern, die etwas weiter weg von den Großstädten gelegen sind. Erst im Sommer des Jahres 2010 gab es die ersten Stromausfälle im ganzen Land. Aufgrund der erhöhten Temperaturen während der

¹¹⁴ Vgl. Helpsetthemfree (2015): Ismail Alexandrani

¹¹⁵ Vgl. Roll (2014) : Al-Sisis Entwicklungsplan, S. 2-4

¹¹⁶ Vgl. Mandour (2019): Abdel Fattah Al-Sisis Prestigeprojekte

Sommermonate (Juni bis August) verzeichnete die ägyptische Energiebehörde einen Verbrauchswert von 22.750 Megawatt. Ein neuer Rekord gegenüber dem Vorjahr (18.000 Megawatt). Das Land hätte somit in dieser Hinsicht neue Stromnetze ausbauen müssen, was ca. 20 Milliarden Pfund Kosten verursacht hätte. Da dies aufgrund fehlender Finanzen nicht möglich war, wurde der Strom in allen Provinzen abwechselnd für einen gewissen Zeitraum abgedreht. Dadurch verhinderte die damalige Regierung den Zusammenbruch der Netze.¹¹⁷ Al-Sisi wollte schon zu Beginn seiner Amtszeit dieses Problem bekämpfen, unabhängig davon, was es kosten würde.

Dies schaffte er auch binnen eines Jahres nach Übernahme:

„Meine Worte an die Ägypter: Hättet ihr so lange abgewartet und es toleriert, bis wir mit Planen und der Beauftragung an die jeweiligen Unternehmen fertig gewesen wären? Alle stillliegenden Fabriken und leidenden Menschen hängen von der Stromversorgung ab. Ich freue mich, dass wir dies erreicht haben. Dass wir die Krise überwunden haben. Das Land arbeitet hart und erreicht Ziele, die nicht leicht zu erreichen sind“ Abd al-Fattah Al-Sisi¹¹⁸

Der Aufschwung der Wirtschaft setzt die nationale und außenpolitische Sicherheit des Landes voraus. Die Terrorangriffe, besonders jener am 23. Dezember 2017, zeigten, dass die ägyptischen Sicherheitskräfte die Situation trotz aller Beteuerungen und Erfolgsmeldungen im Kampf gegen den Terrorismus nicht unter Kontrolle hatten. Um nun ein Ende im Kampf gegen die Jihadist*innen und den IS auf der Sinai-Halbinsel zu finden, starteten die ägyptische Polizei und das Militär am 9. Februar 2018 einen großen Anti-Terroreinsatz. An der Operation „Sinai 2018“ waren Land-, See- und Luftstreitkräfte beteiligt. Ziel dieser Operation war die Bekämpfung der terroristischen und kriminellen Organisationen sowie die verstärkte Überwachung der Grenzgebiete, aus denen die Terroristen stammen sollten. Es war auch die Rede von der Säuberung der Region von Terrorbrutstätten. Die Dauer dieser Operation wurde vom Armeesprecher Tamer Al-Refai (Tāmir Arīfāʿī) nicht eindeutig mitgeteilt. Die Luftstreitkräfte haben bis heute eine große Menge an Verstecke und Häuser der Jihadist*innen gesprengt. Überdies sind immer noch gepanzerte Fahrzeuge auf der ganzen Halbinsel verstreut. Um den Terrorist*innen den Zugang über das Meer zu verschließen, wurde auch die

¹¹⁷ Vgl. Ameen (2013): Die Elektrizität unter der Muslimbrüderschaft.. Ägypten ist dunkel für das eigene Volk

¹¹⁸ Vgl. Almalnews (2016): Al-Sisi Die Stromkrise begann 2008 und wir haben sie in 1 Jahr bestanden

Marine eingeschaltet, die die Seegrenzen kontrolliert. Sowohl die Armee als auch die Polizei erklärte für die Dauer der Operation die höchste Alarmstufe.¹¹⁹

Gleichzeitig muss man sagen, dass Abd al-Fattah Al-Sisi Milliarden in Projekte investiert hat, die weniger erfolgreich gewesen sind, und das Geld in anderen Einrichtungen besser investiert gewesen wäre. Dies zeigte sich z.B. im Jahr 2019, als es aufgrund des Wetters und den schlechten bzw. fehlenden Renovierungen der Infrastruktur zu Überschwemmungen kam. Laut Expert*innen sind die davon betroffenen Bezirke Kairos zu dieser Zeit im Wasser versunken trotz der Milliarden, die Al-Sisi für den Straßen- und Tunnelbau ausgegeben hatte, der von der Ingenieurbehörde der Streitkräfte durchgeführt worden war. Eines dieser Bauprojekte war die Erweiterung und Fertigstellung der bekannten Ringstraße, die Oberägypten mit Kairo und dem Delta verbindet. Aufgrund des heftigen Gewitters und der starken Regenfälle sowie des schlechten Abwassernetzes kam es zu Überschwemmungen, weshalb ein großer Teil dieser Strecken gesperrt werden musste. Al-Sisi Regierung wurde aufgrund dieses Versagens, der Fahrlässigkeit und des Chaos im Umgang mit den Überflutungen vieler Straßen seitens einiger Parlamentsabgeordneten dafür kritisiert, nicht rechtzeitig und ausreichend auf die Warnungen der meteorologischen Behörden reagiert zu haben. Diese Regenfälle offenbarten die Unfähigkeit der Regierung, das Fehlen ihrer Vision im Umgang mit Krisen sowie die Zerbrechlichkeit und Schwäche der Abwasserinfrastruktur. Die Überschwemmung der Ringstraße, welche Abd al-Fattah Al-Sisi Mitte des Jahres 2019 eröffnete, hat den Staat ca. 12 Milliarden ägyptische Pfund (400 Millionen Euro/2022) gekostet. Hinzu kommen noch 60 Milliarden ägyptische Pfund (2 Milliarden Euro/2022) für den Ausbau von anderen Straßennetzen. Diese Summen sind unter anderem eine Bestätigung für die Korruption bei der Zuweisung und Umsetzung von großen nationalen Projekten. Einige Tage vor der feierlichen Eröffnung der Ringstraße präsentierten der Premier- und der Verkehrsminister vor dem Parlament die Errungenschaften der Straßen- und Verkehrsnetzausbauten, welche die Regierung umgesetzt hatte und wiesen alle Kritiken ab, die von Parlamentsabgeordneten geäußert wurden. Einige Stunden später wurde das Land von einer Regenkatastrophe heimgesucht, die erhebliche wirtschaftliche Schäden verursachte. Der ehemalige Abgeordnete des Wahnausschusses teilte mit, dass die Katastrophe bereits mit Hazem El Beblawi (Ḥāzim ‘Abd al-‘Azīz al-Bablāwī) - dem ehemaligen Premierminister Ägyptens - begonnen hätte, der damals die Anordnung erteilte, Wartungsarbeiten an mehr als 27 Brücken und Tunneln in Kairo

¹¹⁹ Vgl. Zeit Online (2018): Ägyptische Armee startet großen Antiterrorereinsätze

durchzuführen (Gesamtkosten in der Höhe von 1 Milliarde Dollar). Diese waren zufälligerweise jene Tunnel und Brücken, die während des Gewitters überflutet wurden und eingestürzt sind.

Viele Ökonom*innen, darunter auch Abdelhafeez Al-Sawy (‘Abd al- Ḥafez Aṣ-Ṣāwī) sind der Meinung, dass die Präsenz des Militärs in der zivilen Wirtschaft eines der Hauptprobleme für die wirtschaftliche Entwicklung darstellt, da die Armee meist Vorteile genießt, die der private Sektor nicht hat. Zudem ist auch keine Transparenz gegeben, da alles im Kontext der Armee als Staatsgeheimnis deklariert wird. Al-Sawy ist außerdem der Meinung, dass die Involvierung der Armee in die Wirtschaft zu erhöhter Korruptionen führt, vor allem nach der Änderung des Gesetzes, wodurch der Premierminister die Berechtigung hat, Großprojekte direkt an das Militär zu übergeben, insbesondere Projekte, die unter der Aufsicht der örtlichen Gemeinden und des Wohnbauministeriums stehen. Al-Sawy führt des Weiteren an, dass die Ingenieurbehörde der Armee Projekte im Wert von 195 Milliarden ägyptischen Pfund (6 Milliarden Euro/2022) erhalten habe, darunter die Errichtung von 9 aus insgesamt 15 Hauptstraßen.¹²⁰

Zu den wenig erfolgreichen Investitionsprojekten zählt der Bau der neuen „Capital City“. Bereits im Jahr 2015 kündigte Abd al-Fattah Al-Sisi in einer Pressekonferenz in Sharm el Sheikh die Errichtung einer neuen Hauptstadt an, in der die Regierungsgebäude, Ministerien und Botschaften ihren neuen Sitz haben sollen. Dieser neue Ort soll etwa 60 km von Kairo entfernt liegen, und man habe dafür 60 Milliarden Euro investiert. Die gesamte Summe habe man durch Kredite bezahlt. Am Eingang dieser neuen Hauptstadt, welche etwa so groß wie die Republik Singapur ist, wurden sowohl eine der größten Moscheen als auch die größte Kirche des Landes errichtet. Im erbauten Regierungsviertel gibt es unzählige mehrstöckige Wohnkomplexe. Es ist vorgesehen, dass sechs Millionen Bürger*innen hier ihren neuen Lebensmittelpunkt haben sollen, um die Hauptstadt Kairo zu entlasten. Um diese neue Hauptstadt wurde eine Betonmauer in der Höhe von sieben Metern und einer Fläche von etwa 17.000 Quadratmetern angelegt. Diese Mauer wurde nicht gebaut, um sich vor ausländischen Angriffen zu schützen. Der Zweck dieser Mauer besteht darin, die neuen Regierungsgebäude und die wohlhabende Elite, die hinter der Mauer lebt, vor der Mehrheit der Bevölkerung und einem möglichen Volksaufstand zu schützen. Die Ortswahl für den Bau dieser neuen Hauptstadt mitten in der Wüste macht das Erreichen dieser „Festung“ für Demonstrant*innen unmöglich. Dies entspricht unter anderem der Politik der derzeitigen Regierung. Es werden und wurden bereits alle alten Büros und staatlichen Gebäude in Kairo an ausländische

¹²⁰ Vgl. Al-Masry (2019): Der Regen enthüllt die Projekte von Al-Sisi, für die er Milliarden ausgegeben hat

Investor*innen verkauft. Dieses Projekt erlitt jedoch einen herben Rückschlag, als sich das chinesische Unternehmen, das für die Errichtung zuständig war, aufgrund der Uneinigkeit über den Preis zurückzog. Dieser Rückzug erfolgte im Jahr 2018, in dem auch die Vereinigten Arabischen Emirate ihren Abzug bekannt gaben. Grund dafür war der Beschluss der ägyptischen Regierung, ihre Projekte über ausländische Investor*innen anstatt über lokale Banken zu finanzieren. Nach diesem Abzug verkündete Ayman Ismail (Ayman Ismā'īl), dass das Regierungsviertel der Capital City durch die Streitkräfte und die Beteiligung des Wohnbauministeriums realisiert werden würde. Der Rückzug beider Länder löste bei vielen Zweifel am Erfolg des Projekts aus. Laut Medienberichten zogen sich China und die Emirate zurück, nachdem sie die Gewissheit hatten, dass das Projekt scheitern würde. Hingegen behauptete der Leiter des ägyptischen Bauunternehmens, dass der Rückzug aufgrund einer Uneinigkeit über die Währung mit Ägypten gewesen sei, da beide Länder ihre Gelder in Dollar und nicht in ägyptischen Pfund haben wollten, was für Ägypten eine Belastung bedeutet hätte. Aus diesem Grund wird der Bau der neuen Capital City von vielen Expert*innen als nutzlos betrachtet, wie auch die übrigen Projekte, die Al-Sisi initiiert hat, wie beispielsweise die Erweiterung des Suezkanals. Die Ereignisse rund um die Capital City waren aus internationaler Sicht ein negatives Signal dafür, dass das Land aufgrund der fehlenden Beteiligung ausländischer Unternehmen nicht weiter in der Lage wäre, die notwendige Finanzierung für die Umsetzung dieses Projektes sicherzustellen. Nach dem Rückzug Chinas scheint die Regierung ratlos, woher die erforderlichen Mittel für die Fertigstellung zu beschaffen sein sollten. Auch wenn das Ziel dieses Projekt die Ansiedlung für rund sechs Millionen Bürger*innen ist und somit auch den Verkehr in Kairo mittelfristig entlasten würde, ist das Projekt schwer umsetzbar. Die Lage der Hauptstadt Kairo ist äußerst zentral und von Millionen von Menschen dicht bevölkert, die aus dem ganzen Land dorthin ziehen, um zu arbeiten und ihr Leben in der Hauptstadt zu führen. Durch den Rückzug Chinas und der Emirate wird es schwierig, andere Länder und Unternehmen davon zu überzeugen, in das Projekt zu investieren.¹²¹

Eine große Anzahl von Wirtschaftsexpert*innen lehnt dieses Großprojekt ab, da sie es als reines Propagandaprojekt betrachten. Die Gelder, die für diese City bereits ausgegeben wurden (60 Milliarden Dollar), könnten die gesamte ägyptische Landwirtschaft auf höchstem Niveau reformieren, wovon nicht nur ein Teil der Gesellschaft, sondern die gesamte Bevölkerung

¹²¹ Vgl. Al-Majd (2022): Al-Sisi betreibt gescheiterte Bauprojekte anstatt Produktivität. Die ägyptische Verwaltungshauptstadt ist eine Geisterstadt, die auf Ihre Bewohner wartet
Vgl. Abdelmoneim (2017): Die Mauern der Verwaltungshauptstadt und die große Flucht
Vgl. Hassan (2018): Die Tatsache, dass sich das chinesische Unternehmen vom Projekt zurückzog

profitieren würde. Außerdem meinen Ökonom*innen, dass die für den Bau dieser City verwendeten Ressourcen eine Verschwendung seien, und das Vorhaben weder aus finanzieller noch aus sozialer Sicht Nutzen bringen würde. Ein Projekt mitten in der Wüste, das die Liste der erfolglosen Projekte der derzeitigen Regierung nur vergrößert.¹²²

Wenn man die Staatsschulden mit jenen seiner Vorgänger vergleicht, so ist deutlich zu sehen, dass diese drastisch angestiegen sind, seit Al-Sisi an der Macht ist. Im März des Jahres 2022 lag die Auslandsverschuldung bei etwa 157 Milliarden Dollar, im Vorjahr (2021) betrugen sie noch 145 Milliarden. 25 % dieser Schulden sind an arabische Länder wie Saudi-Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate oder Qatar zurückzuzahlen, ca. 15 % an den IWF. Abgesehen von kurzfristigen Schulden in der Höhe von 26.4 Milliarden Dollar, die Ägypten binnen zwei Jahren an den IWF zurückerstatten soll, gibt es weitere 75 Milliarden Dollar, die gegen Ende des Jahres an unterschiedliche GCC-Länder oder an den IWF beglichen sein müssen. Um diese Schulden so schnell wie möglich zu tilgen, muss Ägypten aus heutiger Sicht bis zur ersten Hälfte des Jahres 2023 insgesamt 9.33 Milliarden Dollar zurückgezahlt haben, und danach im Durchschnitt 14 Milliarden Dollar pro Jahr überweisen, was aus heutiger Sicht unmöglich scheint. In der historischen Rückblende sticht hervor, dass die Staatsschulden während der Regentschaft der Präsidenten vor Abd al-Fattah Al-Sisi nie 55 Milliarden US-Dollar überschritten hatten. Als Mubarak im Jahr 1981 an die Macht kam, lagen die Staatsschulden laut Statistiken bei rund 12 Milliarden Dollar. Zehn Jahre nach seiner Machtübernahme waren diese auf 52 Milliarden Dollar angestiegen. Mit dem Ausbruch des zweiten Golfkrieges (1990 bis 1991) stoppte Ägypten die Zahlungen externer Verpflichtungen und Schulden. Nachdem es seinen Bodentruppen gelang, die irakische Armee aus Kuwait zu vertreiben, einigten sich im Gegenzug die Vereinigten Staaten und der Pariser Club darauf, die Schulden des Landes auf 27 Milliarden Dollar herabzusetzen. Ägypten schaffte es sogar, die Schulden im Jahr 1999 auf 11 Milliarden zu senken. Dieser niedrige Stand hielt an, bis er im Jahr 2004 wieder auf 18 Milliarden und dann auf 34 Milliarden im Jahr 2011 anstieg. Mit der Amtsübernahme von Abd al-Fattah Al-Sisi im Jahr 2014 stiegen die Auslandsverschuldungen weiter drastisch an, sodass im Jahr 2017 eine Gesamtsumme von 74 Milliarden Dollar verzeichnet wurde. Nachdem der IWF gegen Ende des Jahres 2022 einen Kredit für weitere 9 Milliarden Dollar genehmigte, stieg die gesamte Staatsverschuldung auf 166 Milliarden Dollar an, was einer Erhöhung von 1324 % in den letzten 20 Jahren gleichkommt. Laut Berechnungen hat sich der Betrag der

¹²² Vgl. Al-Wali (2021): Der ägyptische Bürger trägt die Kosten für willkürliche wirtschaftliche Entscheidungen

Auslandsverschuldungen in den letzten Jahren jährlich um etwa 11 Milliarden US Dollar erhöht.

Das Problem mit dieser Verschuldung sieht der Staat nicht in der Höhe des Betrages, sondern in der Zahlungsfähigkeit, die das Land laut Finanzminister Mohammed Maait (Muḥammad Ma`it) noch im Griff hätte. Andererseits befürchten Analytiker\*innen durch die weitere Aufnahme von Geld, dass Ägypten in eine Spirale gerät, aus der es nur wieder schwer heraus kommen würde. Selbst internationale Organisationen warnen vor der bevorstehenden Zahlungsunfähigkeit Ägyptens. Moody`s Corporation, ein Rating-Institut stufte das Land angesichts der zunehmenden Risiken und des spürbaren Rückgangs der Devisenreserven vom Status „fähig“ auf „negativ“ ein.¹²³

Im Allgemeinen kann die Vereinbarung über Kredite mit dem IWF hilfreich sein, um kurzfristige Probleme in den Griff zu bekommen, doch langfristig sind die Kredite keine Lösung, um den wirtschaftlichen Niedergang entgegenzuwirken. Dies lässt sich auch am Beispiel des IWF-Kredits aus dem Jahr 2012 in Höhe von rund fünf Milliarden Dollar ansehen, mit dessen Hilfe Stabilität im Land erreicht werden sollte. Der Kredit erfüllte seinen Zweck nicht. Der IWF hatte mehrere Bedingungen gestellt, und vor allem die Reduzierung des Haushaltsdefizits auf fast 10 % des BIPs gefordert. Diese Reduzierung führte dazu, dass die Inflation anstieg und es zu einem außenwirtschaftlichen Ungleichgewicht kam. Ebenso verpflichtete der Währungsfonds Ägypten zur Einführung der Mehrwertsteuer, was auch tatsächlich umgesetzt wurde. Zudem hat sich die Regierung nach der Kreditaufnahme dazu verpflichtet, die Subventionen des Strommarktes zu reduzieren, um ihn dann über die Jahre vollständig zu liberalisieren.¹²⁴

Im Jahr 2016 erhielt das Land einen weiteren Kredit in Höhe von 12 Milliarden Dollar, was zu einer weiteren Krise führte¹²⁵. Um das Geld zu erhalten, mussten erneut Bedingungen des IWF akzeptiert und umgesetzt werden. Ägypten war gezwungen, entweder die Devisenreserven aufzubrauchen oder den Wechselkurs freizugeben, um das ägyptische Pfund abzuwerten. Die Regierung entschied sich für die zweite Option, woraufhin das ägyptische Pfund binnen zwei Tagen von 8.8 ägyptischen Pfund auf 16 pro Dollar fiel. Dieses Vorgehen war vor allem für

¹²³ Vgl. Al-Gamal (2022): Von 0 auf 157 Milliarden Dollar – Die historische Geschichte der Schulden von Ägypten
Vgl. Al-Menshawi (2022): Die ägyptischen Auslandsverschuldungen steigen auf 137 %

¹²⁴ Vgl. Strategic Fiker Center of Studies (2017): Die wirtschaftlichen Unruhen in Ägypten. Führt es zur Absetzung des Regimes von Al-Sisi?

¹²⁵ Vgl. Aboulenein (2016): IMF board approves Egypt 12 billion loan agreement , 2,5 billion disbursed

Importeur*innen äußerst schmerzhaft.¹²⁶ Neben dem freien Fall des ägyptischen Pfunds vollzog die ägyptische Regierung einige weitere Entscheidungen. Einer dieser Entschlüsse führte zur Erhöhung des Strompreises Ende August 2017 sowie der Mehrwertsteuer auf allen Gütern.

Auch die Treibstoffpreise verzeichneten eine Erhöhung von bis zu 87.5%. All dies hat zur Folge, dass das Land seit 2015/16 unter einer wirtschaftlichen Verschlechterung leidet, die zu einem Rückgang in der Produktion, zur Abwesenheit von Tourist*innen und einer Verringerung der Einnahmen aus dem Suezkanal führt. Für ein Land, in dem laut den Vereinten Nationen ca. 28 % der Gesamtbevölkerung unter der Armutsgrenze leben, sind solche Preissteigerungen für einen Großteil der Familien untragbar. Die genannten Reformpakete zogen Konsequenzen mit sich. Die Abwertung der einheimischen Währung hatte und hat zur Folge, dass Ägypten nun signifikant mehr für die Tilgung seiner Schulden bezahlen muss. Zukünftige Generationen werden daher in den kommenden Jahren unter den Folgen der Fehlentscheidungen dieser Regierung leiden müssen. Zudem musste die Zentralbank auf die Finanzpolitik reagieren, um die Entwertung des ägyptischen Pfund zu bremsen. Es wurden die Zinsansätze erhöht und Staatsanleihen verkauft. Der freie Fall der Währung hat dazu geführt, dass die angeschlagene Wirtschaft weiterhin am Boden liegt, und so neue Investitionsmöglichkeiten auch nicht gegeben sein können. Gemeinsam mit den niedrigen Gehältern, vor allem im öffentlichen Sektor, nimmt die Nachfrage ab und die Stagnation hält weiterhin an.¹²⁷

Aus diesem Grund haben viele Expert*innen und Analytiker*innen die ständige Aufnahme von Krediten stark kritisiert. Die erneute Anfrage um 12 Milliarden Dollar an den IWF im Jahr 2022 wird die wirtschaftliche Situation des Landes nicht ändern können, da die 100 Milliarden davor bereits keine Entwicklung mit sich brachten. Das Vertrauen in die Regierung Al-Sisi mit ihrer Wirtschaftspolitik ist gesunken. Nicht nachvollziehbare Vergabe von Aufträgen, der Zusammenbruch des Tourismus, Ausfall ausländischer Investor*innen und der Absturz der ägyptischen Währung sind ein deutliches Zeichen dafür, dass Ägypten eine andere Lösung bräuchte wie die Aufnahme von enormen Finanzhilfen, die nachweislich zu keinem Erfolg führen. Das hat sich vor allem im Jahr 2017 gezeigt, nachdem die öffentlichen Gesamtschulden auf 3 Billionen 33 Milliarden ägyptische Pfund (100 Milliarden Euro/2022) angestiegen waren, wovon 2 Billionen 544 Milliarden Pfund (64 Milliarden Euro/2022) Staatsschulden im Inland

¹²⁶ Vgl. Waszkewitz (2017): Ägypten und der IWF - eine versäumte Chance

¹²⁷ Vgl. Ebd.

ausmachten.¹²⁸ Außerdem wurde der Großteil der Finanzmittel, die aufgenommen worden waren, in Projekte und Programme investiert, die dem normalen Bürger/der Bürgerin nicht von Nutzen waren. Dringend anstehende Investitionen für ein besseres Bildungs- oder Gesundheitssystem wurden nicht getätigt. Vielmehr wurde das Geld, wie bereits ausgeführt, an Großprojekte verteilt, die nur einer bestimmten Schicht der Bevölkerung dienen sollten, einer gesellschaftlichen Schicht, die das Regime unterstützt.¹²⁹

Wenn wir in diesem Zusammenhang die Inflation der letzten Jahre beobachten, so ist festzuhalten, dass diese seit 2014/2015 extrem gestiegen ist. Noch zu Zeiten Mubarak lag die Inflationsrate im Jahr 2011 bei rund 11 %. Im Jahre 2017, zwei Jahre nach der Machtübernahme Al-Sisi, lag sie bei 31.8 % und verzeichnete somit den höchsten Anstieg, den das Land seit 1986 erlebte. Die markanteste Preiserhöhung (mind. 65 %) verzeichneten Nahrungsmittel wie Reis, Speiseöl, Zwiebel und Zucker, Produkte, die zur Grundversorgung eines jeden ägyptischen Haushaltes gezählt werden. Abgesehen von den Lebensmittelpreisen stiegen im selben Jahr (2017) auch die Preise für Haushaltsgeräte um 52% sowie jene für Gesundheitsleistungen um 33% an. Damals haben internationale Finanzinstitute davor gewarnt, dass die hohe Inflationsrate das Land noch jahrelang begleiten werde, was tatsächlich noch bis heute der Fall ist (2022)¹³⁰. Die aufgenommenen Kredite für die Investition der genannten Großprojekte sind einer der Gründe dafür. Doch auch internationale Unruhen haben dazu geführt. Der Ukraine-Krieg brachte und bringt große Probleme für die Weltwirtschaft mit sich, vor allem im Hinblick auf den weltweiten Anstieg der Lebensmittel-, Energie- und Erdölpreise. Für ein Land wie Ägypten, dessen Lebensmittelversorgung, insbesondere bei Weizen, Speiseöl und Energie stark auf Importe aus dem Ausland angewiesen ist, sind die Auswirkungen dieses Krieges einschneidend. Denn zwei Drittel des gesamten Weizenbedarfes werden durch Importe - besonders aus der Ukraine und Russland - gedeckt. Dies erschwert es der Regierung zusätzlich, täglich Brot bereitzustellen, um den Bedarf für Bürger*innen zu decken. Lösungsmöglichkeiten sind meist sehr begrenzt, was dazu führt, dass Bürger*innen das subventionierte Brot aus der eigenen Tasche bezahlen müssen. Zudem hat der Krieg auch schwerwiegende Auswirkungen auf den Tourismussektor, da vor allem ein Rückgang der Urlauber*innen aus der Ukraine und Russland und der damit verbundenen Einnahmen verzeichnet wird. Auch aufgrund der Corona-

¹²⁸ Vgl. Strategic Fiker Center of Studies (2017): Die wirtschaftlichen Unruhen in Ägypten. Führt es zur Absetzung des Regimes von Al-Sisi

¹²⁹ Vgl. EL-Anani (2022): Ist Ägypten auf dem Weg eines Failed-State?

¹³⁰ Vgl. Al-Araby (2017): Die Inflation in Ägypten ist die höchste seit 30 Jahren

Krise sind die Einnahmen zurückgegangen. Das alles bedeutet nicht nur monetäre Belastungen für das Land, sondern auch eine hohe Arbeitslosigkeit.¹³¹

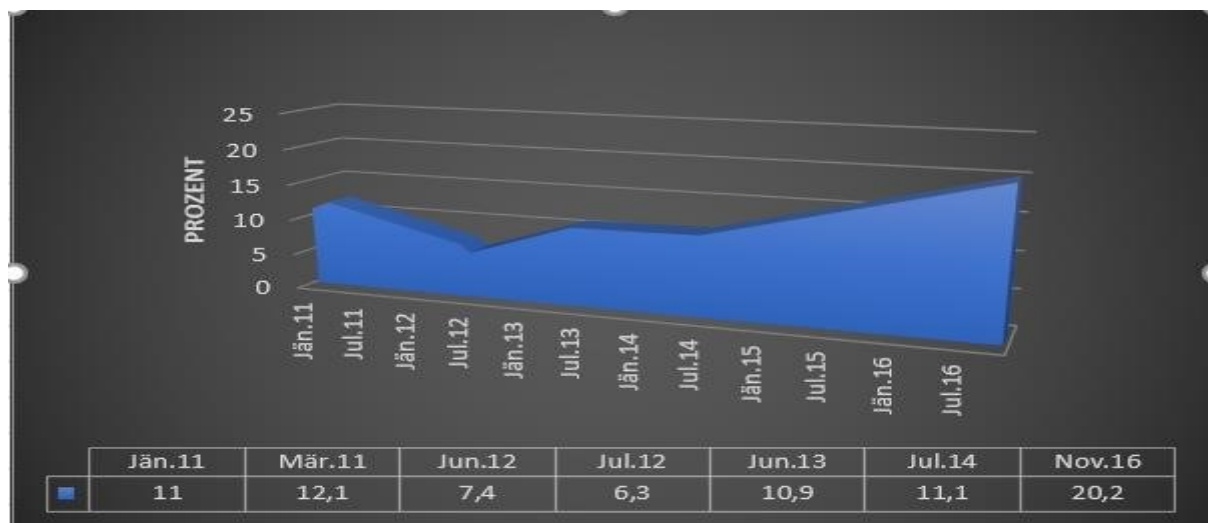


Abbildung 25: Anstieg der Inflation 2011 -2016 Quelle: Al-Araby) 132

In dieser Tabelle wird chronologisch ersichtlich, wie sich die Inflation in Ägypten nach der Absetzung Mubaraks entwickelt hat. Von 2011 bis zum Jahr 2016 stieg die Inflationsrate in Ägypten auf insgesamt 190 % an. Allein zwischen den Jahren 2014 und 2016 verdoppelte sich diese Zahl. Das Militär schaffte es, in der Übergangsregierung die Inflation im Jahr 2012 auf 7.4 % zu senken, jedoch hielt dies kein ganzes Jahr und stieg im Jahr 2013 wieder auf 11 % an.

Das vorliegende Diagramm soll zusätzlich ein deutliches Bild über die Inflation innerhalb eines Jahres – konkret von August 2016 bis Juli 2017 – geben. Auf der X-Achse sind jeweils die Monate abgebildet, während auf der Y-Achse der durchschnittliche Prozentsatz geschrieben ist. Während die blaue Linie die tatsächliche Inflationsrate präsentieren soll, zeigt die gelbe die allgemeine Inflation an. Im Allgemeinen kann gesagt werden, dass innerhalb dieses Jahres im Durchschnitt eine Erhöhung von 3.5 % pro Monat verzeichnet werden konnte.

¹³¹ Vgl. EL-Anani (2022): Ist Ägypten auf dem Weg eines Failed-State?

¹³² Vgl. Al-Araby (2017): Die Inflation ist ein Indikator, der seinen Höhepunkt während der Ära von Al-Sisi erreichte

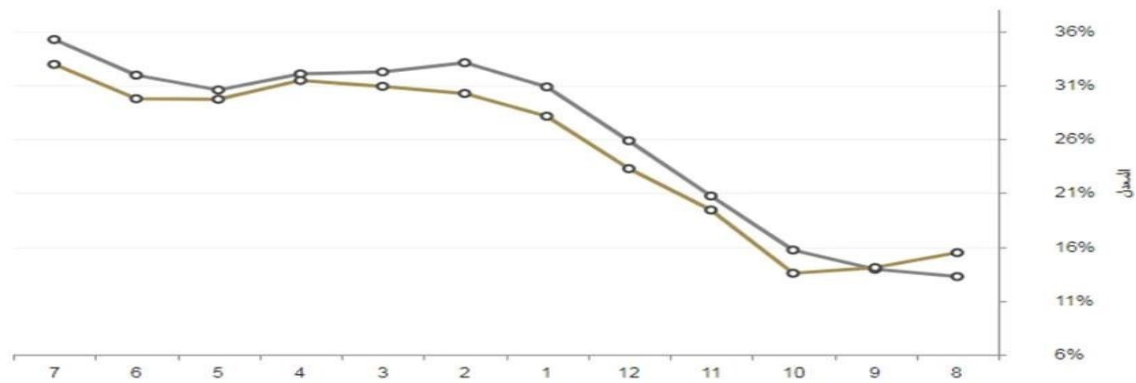


Abbildung 26: Inflation in Ägypten 2016-2017 (Quellen: Egypt Central Bank)¹³³

Zu den Fehlern, die Al-Sisi unter anderem begangen hat, gehört die Involvierung der ägyptischen Armee in alle Sektoren des Staates. Laut der internationalen Transparenzagentur sind zwischen 45% bis 60% der Gesamtwirtschaft unter Kontrolle der Streitkräfte. Die Armee erhielt die Freigabe zur Kontrolle über einen Großteil der Landgrundstücke. Meist sind dies Wüstengebiete, die über 90 % der Gesamtfläche Ägyptens ausmachen. Somit kann die Armee über dieses Land frei verfügen und eine Entschädigung aus der Staatskasse erhalten, wenn ihre Gebiete für zivile Projekte genutzt werden. Ebenso führt das Eindringen der Armee in den unterschiedlichen Sektoren der Wirtschaft zu erheblichen Schäden. Durch die Monopolstellung der Armee in der Wirtschaft ist die Wettbewerbsfähigkeit des Marktes de facto gestorben, da die Streitkräfte weder Löhne noch Steuern oder gar Zölle auf die importierten Rohstoffe zahlen müssen. Zusätzlich kann die Armee, verglichen mit Privatunternehmen, zahlreiche Kredite erhalten. Auch der Zugang zu Hartwährungen durch die Banken ist einfacher. Des Weiteren können Unternehmen, die von den Streitkräften kontrolliert werden, von Subventionen profitieren und haben mehr Handlungsfreiheit ohne Aufsicht. Eines dieser Beispiele ist die Entscheidung des Obersten Rates der Armee, die Treibstoffsubventionen für Fabrikbesitzer*innen zu kürzen, ohne dass die Armee davon betroffen wird. Der Anstieg der Gas- und Energiepreise trifft zwar die kleinen Mitbewerber*innen der Streitkräfte, aber die Institution an sich nicht. Somit kann und wird der Armee kein Schaden passieren.¹³⁴

Ein weiteres misslungenes Großprojekt unter der Führung von Al-Sisi war die landwirtschaftliche Erschließung von 1.5 Millionen Feddan (Faddān). Dieser Plan wurde erstellt, um die Grünflächen des Landes sowie die Landwirtschaft im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu vergrößern, die nach Abschluss ca. 20 % der Gesamtfläche der Republik

¹³³ Vgl. Egyptian Central Bank (2017): Die durchschnittliche Inflationsrate während des Regimes von Al-Sisi von 8.76 % auf 35.26 %

¹³⁴ Vgl. Central Bank (2017): Die aufeinander folgenden Krisen der ägyptischen Wirtschaft

ausmachen sollten. Dieses Projekt sollte in der Wüste Sahara umgesetzt werden. Es wurde ihm dieselbe Wichtigkeit wie die Errichtung der neuen Capital City beigemessen. Die ersten Kosten dafür wurden mit ca. 8 Milliarden Pfund kalkuliert (250 Millionen Euro/2022). Sie sollten zur Entwicklung landwirtschaftlicher sowie tierischer Produkte verwendet werden. Der Nutzen dieses Projekts zeigte sich laut Regierung erstmals nach der Invasion Russlands in die Ukraine, als die Lebensmittelpreise und vor allem der weltweite Export von Getreide und Düngemittel davon stark beeinflusst wurden. Während der gegenwärtigen Ukraine Krise habe dieses Projekt dazu geführt, dass keine Ressourcenknappheit am ägyptischen Markt entstand. Zusätzlich seien durch die Exporte die Hartwährungen in der Staatskasse gestiegen. Die Statistiken der Regierung zeigten, dass ca. 87.000 Hektar nur im Jahr 2020 neu genutzt wurden, was einer Steigerung von 7.5 % verglichen zum Jahr davor ausmacht. Das Projekt zielt darauf ab, Ägyptens Position als Agrarland wiederherzustellen, und vor allem soll das Land selbsterhaltungsfähig werden. Überdies sollen dadurch neue Arbeitsplätze geschaffen werden, der jährliche landwirtschaftliche Export soll auf 10 Millionen Tonnen ansteigen.¹³⁵

Ein Erfolg dieser Vorhaben wäre zwar machbar, doch die Expert*innen und Ökonom*innen haben das gesamte Projekt von Beginn an kritisch gesehen. Schon zu Beginn der Umsetzungsphase fanden sich keine richtigen strategischen, wirtschaftlichen oder technischen Visionen, die zum Erfolg führen könnten. Zudem wird eine Menge Grundwasser benötigt. Dieses Grundwasser soll aus der Region Farafra (Al-Farāfra) über Wasserleitungen für die Bewässerung der Felder zur Verfügung gestellt werden. Das Problem ist jedoch, dass dieses Wasser nicht erneuerbar ist, und der Brunnen, aus dem es bezogen wird, bald austrocknen und versalzen wird. Zusätzlich trägt das Austrocknen des Nils als Folge des neuen Staudammes in Äthiopien dazu bei, dass das Ziel kaum noch erreicht werden kann. Das knapp vorhandene Grundwasser soll nicht nur die hungernde Bevölkerung versorgen, sondern für die 1.5 Millionen Feddan mitten in der Wüste ausreichen. Dass sich dies nicht ausgehen wird, lässt sich einfach an folgenden Beispielen erkennen: Die Weizenanbaufläche belief sich im Jahr 2015/16 auf 3.4 Millionen Feddan, während im Jahr 2016/17 diese nur noch 2.9 Millionen betrug. Es wurde somit ein Rückgang von ca. 12.9 % verzeichnet. Davon war natürlich auch die Produktionsmenge betroffen, deren Rückgang 9.9 % ausmachte. Das Gleiche gilt auch für die Reisanbauflächen, die einen Rückgang von insgesamt 3.3 % aufweisen. Von 1.4 Millionen Feddan im Jahr 2016 zählte man ein Jahr später nur mehr 1.3 Millionen. Auch die Verteilung

¹³⁵ Vgl. Aqarmap (2023): Ein Überblick über die 1,5 Millionen Feddan
Vgl. Propertyfinder (2022): Überblick zu den 1,5 Millionen Feddan

der Grundstücke wurde von vielen kritisch betrachtet. Während Großunternehmen über 50.000 Feddan erworben haben, besitzen etwa drei Millionen Bauern und Bäuerinnen jeweils höchstens nur eins, wo sie doch eigentlich bevorzugt werden sollten. Unternehmen sollten deshalb andere Flächen angeboten werden, damit nicht Landwirt*innen zu Fabrikarbeiter*innen werden. Laut Aussagen der Statistikbehörde wurden im Jahr 2016, in dem Al-Sisi das Projekt begann, nur 38.000 Feddan bebaut. Rein rechnerisch würde es somit 50 Jahre brauchen, um das Projekt wie geplant umzusetzen. Viele Quellen bestätigen, dass aufgrund des Bewässerungsproblems, mit dem Ägypten zu kämpfen hat, und der schlechten Finanzierungslage nur 10 % des gesamten Projekts bis heute verwirklicht wurden. Um das Scheitern des Projekts nicht einzugestehen, hat die Regierung ein weiteres Projekt mit geringeren Kosten und größerer Rendite begonnen, nämlich die Errichtung von und den Anbau in 100.000 Gewächshäusern, was 1.5 Millionen Feddan entspricht. Die Kosten dafür werden auf rund 40 Milliarden ägyptische Pfund (1.3 Milliarden Euro/2022) geschätzt. Das Geld, das die Regierung in diese Projekte investiert, ist Verschwendung öffentlicher Gelder und das in einer Zeit, in der das Land unter einer schweren Wirtschaftskrise leidet.¹³⁶

Bei Allem, was bis jetzt dargelegt wurde, darf auch nicht auf die Arbeitslosigkeit vergessen werden, die während des Regimes von Al-Sisi drastisch gestiegen ist. Laut Statistiken der ägyptischen Zentralbehörde für öffentliche Mobilisierung wird behauptet, dass mehr als 30 Millionen Ägypter*innen unter der Armutsgrenze leben. Als Armutsgrenze wird das Mindesteinkommen definiert, das den täglichen Bedarf jedes und jeder Einzelnen sichern soll. Laut Definition der Weltbank sind Menschen extrem arm, wenn sie weniger als 1.9 Dollar pro Tag verdienen, während die Nationalbanken diese Grenze bei 5.5 USD einstufen. Nach Berechnungen der Statistikbehörde wurde festgestellt, dass rund 32 Millionen ägyptischer Bürger*innen pro Tag 1.5 Dollar verdienen, was somit unter dem internationalen anerkannten Wert liegt. Würde man sich an der Rate der Nationalbanken orientieren, so würden in Ägypten mehr als 60 % der Gesamtbevölkerung in Armut leben, was auch von vielen Ökonom*innen und Expert*innen als realistische Größe angesehen wird. Dieses Ausmaß an Armut, die das Land derzeit erlebt, gab es seit der Gründung der Republik noch nicht. Armut war in Ägypten immer zu sehen, doch nicht im Ausmaß wie jetzt. Die niedrigen Löhne wirken sich drastisch auf die Lebenssituation der Bürger*innen aus, sodass viele sogar auf den Kauf von übrig

¹³⁶ Vgl. Al-Jazeera (2019): Ägypten - Ein Bericht enthüllt das Scheitern von 1.5 Millionen Feddan

Vgl. Rassd (2015): Das Projekt „Eine Million Feddan“ zerstört das Grundwasser

Vgl. Qinawy (2019): Nach seinem Scheitern: Al-Sisi vergräbt die 1.5 Millionen Feddan in den Steinbrüchen der Armee

gebliebenen Lebensmitteln, Medikamenten und Kleidungsstücken zurückgreifen müssen, um ihren Bedarf decken zu können. Die größte Herausforderung liegt vor allem bei jenen, die am Rande der Armutsgrenze leben. Expert*innen befürchten, dass diese Bevölkerungsgruppe sehr schnell unter die Armutsgrenze schlittern könnte. Jede Veränderung des Einkommensniveaus führt dazu, dass ein weiterer Teil der Bevölkerung in die Armut getrieben wird. Das Problem liegt vor allem darin, dass die Löhne nicht der Inflationsrate angepasst werden, was dazu führt, dass die Ägypter*innen zusätzlich zu ihrer beruflichen Haupttätigkeit bis zu zwei weiteren Jobs nachgehen müssen, um ihre alltäglichen Bedürfnisse noch abdecken zu können.

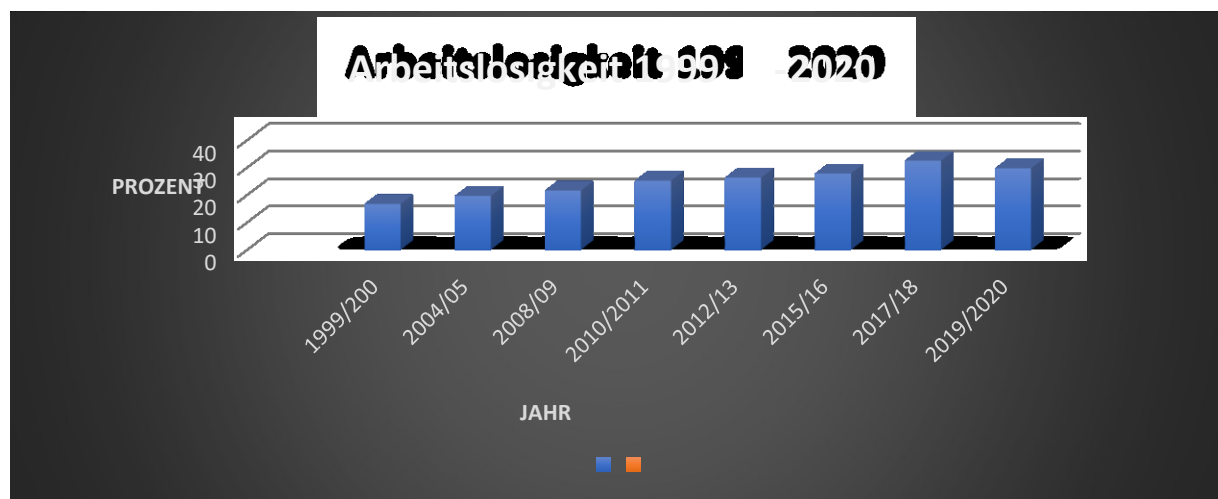


Abbildung 27: Arbeitslosigkeit in Ägypten 1999-2020 (Tantawy, Quelle: Noonpost)¹³⁷

Die Tabelle zeigt den historischen Anstieg der Arbeitslosigkeit in Ägypten seit dem Beginn des 21. Jahrhunderts. Man kann sagen, dass in den ersten zehn Jahren (bis 2010) die Rate halbwegs unter Kontrolle war, da sie nicht die 20 %-Marke überschritt. Mit dem Ausbruch der Revolution erreichte sie bereits 25 %. Seither ist die Arbeitslosenquote stetig gestiegen. Vor allem im Jahr 2016, als die ägyptische Zentralbank sich dazu entschied, den Währungskurs zu liberalisieren, um ein Darlehen in der Höhe von 12 Milliarden Euro zu erhalten, und dadurch die Landeswährung von 8 Pfund auf 20 Pfund pro USD stieg, erhöhte sich als Folge davon die Arbeitslosigkeit auf rund 32 %.

¹³⁷ Vgl. Tantawy (2022): Armut in Ägypten. Die Priorität ist für hochrangige Militäroffiziere

7 Zusammenfassung

Mubarak oder Al-Sisi

Die Frage, ob das ägyptische Volk einen Fehler begangen hat, als es sich gegen Mubarak erhob und seine Absetzung erreichte, beschäftigt täglich eine Vielzahl von Ägypter*innen. Sehnt die Bevölkerung die damalige Zeit zurück? Die Antwort auf diese Frage ist schwer zu geben, dennoch würde ein Großteil der Bevölkerung diese wahrscheinlich mit „JA“ beantworten. Vor allem die ärmere Schicht wünscht sich seine Ära zurück, in der zumindest politische Stabilität und Sicherheit im Land herrschten.

Zu seinem Todestag (25. Februar 2020) gibt es immer Debatten mit Ökonom*innen und Wirtschaftsanalytiker*innen, die seine Wirtschaftspolitik und deren Ergebnisse analysieren und mit der derzeitigen Situation unter dem gegenwärtigen Regime vergleichen. Viele von ihnen meinen, dass das gesamte Land die Auswirkungen seiner fragwürdigen Wirtschaftspolitik ertragen, vor allem die korrupten Entscheidungen akzeptieren muss, die nur einer bestimmten Elite zugutekommen. Auf den anderen Seiten erwidern andere Analytiker*innen, dass das Land auf den richtigen wirtschaftlichen Kurs gelenkt wurde, und bereits erste Ansätze für einen erfolgreichen Durchbruch zu spüren seien, vor allem für die sozial ärmere Schicht. Zahlen und Statistiken dazu sind aussagekräftig. Noch vor seiner Ära (2010) erreichte die inländische Staatsverschuldung etwa 962 Milliarden Pfund (29 Milliarden Euro/2022). Hingegen stiegen sie im Jahr 2015 auf 2260 Milliarden Pfund (69 Milliarden Euro/2022). Ebenso stieg die Auslandsverschuldung auf 46 Milliarden Dollar (2016) verglichen zum Jahr 2010, als sie noch bei 32 Milliarden lag (1 Milliarde Euro/2022). Die Wachstumsrate der ägyptischen Wirtschaft erreichte Ende des Jahres 2010 einen Anstieg von etwa 5.1 %, während sie in den Jahren 2014 und 2015 nur 4.2 % erzielen konnte. In diesem Zusammenhang stieg auch die Arbeitslosenquote im selben Jahr (2015) auf 12.8 % an, während sie zur Zeit Mubarak im Jahr 2010 zuletzt bei 9% lag. Auch was die ausländischen Direktinvestitionen betrifft, war ein Erfolg in Mubaraks Ära zu bemerken. Rund 6.5 Milliarden Dollar wurden im Jahr 2010 durch ausländische Unternehmen verzeichnet. Hingegen lag diese Summe im Jahr 2015 bei 6.1 Milliarden. Obwohl Mubaraks Regime einen deutlichen Vorsprung und eine kontinuierliche positive Entwicklung aufwies, trat aber vor allem in der letzten Periode seiner Amtszeit eine Verschlechterung ein. Viele Sektoren wurden aus unterschiedlichen Gründen wie etwa Korruption oder Bürokratie vernachlässigt, was wiederum negative Auswirkungen auf die gesamte Bevölkerung hatte. Abgesehen von den Vernachlässigungen, die sich in den letzten Jahren seiner Ära vermehrt hatten, deuteten die Zahlen auf einen großen wirtschaftlichen Einbruch hin, vor dem Ägypten

stand. Beispielsweise rangierte der Tourismussektor in Ägypten weltweit zu dieser Zeit auf Platz 18 und der Wechselkurs zum Dollar blieb gegenüber dem ägyptischen Pfund äußerst stabil. Verglichen zu heute verschlechterte sich jedoch die Situation der Wirtschaft von Tag zu Tag.

Terrorattentate nahmen in den letzten Jahren deutlich zu, was sich vor allem auf den Tourismussektor als eine der stärksten Einnahmequellen des Landes auswirkte. Tourist*innen haben kein Interesse daran, in ein Land einzureisen, in dem ihr Leben in Gefahr sein könnte. Zwar versucht die derzeitige Regierung unter der Führung von Al-Sisi durch diverse militärische Angriffe und Strategien den Terrorismus zu bekämpfen, um den Tourismus wieder anzukurbeln, doch ist es im untersuchten Zeitraum nicht gelungen, ihn wieder auf das Niveau der Jahre 1981 bis 2010 zu bringen.

Es konnte seit dem 25. Jänner 2011 kein wirtschaftlicher Erfolg im Sinne der Bevölkerung verzeichnet werden, vor allem im Tourismusbereich ist ein starker Rückgang zu bemerken.

Auch die ägyptischen Medien trugen zum Ausbruch der Revolution bei, da sie den Ägyptern und Ägypterinnen vermitteln wollten, dass das Land reich an Bodenschätzen und Ressourcen wäre, womit man die gesamte soziale Armut beseitigen könnte. Dies wäre vielleicht tatsächlich unter dem damaligen Mubarak-Regime eingetreten, wenn er nicht abgesetzt worden wäre. Auch die Rohstoffpreise waren in seiner Ära anders wie heute. Es gab keinen Mangel an Medikamenten oder Grundnahrungsmitteln, hingegen fehlen seit Beginn der Revolution ständig Güter und Produkte am Markt. Zudem hat die derzeitige Regierung aus Spargründen Subventionen auf diverse Dienstleistungen und Waren gekürzt oder teilweise sogar ganz gestrichen. Die Liberalisierung der einheimischen Währung im Jahr 2016 führte dazu, dass der ägyptische Pfund 60 % seines Wertes verlor und dadurch die Inflationsrate dramatisch anstieg. Dies fiel mit der Schließung vieler kleiner und mittlerer Unternehmen zusammen, die aufgrund der neuen erhöhten Steuern und Gebühren, die dem privaten Sektor auferlegt wurden, nicht mehr konkurrenzfähig waren.¹³⁸

Zehn Jahre nach der Herrschaft Mubarak, die drei Jahrzehnte lang gedauert hatte, und auch von Verfolgung, Korruption und Wirtschaftskrisen geprägt wurde, lässt sich also zusammenfassen, dass sich die Bedingungen verschlechtert haben. Die Gefängnisse sind mit politischen Häftlingen überfüllt und man schätzt, dass die Zahl der regimekritischen Gefangenen rund

¹³⁸ Vgl. Ammar (2016): Am fünften Jahrestag seines Rücktritts...Ist Mubaraks Wirtschaft noch immer die bessere?

Vgl. Salem (2018): Bedauern die Ägypter heute die Ära von Mubarak? Ära oder Sturz?

60.000 ausmacht. Dazu kommt noch eine große Anzahl von liquidierten Personen sowie jene, die vom Regime gejagt wurden und das Land verlassen mussten. Somit ist derzeit die Lage, gemessen an Freiheitsgrad und Menschenrechten, schlimmer als jene zu Zeiten von Mubarak. Dies wurde auch in einem Beitrag des amerikanischen Magazins „Foreign Policy“ dargestellt, in dem berichtet wurde, dass die Herrschaft von Al-Sisi viel restriktiver als jene von Mubarak oder vielleicht sogar die härteste seit der Gründung der ägyptischen Republik sei. In diesem Bericht wurde außerdem festgestellt, dass Ägypten zur Zeit Mubaraks zwar unter schrecklicher Unterdrückung gelitten habe, doch Al-Sisi wesentlich grausamer gegen die Bevölkerung vorgehen würde. Sogar der französische Präsident Emmanuel Macron äußerte nach seinem Besuch in Ägypten im Jahr 2019, dass die Lage der Menschenrechte in Ägypten viel schlimmer sei als während der Mubarak-Ära. Darüber hinaus genoss die Bevölkerung in der Zeit zwischen 2000 und 2010 – jener Periode, die Ägypter*innen als die Zeit des Zorns beschreiben – mehr bürgerliche und politische Rechte trotz der eisernen Faust der ägyptischen Streitkräfte gegen alle politischen Gegner*innen. Hinzu kommt, dass das Regime Mubarak sein Image auf internationaler Ebene gepflegt hatte, vor allem wenn es um demokratische Grundsätze ging, wie etwa die Einführung von Wahlen (vor allem Präsidentschaftswahlen), das Fehlen von Militärgerichten und die Unabhängigkeit der Justiz. Leider gelten all diese Grundsätze heute nicht mehr und man befürchtet weitere autoritäre Maßnahmen.

Die endgültige Antwort auf die Frage, ob das Volk heute das Ende der Ära Mubarak bedauert, lässt sich durch die Auflistungen und Vergleiche mit einem klaren „Ja“ beantworten. Prioritär ist es nicht nur die Missachtung sämtlicher Menschenrechte, die zu einer solchen Antwort veranlassen. Vielmehr sind es auch die schlechten wirtschaftlichen Bedingungen, die das Volk seit seinem Sturz erleben muss.¹³⁹

8 Methodik

8.1 Datenerhebung

Qualitative Interviews sind in der Sozialforschung stark verbreitet. Sie dienen der Erhebung und der Entwicklung von Erhebungsinstrumenten, wie zum Beispiel in der Geschlechterforschung, Biographieforschung oder in Studien zu sozialer und politischer Orientierung. Im Vergleich zu anderen Forschungsmethoden sind qualitative Interviews eng mit Ansätzen der verstehenden Soziologie verbunden. Durch die Möglichkeit,

¹³⁹ Vgl. Abdelatif (2019): Nach acht Jahren seiner Absetzung – Sehnen sich die Ägypter nach der Ära Mubarak?

Handlungsmotive in offenen Fragen zu ermitteln, Alltagstheorien differenziert und offen zu erheben sowie durch die Option der diskursiven Verständigung über Interpretationen sind mithilfe von offenen und teilstandardisierten Interviews wichtige Chancen einer empirischen Umsetzung handlungstheoretischer Konzeption in der Soziologie gegeben.¹⁴⁰

Der folgende Teil soll die qualitative Vorgehensweise darstellen. Zu Beginn wurde der Interviewleitfaden zusammengestellt und die Strichprobe rekrutiert. Nachdem die Interviews durchgeführt und transkribiert waren, wurden diese ausgewertet. Hierbei orientierte man sich an der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring.

Für die Entwicklung eines Leitfadens sind mehrere Schritte erforderlich. Die erste Phase setzt sich mit der bestehenden Literatur und dem Arbeiten mit der Materie auseinander. Die zweite Phase beschäftigt sich damit, einen offenen Interviewleitfaden zu entwickeln. In der letzten Phase wurde Raum für Verbesserung und Adaptierung gelassen.

Für die vorliegende Arbeit lässt sich das narrative Interview gut anpassen. Diese Technik ist vom Soziologen Fritz Schütze entwickelt worden. Dabei zielen Interviews darauf ab, dass Interviewpartner*innen zum freien Erzählen animiert werden. Die Interviewten werden dazu aufgefordert, zu einem gewissen Thema eine Lebensgeschichte zu erzählen, das für das vorliegende Thema ein wichtiges Ereignis darstellt. Hier greift der Interviewende gar nicht ein, es sei denn, der rote Faden der Geschichte geht verloren. Das narrative Interview lässt sich dann nur zur Anwendung bringen, wenn es zu einem untersuchten Thema auch tatsächlich etwas zu erzählen gibt. Das Interview an sich lässt sich nach Mayring in drei Kapitel unterteilen. Zu Beginn wird dem Interviewten eine Eingangsfrage zum Thema gestellt. Ziel ist dabei eine Vertrauensbasis aufzubauen, um dann den Interviewten zum Erzählen aufzufordern. Im Hauptteil, also in der zweiten Phase, folgen die wichtigsten Handlungen und Erzählungen. Im letzten und dritten Teil ist es dem Interviewenden erlaubt, unklare Punkte, die während des Gesprächs aufgetaucht sind, abzuklären, um zu den vom Erzählenden intendierten subjektiven Bedeutungsstrukturen zu gelangen.¹⁴¹ Nachfolgend sind die Interviewfragen dargestellt:

Wie ich weiß, besitzen Sie ein Geschäft in der Nähe des Khan Al-Khalili Bazars. Wie alt ist das Geschäft und was verkaufen Sie?

Wie lange sind Sie schon in der Hotellerie tätig?

¹⁴⁰ Vgl. Hopf (2008): Qualitative Interviews – ein Überblick, S. 349-350

¹⁴¹ Vgl. Einführung_in_die_qualitative_Sozialforschung_4._Verfahren_qualitativer_Analyse%20(1).pdf

Die Frage nach der allgemeinen Lebenssituation soll einen Einblick in die Lebenswelt der interviewten Person ermöglichen. Außerdem soll dazu angeregt werden, dass die interviewte Person frei zu erzählen beginnt. Es soll eine Vertrauensbasis aufgebaut werden.

Danach folgten Fragen wie etwa:

Wie verdienen Sie jetzt ihr Geld oder haben Sie das Geschäft geschlossen?

Wie war die Hotelauslastung zu dieser Zeit?

Diese Fragen dienten der Feststellung des Stellenwerts und des politischen als auch des wirtschaftlichen Einflusses verschiedener Bereiche auf das subjektive Wohlbefinden.

Meinen Sie also, dass die Zeiten unter der Herrschaft von Mubarak wesentlich besser waren?

Wollen Sie somit sagen, dass die Zeiten unter der Herrschaft von Mubarak besser waren als jene unter der Herrschaft von Al-Sisi?

Hier soll die interviewte Person dazu angeregt werden, ihre Meinung frei zu äußern und für sich selbst einen Vergleich aufstellen, der sie dazu führt, wirtschaftliche als auch politische Lebenssituationen, die sie direkt betreffen, anzusprechen.

Heißt es, dass die Schlepper dies alles absichtlich planen?

Was meinen Sie genau mit Alles?

Hier wurde auf die unklaren Punkte, die während des Interviews aufgetaucht sind, zurückgegriffen. Ziel war dabei den, dass die interviewte Person Informationen detailreich preisgibt.

8.2 Auswertung der Daten: Die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring

In der qualitativen Inhaltsanalyse ist die Kategorienbildung ein vernachlässigter Bereich. Der Fokus liegt stärker auf der systematischen Ableitung von Auswertungsgesichtspunkten aus dem Material. Dies ist ein wichtiger Prozess innerhalb der gegenstandsbezogenen Theorienbildung, wo von „offenem Kodieren“ die Rede ist. Es wurde diesbezüglich eine Reihe von Regeln festgelegt und das zeilenweise Vorgehen wird dabei empfohlen.

Mayrings Theorie zur Inhaltsanalyse lautet wie folgt:

- Bestimmung der Analyseeinheiten

- Paraphrasierung der inhaltstragenden Textstellen
- Bestimmung des angestrebten Abstraktionsniveaus, Generalisierung der Paraphrasen unter diesem Abstraktionsniveau
- Erste Reduktion durch Selektion, Streichen bedeutungsgleicher Paraphrasen
- Zweite Reduktion durch Bündelung, Konstruktion, Integration von Paraphrasen auf dem angestrebten Abstraktionsniveau
- Zusammenstellung der neuen Aussagen als Kategoriensystem
- Rücküberprüfung des zusammenfassenden Kategoriensystems am Ausgangsmaterial

Laut diesem Modell ist es klar, dass für Mayring die Entwicklung eines Kategoriensystems von zentraler Bedeutung ist. Hier werden die Kategorien entwickelt und definiert, während der Analyse überarbeitet und überprüft. Für eine induktive Kategorienbildung lässt sich die zusammenfassende qualitative Inhaltsanalyse einsetzen. Dabei baut sie auf den Techniken der Zusammenfassungen auf und entwickelt ein Kategoriensystem, welches dabei darauf abzielt konkrete Textpassagen zu verbinden. Die daraus entstehenden Resultate können in Bezug auf die Fragestellungen interpretiert werden.¹⁴²

8.3 Beschreibung der Stichprobe

Für die vorliegende Auswertung wurden insgesamt 3 männliche Personen befragt, wobei die Teilnahme freiwillig war und nicht vergütet wurde. Die Teilnehmer wurden aus dem Bekannten- und Freundeskreis rekrutiert. Wichtig ist zu erwähnen, dass kein Verwandtschaftsverhältnis zu den Personen besteht. Die Teilnehmer waren 25 Jahre (1. Interview), 28 Jahre (2. Interview) und 33 Jahre (3. Interview) alt. Es war beabsichtigt, junge Ägypter*innen zwischen 20 und 35 Jahren zu befragen, da die Erfahrungen und Einstellungen der Personen aus dieser Altersgruppe eine Relevanz für die vorliegende Arbeit haben. Zum einen werden sie selten zu Gesprächen eingeladen. Zum anderen beschäftigt sich die Arbeit auch zum Teil mit der jungen Generation. Die Interviewpartner bestehen nur aus männlichen Teilnehmenden. Frauen wurden explizit auch angefragt, jedoch gab es diesbezüglich nur Absagen.

8.4 Durchführung der Interviews

Da es aus finanziellen Gründen nicht möglich war, die Interviews vor Ort durchzuführen, wurden die Gespräche vorwiegend über Online Portale (Skype, Zoom) gemacht. Die

¹⁴² Vgl. Einfhrung_in_die_qualitative_Sozialforschung_4._Verfahren_qualitativer_Analyse%20(1).pdf, S 97-106

Interviewten wurden gebeten, einen ruhigen Ort zu wählen, wo das Meeting ungestört ablaufen konnte. Alle Befragten waren beim Gespräch zu Hause, da es dort am besten für sie schien, in Ruhe sprechen zu können. Vor jedem Gespräch wurde der Interviewpartner über das Thema der Diplomarbeit sowie die Handhabung der Tonbandaufnahme informiert. Darüber hinaus wurde Anonymität zugesichert. Nachdem von den Probanden die mündliche als auch die schriftliche Einverständniserklärung eingeholt worden war, wurden ein Datum und eine Uhrzeit für das Gespräch vereinbart. Nach Klarstellung, dass es keine weiteren Fragen mehr gab und alle Unklarheiten beseitigt waren, wurde mit dem Interview begonnen. Zwei Interviews dauerten im Durchschnitt 30 bis 45 Minuten, das letzte etwa eine Stunde, was an der schlechten Internetverbindung lag.

8.5 *Transkription*

Die durchgeführten Interviews wurden sowohl direkt über das jeweilige angewandte Tool als auch zusätzlich über ein externes Handy aufgezeichnet. Der hauptsächliche Fokus der vorliegenden wissenschaftlichen Arbeit liegt im Inhalt der Gespräche, weshalb eine einfache Form der Transkription gewählt wurde. Es wurden jegliche Ausdrücke von Emotionen (Lachen, Weinen, Irritationen) der Interviewpartner weggelassen. Im Text enthalten sind nur die transkribierten Antworten.

9 Qualitative Interviews mit Proband*innen

Um die Ausführungen deutlicher und effizienter festzulegen, wurden auch einige Interviews mit Einheimischen via Videotelefonie geführt. Diese sollen die ausgewählten Statistiken, Diagramme und Quellen nochmals bestätigen. Aufgrund der geographischen Distanz war es nicht möglich, die Interviews persönlich durchzuführen, sondern wie angeführt, nur via Videotelefonie. Alle durchgeführten Gespräche wurden von den Teilnehmer*innen auf freiwilliger Basis aufgenommen. Vor der Erhebung dieser Interviews wurde das Einverständnis der Interviewpartner*innen schriftlich eingeholt. Diese transkribierten Informationen wurden streng vertraulich behandelt, nicht an Dritte weitergegeben und im Rahmen dieser Masterarbeit verwendet. Jeder/jedem Interviewpartner*in wurden fünf bis acht Fragen gestellt, die sich auf die zentrale Frage bezogen, wie sich die wirtschaftliche Lage vor und nach der Revolution verändert hat. Allen Interviewten wurden absichtlich zwei gleiche Fragen gestellt.

9.1 Interview 1

Das erste Interview fand mit dem Bazar-Verkäufer Abdulrahman (‘Abd ar-Raḥmān) A. statt.

Der Teilnehmer besitzt ein kleines Souvenirgeschäft in der Nähe des berühmten Bazars Khan Al-Khalili (Ḥān al-Ḥalīlī) in Kairo. Das Interview lief wie folgt:

A: Guten Tag Abdulrahman A. Wie ich es Ihnen bereits am Telefon erklärt habe, möchte ich dieses Interview durchführen, da ich für meine Diplomarbeit nach Einheimischen suche, die mir ihre Situation ausführlicher schildern können. Wie auch bereits besprochen wird Ihr Name nicht veröffentlicht, und ich werde mit Ihren Daten sorgfältig umgehen. Das Interview wird auch nicht über sozialen Medien oder sonstige Plattformen hochgeladen oder veröffentlicht. Es dient lediglich meinen Recherchen, die ich für meine Arbeit brauche. Ist das für Sie in Ordnung und können wir dann mit dem Interview starten? Es sind insgesamt ca. fünf bis acht Fragen, die ich Ihnen stellen werde.

B: Ist vollkommen in Ordnung! Solange nichts hochgeladen oder veröffentlicht wird, was mich und meine Familie in Gefahr bringen kann, dürfen und können Sie mich alles Fragen.

A: In Ordnung! Wie ich weiß, besitzen Sie ein Geschäft in der Nähe des Bazars Khan Al-Khalili.

Wie alt ist das Geschäft und was verkaufen Sie?

B: Das Geschäft, das ich habe, ist mehr als 30 Jahre alt. Es gehörte meinem Großvater. Wir verkauften dort immer schon Souvenirs und kleine Erinnerungen, die die Touristen anlocken. Das war unser einziges Geschäft, das wir hatten bzw. noch haben.

A: Wie viele Personen sind bei Ihnen angestellt?

B: Obwohl wir ein Familienbetrieb sind, hatten wir noch in der Hochsaison um die sechs Mitarbeiter. Unser Geschäft hat kaum zugesperrt. Die Sperrstunden waren vielleicht fünf bis sechs Stunden, in denen wir das Geschäft gereinigt und aufgeräumt haben. Das alles fand im Schichtbetrieb statt, deshalb waren auch einige Mitarbeiter eingestellt. Die Anzahl der Menschen, die zu uns kamen, war enorm hoch. Auch wenn nicht alle bei uns eingekauft haben, gab es einen großen Tourismusverkehr. Man hat zumindest auch anderen Sprachen außer Arabisch gehört!

A: Sie haben vorhin das Wort Hochsaison erwähnt. Meinen Sie damit etwa die Zeit vor der Coronakrise?

B: Nein, das nicht, wobei man auch gleichzeitig sagen muss, dass die Corona-Pandemie ebenfalls einen großen Einfluss auf uns Verkäufer hatte. Was ich mit der Hochsaison gemeint habe, waren die Zeiten vor dem ganzen Aufstand, der hier in Ägypten passiert ist. Die Zeiten vor 2011, wenn Sie eine exakte Jahreszahl haben wollen.

A: Meinen Sie die Jahre vor der Revolution?

B: Ja. Mir werden nicht viele zustimmen, aber zumindest jene, die in meinem Bereich tätig sind, werden es genau wie ich sehen. Die Jahre vor der Revolution war Khan Al-Khalili eine Gegend, in der sich überwiegend Tourist*innen aufgehalten haben. Das bedeutet, dass viele Unternehmen dadurch einen Gewinn erzielen konnten, wenn sie ihre Produkte dort anboten. Zum einen kurbelte es die Wirtschat an, und zum anderen konnten dadurch neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Ich selbst hatte noch vor der Revolution sechs Mitarbeiter und musste, nachdem das ganze Land in eine Wirtschaftskrise geraten ist und vor allem die Tourismusbranche sehr darunter litt, vier davon kündigen. Kündigen heißt, dass diese Jugendlichen wieder in Cafés sitzen und nichts machen. Vier Mitarbeiter zu entlassen hieß auch nicht, dass exakt 4 Personen kein Einkommen mehr hatten, sondern mindestens 15 Personen, wenn man davon ausgeht, dass jeder dieser Ex-Mitarbeiter mindestens je zwei Kinder hat.

A: Wie verdienen Sie jetzt ihr Geld oder haben Sie das Geschäft geschlossen?

B: Nein, geschlossen habe ich nicht! Das Geschäft ist nach wie vor offen, aber nicht mehr wie früher. Viele der Kund*innen, die kommen sind unter anderem Einheimische, die das eine oder andere Souvenir kaufen wollen. Hier können die Preise nicht in die Höhe schießen, da sonst keiner bei uns einkaufen würde. Bei den Tourist*innen sind 10 Dollar kein ausschlaggebender Grund, ein Souvenir nicht zu kaufen, während bei vielen Einheimischen dieser Preis kaum für ein Geschenk akzeptabel ist, was ich natürlich verstehen kann. Dadurch können wir auch kaum Profit erzielen, da wir weniger verkaufen können. Ich bin deshalb gezwungen, einen erhöhten Preis für meine Produkte zu verlangen. Neben den Stromkosten und Ausgaben, die ich für das Geschäft habe, muss ich auch meine Familie ernähren. Die Preise steigen täglich, wenn nicht stündlich!

A: Meinen Sie also, dass die Zeiten unter der Herrschaft von Mubarak wesentlicher besser waren?

B. Für uns Händler*innen und Bazarstand-Besitzer*innen war die Situation verglichen zu heute viel besser. Was viele nicht nachvollziehen oder verstehen wollen ist, dass wir abhängig von den Tourist*innen sind. Je mehr Touristen in das Land kommen, desto mehr können wir anbieten und auch verdienen. Unsere Produkte sind in erster Linie nicht für die Einheimischen gedacht. Zu Mubaraks Zeiten war das Land auf alle Fälle anders vor allem, was den Tourismus angeht. Die Konkurrenz, die wir als Händler untereinander hatten, war verglichen zu heute sehr hoch. Heute sind wir froh, wenn einer eine Statue oder ein Souvenir auch an einen ägyptischen Mitbürger verkauft.

A: Waren also die Zeiten unter der Herrschaft Mubarak besser als jene heute unter der Herrschaft von Al-Sisi?

B: Diese Frage ist schwer zu beantworten und gefährlich. Mubarak hatte das Land 30 Jahre unter starker Kontrolle. Es gab natürlich den einen oder den anderen Anschlag, der die Tourismusbranche für eine kurze Zeit lahm legte, doch danach ging es wieder weiter. Al-Sisi ist seit 2014 Präsident des Landes. Er übernahm dieses Amt, während sich Ägypten in einer Krise befand. Abgesehen von der gesamten Wirtschaft, die momentan durcheinander ist, versucht er die Tourismusbranche wieder anzukurbeln. Dies gelingt ihm so gut es geht, doch dann passieren Aktionen wie etwa der Absturz der russischen Maschine im Jahr 2015, die alles wieder lahm legen. So etwas kann uns sehr schwer treffen! Außerdem ist der nördliche Teil des Sinai durch die immer wieder kehrenden Anschläge auf das Militär und die Polizei sehr unsicher. Zu Mubaraks Zeiten war dies beispielsweise kaum vorhanden.

A: Wie sehen Sie die Zukunft?

B: Ich kann Ihnen keine konkrete Antwort geben. Was die Tourismusbranche angeht, kann ich nur sagen, dass sie wieder langsam zurückkehrt. Die Corona Pandemie hatte uns aber für etwa zwei Jahre im Griff. Tourist*innen waren kaum im ganzen Land zu sehen. Dies hat uns sehr stark betroffen. Derzeit wird versucht, die Besucher*innen wieder über diverse Angebote anzulocken. Man merkt auch bei uns im Geschäft, dass die/der eine oder andere Tourist*in wieder zu sehen ist, doch Ziel ist, dass wir wie früher unsere Tätigkeit wieder aufnehmen können. Wie lange das noch dauern wird, kann ich nicht wissen, da unsere Branche von sehr vielen Umständen abhängig ist. Ich wünsche aber, dass das alles bald ein Ende haben wird. Die wirtschaftliche Lage, in der sich das Land derzeit befindet, ist nicht die beste. Ein Aufstand gegen die Regierung ist schwer zumutbar, da das Regime das ganze Land unter starker militärischer Kontrolle hat. Zweitens hat die Bevölkerung keine Kraft mehr, nochmals Unruhen zu erleben und das Risiko einzugehen, dass das Land wie diverse andere arabische Länder zugrunde geht.

9.2 Interview 2

Das zweite Interview fand mit einem Hotel-Angestellten in Sharm el Sheikh statt. Dieses Interview sollte durchgeführt werden, um den Stand der Auslastung in den Hotels zu vergleichen. Dieser Aspekt ist auch äußerst relevant, um die in dieser Arbeit verwendeten Diagramme durch einen Hotelangestellten bestätigen und vergleichen zu können. Seine Aussagen waren für die wissenschaftliche Verfassung dieser Arbeit äußerst interessant.

A: Guten Tag, Herr Motaz (Mu'tazz) M. Wie ich es Ihnen bereits am Telefon erklärt habe, möchte ich mit Ihnen ein Interview führen, da ich für meine Forschungen nach Einheimischen suche, die mir ihre Situation ausführlicher schildern können. Wie auch bereits besprochen wird Ihr Name nicht veröffentlicht, und ich werde natürlich mit Ihren Daten sorgfältig umgehen. Das Interview wird auch nicht über sozialen Medien oder sonstige Plattformen hochgeladen oder veröffentlicht. Es dient lediglich meinen Recherchen, die ich für meine Arbeit brauche. Ist das für Sie in Ordnung und können wir mit dem Interview starten? Es sind insgesamt sechs bis sieben Fragen, die ich Ihnen stellen werde.

B: Natürlich, wir können gerne starten.

A: Meine erste Frage lautet: Wie lange sind Sie schon in der Hotellerie tätig?

B: Ich habe meinen Abschluss im Jahr 2007 gemacht. Danach war ich zwei Jahre arbeitslos bzw. habe nur gelegentlich als Fahrer gearbeitet. Durch eine Kontaktperson ist es mir gelungen, eine Position in einem Hotel in Kairo an der Rezeption zu erhalten. Nach einigen Jahren wurde ich nach Sharm el Sheikh versetzt. Seither lebe ich mit meiner Familie dort. Man kann also sagen, dass ich insgesamt in der Hotellerie mehr als zehn Jahre gearbeitet habe, während denen ich alles miterleben konnte.

A: Was meinen Sie genau mit Alles?

B: Meine Karriere starte ich während des Regimes von Mubarak. Damals hat mich mein ehemaliger Chef nach Sharm el Sheikh versetzt. Das war noch die Blütezeit Ägyptens. Die Hotels waren komplett ausgebucht. Vor allem in den Sommermonaten war wortwörtlich kein Zimmer frei. Danach begann die Revolution in Ägypten, wo die Tourismusbranche zusammenbrach. Das Land, das Touristen anlockte, vor allem nach Sharm el Sheikh - einem der wichtigsten Hot-Spots Ägyptens - stand ohne Tourist*innen da. Jetzt befindet sich das Land wieder im erneuten Aufbau, vor allem nach der Machtübernahme von Al-Sisi und der Wiederkehr zum alltäglichen Leben nach der Corona-Pandemie.

A: Woher kamen oder kommen die meisten Besucher*innen?

B: In Ägypten kommen die meisten Tourist*innen aus Russland und der ehemaligen Sowjetunion, dem deutschsprachigen Raum und England. Vor allem in den Wintermonaten sind sie häufig in Sharm el Sheikh und Hurghada, da das Wetter vor allem in Ägypten zu dieser Zeit sehr angenehm ist. Man flieht also vor der Kälte zu uns in die Wärme. Um diese Jahreszeit haben wir Temperaturen von 22 bis 28 Grad Celsius, die die Tourist*innen genießen können. Im Sommer steigen die Temperaturen bis zu 45 Grad, was nicht für jeden erträglich ist. Selbst die Einheimischen kommen ungern zu diesen Monaten ans Rote Meer. Der Tourismussektor arbeitet und boomt so gesehen von Herbst bis Anfang Sommer. Juni, Juli und August haben wir zwar auch Tourist*innen, jedoch nicht so viele wie in den Wintermonaten.

A: Können Sie mir schildern, wie sich der Tourismusverkehr in Ägypten seit Beginn der Revolution verändert hat?

B: Mit dem Putsch von Mubarak war das Land sehr unsicher. Der Tourismus verzeichnete einen enormen Rückgang. Dies bedeutete für die komplette ägyptische Wirtschaft einen Einbruch in den staatlichen Einnahmen. Danach folgte die erste demokratische Wahl, in der Mursi an die Macht gekommen ist. Die Ziele der Muslimbrüder fokussierten sich nicht primär auf die

Hotellerie bzw. auf den Tourismus. Man kann somit sagen, dass auch die Jahre während dieses Regimes einen Rückgang verzeichneten. Anschließend kam es zu einem zweiten Putsch, im Zuge dessen dann Al-Sisi an die Macht kam. Ab diesem Moment kann man sagen, dass die Hotellerie- und die Tourismusbranche wieder in Bewegung kamen. Dies wurde dann wieder durch einen Terroranschlag im Jahr 2015 mit dem Absturz der russischen Flugmaschine unterbrochen. Das waren die schlimmsten Zeiten, die wir als Mitarbeiter*innen erlebt haben. Unzählige Kolleg*innen wurden von mir gekündigt. Viele Hotels und Resorts haben auch teilweise zugesperrt und ihre Mitarbeiter*innen wieder in ihre Dörfer geschickt. Sie wissen gar nicht, wie schwer die Lage war. Der Tourismus ist total eingefroren, nachdem Russland, Deutschland und England ein Flugverbot nach Ägypten verhängt hatten. Ich hatte das Glück und wurde nicht gekündigt und durfte nach wie vor noch meine Position behalten.

A: Wie war die Hotelauslastung zu dieser Zeit?

B: Das ist eine recht schwierige Frage. Die Hotels generell bzw. das Hotel, in dem ich zuletzt gearbeitet habe, war geschätzt zu 30 bis 40 % ausgelastet. Die meisten Besucher*innen waren aber nicht Tourist*innen. Wir haben Einheimische durch Angebote angelockt, um die Zimmer so gut wie möglich zu besetzen. Auch das hat nicht viele anlocken können, da nicht alle Ägypter*innen in der Lage waren, in einem 5 Sterne Hotel einen Urlaub oder einige Tage zu verbringen. Hin und wieder gab es auch den ein oder anderen Flieger, der in Sharm el Sheikh gelandet ist, jedoch war die Auslastung im Allgemeinen niedrig. Ich kann auch verstehen, dass keiner nach Ägypten wollte, weil die Sicherheit nicht gegeben war. Es ist klar, dass viele Urlauber*innen anstatt Ägypten andere Orte aussuchen, wo sie ihren Urlaub auch mit ein wenig Sonnenstrahlen genießen können. Wäre ich selbst ein Tourist aus diesen Ländern, die ein Flugverbot nach Ägypten verhängt haben, wäre ein Urlaub am Roten Meer sicherlich nicht meine erste Präferenz, da ich mich und meine Familie natürlich schützen möchte.

A: Wollen Sie also somit sagen, dass die Zeiten unter Mubarak besser waren als jene unter der Herrschaft von Al-Sisi?

B: Ich kann nicht sagen, dass während des Regimes unter Mubarak unsere Branche und vor allem der Tourismus geboomt haben. Es gab schon einige Attentate auf Tourist*innen bzw. im ganzen Land, die von unterschiedlichen Rechtsextremisten ausgeübt wurden. Doch Mubarak hatte eine Politik, die er angewendet hat, um einen raschen Wiederaufbau des Tourismus zu erreichen. Unabhängig davon, wie er das geschafft hat, ging es uns auf jeden Fall nach jedem Attentat wieder besser, und wir konnten wieder auf die Beine kommen. Außerdem war damals

das Land sehr stark kontrolliert. Man konnte natürlich Terrorattacken ausüben, jedoch wurden die Terroristen schneller gefangen und zur Rechenschaft gezogen. Al-Sisis Regime zeigt eine große Ähnlichkeit zu jenem von Mubarak, jedoch muss man aber sagen, dass die Zeiten unterschiedlich sind. Al-Sisi übernahm die Macht während einer schwierigen Zeit. Außerdem wurde und wird er von vielen Seiten bekämpft. Nichts destotrotz versucht er immer wieder den Tourismus anzukurbeln und für ihn in seinen Konferenzen und internationalen Treffen zu werben. Zusätzlich treten dann Pandemien wie die Corona-Krise oder die Ukraine-Krise auf, die ungewollt dazu führen, dass der Tourismus wieder abstürzt. Das sind aber wieder Umstände, wogegen kein Regime etwas unternehmen kann. Das Kaputtgehen dieser Branche hat nicht nur Ägypten betroffen, sondern auch Länder, die äußerst entwickelt sind und in denen die Einnahmen aus diesem Sektor auch eine äußerst wichtige Rolle spielen.

9.3 Interview 3

Das letzte Interview wurde mit einer Person durchgeführt, die versucht hat, über einen irregulären Weg nach Europa zu kommen. Aus Sicherheitsgründen wollte die Person sich nicht während der Videotelefonie zeigen. Die Fragen wurden aber trotzdem ausführlich beantwortet.

A: Guten Tag Herr Mohamed (Muḥammad) T.

Wie ich es Ihnen bereits am Telefon erklärt habe, möchte ich mit Ihnen ein Interview führen, da ich für meine Forschungen nach Einheimischen suche, die mir ihre Situation ausführlicher schildern können. Wie auch bereits besprochen, wird Ihr Name nicht veröffentlicht und ich werde natürlich mit Ihren Daten sorgfältig umgehen. Das Interview wird auch nicht über sozialen Medien oder sonstige Plattformen hochgeladen oder veröffentlicht. Es dient lediglich meinen Recherchen, die ich für meine Arbeit brauche. Ist das für Sie in Ordnung und können wir mit dem Interview starten? Es sind insgesamt acht Fragen, die ich Ihnen stellen werde.

B: Natürlich. Kein Problem. Wie aber auch besprochen, werde ich die Kamera bei unserem Gespräch nicht einschalten, da ich - wie gesagt - nicht erkannt werden möchte. Ich kann und werde aber trotzdem alle Ihre Fragen beantworten.

A: Meine erste Frage lautet: War das Ihr erster Versuch von Ägypten über einen irregulären Weg auszuwandern? Falls nein, was bewegt Sie dazu, dass Sie es öfters versucht haben?

B: Die Antwort auf die erste Frage lautet Nein. Das war nicht mein erster Versuch. Das war mittlerweile mein zweiter Versuch, und wenn ich die Möglichkeit habe, einen dritten Versuch zu machen, dann werde ich das auch tun. Wie Sie sehen können, gibt es im ganzen Land kaum

Arbeit, um ein Einkommen zu generieren. Ich bin wie jeder andere junge Mensch auf dieser Welt, der sein Leben genießen will, Sachen kaufen möchte, Bedürfnisse hat, die er gerne decken möchte etc. Wieviel werde ich jemals sparen können, wenn ich arbeite? Egal was ich arbeite, kann ich aufgrund der momentan hohen Inflation, in der sich das Land befindet, nie einen Teil - ich sage nicht all meine Wünsche - erfüllen! Somit bin ich auf meine Eltern oder auf andere Personen aus meiner Bekanntschaft ein bisschen angewiesen, die sich selbst schwer versorgen können. Wieso sollte ich hier bleiben? Nach vorne wird es nicht gehen, und wenn, werde ich es nie erleben. Das Land ist total am Boden! Um aus dieser Krise zu kommen, werden wir Jahrhunderte brauchen. Ja ich habe Jahrhunderte gesagt und nicht Jahre!

A: Ist das der ausschlaggebende Grund, dass Sie das Risiko auf sich nehmen und mit einem Boot nach einer besseren Zukunft in Europa suchen?

B: Absolut! Wenn ich sehe, dass die jüngere Generation, sprich jene, die jünger sind als ich, bereits geheiratet haben und eine eigene Eigentumswohnung besitzen, und ich mit meinen 33 Jahren nicht in der Lage bin, meine Verlobte zu heiraten, ist das ein ausschlaggebender Grund, meine Zukunft egal über welchen Weg zu sichern. Ich selbst habe Freunde aus dem Viertel, die es geschafft haben, nach Italien oder Griechenland zu kommen. Ihr Leben hat sich 180 Grad verändert. Ich denke mir dabei, wieso soll ich es nicht auch probieren? Es kann bei mir auch funktionieren, und ich kann dann somit meine und die Zukunft meiner Eltern sichern. Und wenn ich diese nicht sichern kann, können wir zumindest jeden Tag etwas Richtiges zu essen bekommen. Ich bin sowieso in diesem Land tot, ob ich jetzt im Meer oder am Land sterbe, macht keinen Unterschied. Arbeit gibt es hier in Ägypten nicht, deshalb probiere ich mein Glück anderswo. Vielleicht funktioniert es bei mir wie bei vielen anderen, die es vor mir versucht und geschafft haben.

A: Das heißt, weil einige Freund*innen/ Bekannte von Ihnen nach Europa gekommen sind, bewegt Sie das dazu, dasselbe nachzumachen?

B: Absolut richtig!

A: Sie haben behauptet, Sie haben es bis jetzt zwei Mal versucht? Wieviel haben Sie für den Schlepper zahlen müssen, und haben Sie nicht darüber nachgedacht legal auszureisen?

B: Es hat mich sehr viel gekostet. Damals hat es mich um die 30.000 ägyptische Pfund gekostet. Für die Verhältnisse meiner Eltern und für meine persönlichen Verhältnisse ist es enorm schwierig, an dieses Geld zu kommen. Das Geld habe ich mir von Freunden und Bekannten geliehen. Würde ich über einen legalen Weg nach Europa ausreisen, hätte mich das vielleicht

100.000 ägyptische Pfund gekostet. Das Geld habe ich aber nicht, und hätte ich die 100.000 Pfund, würde ich mein Land nicht verlassen. Mit dem Geld hätte ich ein kleines Geschäft oder einen Kiosk eröffnet und mich und meine Familie davon ernährt. Was mich aber innerlich zerstört ist, dass ich diese Schulden, die ich aufgenommen habe, wieder zurückzahlen muss. Damals, als ich das Geld auslieh, habe ich gedacht, dass ich ankommen und innerhalb von ein bis zwei Jahren wieder alles an Bekannte und Freunde zurückzahlen werde. Momentan bin ich gebrochen, weil ich meine Schulden nicht begleichen kann. Ich bin arbeitslos und habe kein Einkommen. Wie soll ich an das Geld kommen? Die Wenigen, die nach Italien kommen, haben nach zwei Jahren ihre Schulden zurückbezahlt, Felder, Autos gekauft etc. Ich kann in den nächsten 100 Jahren hier im Land nichts erreichen, was ich außerhalb schaffen könnte. Deswegen habe ich Ihnen gesagt, dass ich es ein drittes und ein viertes Mal versuchen kann, um aus diesem Land rauszukommen. Hier wird man nie in eine höhere Klasse gelangen!

A: Wenn es Ihnen nichts ausmacht, können Sie mir von Ihrer letzten Reise erzählen?

B: Wir sind am Abend von Baltim (Baltīm) weggefahren. Das Boot, in dem ich und die anderen saßen, reichte gerade noch irgendwie für zehn Personen. Wir waren locker 30, wenn nicht ein bisschen mehr. Dies wurde damals bei der Besprechung mit dem Schlepper nicht ausgemacht. Wir sind ca. eine halbe Stunde lang mit dem Boot gefahren, danach hätte uns ein anderes Schiff mitten im Meer treffen müssen, welches uns nach Europa bringen sollte. Das ist aber nicht gekommen. Der Lenker des Boots war der erste, der aus dem Boot gesprungen ist. Mir wurde sofort klar, dass das alles Betrug ist. Auch jene, die dann aus Panik ins Wasser gesprungen sind, wurden von ihren Kollegen unterstützt, um sie wieder ins Boot zu ziehen. Wir wurden dann von der Küstenwache entdeckt, die uns aufs Festland brachte. Nach langer Befragung haben uns die Polizei und das Militär wieder gehen lassen.

A: Heißt es, dass die Schlepper dies alles absichtlich planen?

B: Absolut! Es geht bei denen nur um den Gewinn! Sie müssen sich das so vorstellen, dass wir um die 30 Personen waren und jeder von uns ca. 30.000 Pfund gezahlt hat. Somit hat der Schlepper allein für diese Fahrt eine Summe in der Höhe von 900 000 Pfund. Die anderen, die mit diesem Schlepper gefahren sind, hatten nur reines Glück, dass sie angekommen sind. Deshalb sage ich Ihnen, man kann das nicht planen oder vorhersehen. Man kommt entweder mit Glück an, oder man ertrinkt im Wasser. Das beste Szenario ist, dass man von der Küstenwache entdeckt wird und wieder aufs Festland gebracht wird.

A: Haben Sie zur Zeit von Mubarak an eine illegale Auswanderung gedacht?

B: Um ehrlich zu sein, will jeder Jugendliche in Ägypten das Land verlassen. Allerdings muss ich aber sagen, dass während des Regimes von Mubarak das Land wirtschaftlich verglichen zu heute deutlich besser war. Auch militärisch und polizeilich war es besser und stärker kontrolliert. Dass man einfach so in ein Boot einsteigt und übers Meer nach Europa auswandert, war nicht so einfach wie man sich das vorstellt. Ich sage nicht, dass wir damals keine Armut hatten. Die Armut war sehr hoch, doch verglichen zu den heutigen Tagen konnte man noch leben. Die Preise stiegen an. Dies bewegt dazu, dass wir jungen Menschen es nicht mehr aushalten können. Wie sollen wir hier leben, wenn wir keine gesicherte Zukunft finden können? Früher konnte der Eine oder der Andere eventuell in der Tourismusbranche eine Arbeit finden, falls in den Großstädten keine Möglichkeiten mehr zur Verfügung standen. Heutzutage ist es im ganzen Land schwer eine Arbeit zu finden. Und auch wenn man eine Arbeit findet, wieviel kann man vom Gehalt sparen? Stündlich steigen die Preise!

A: Wollen Sie somit sagen, dass die Zeiten unter der Herrschaft von Mubarak besser waren als jene unter der Herrschaft von Al-Sisi?

B: Indirekt lautet meine Antwort Ja. Das heißt aber nicht automatisch, dass die Zeiten von Mubarak die besten waren, die das Land je erlebt hat. Aber wie bereits gesagt, verglichen zu heute auf alle Fälle besser!

9.4 Ergebnisse:

Aus allen drei Interviews kann man deutlich erkennen, dass sich vor allem die Jugend zu Zeiten Mubaraks besser gefühlt hat. Zwar saßen viele von ihnen wie heute auch in den Kaffeehäusern, jedoch ging es ihnen wirtschaftlich besser. Zumindest waren sie in der Lage ihre eigenen Rechnungen zu bezahlen. Die Sicherheit, die sie damals hatten, vor allem den sicheren Job im Bereich des Tourismus, gibt es heute aufgrund der vermehrten terroristischen Attacken für viele nicht mehr. Somit müssen sich viele umorientieren und auf anderen Wegen ihr Geld verdienen, auch wenn dies unter anderem illegal ist. Auch der Gedanke, dass viele Jugendliche über einen illegalen Weg das Land verlassen möchten, zeigt, wie sich die Lage nach der Revolution verändert hat. Es ist nicht zu behaupten, dass während des damaligen Regimes keine Versuche unternommen wurden, um illegal nach Europa zu kommen, jedoch war dies nicht so häufig wie in den letzten Jahren. Das hat unter anderem auch damit zu tun, dass das Militär und die Polizei als auch die Küstenwache zur damaligen Zeit strenger die Routen kontrolliert hatten. Außerdem gab es auch einen ständigen Austausch mit den anderen Behörden aus dem Mittelmeerraum. Dass alle drei Interviewten sich einig waren, dass unter dem damaligen Regime die Lage des Landes im Allgemeinen als auch die wirtschaftliche Lage deutlich besser und sicherer war, ist

nicht sehr überraschend, wenn man die Sicherheitslage als auch die wirtschaftliche Lage mit heute vergleicht.

10 Literaturverzeichnis

Al-Aaraby (2017): Die Inflation in Ägypten ist die höchste seit 30 Jahren, unter:

<https://www.alaraby.co.uk/%D8%A7%D9%84%D8%AA%D8%B6%D8%AE%D9%85-%D9%81%D9%8A-%D9%85%D8%B5%D8%B1-%D8%A7%D9%84%D8%A3%D8%B9%D9%84%D9%89-%D9%85%D9%86%D8%B0-30-%D8%B9%D8%A7%D9%85%D8%A7%D9%8B> (letzter Zugriff 31.11.2022)

Al-Araby (2017): Die Inflation ist ein Indikator, der seinen Höhepunkt während der Ära von Al-Sisi erreichte, unter:

<https://www.alaraby.co.uk/%22%D8%A7%D9%84%D8%AA%D8%B6%D8%AE%D9%85%22-%D9%85%D8%A4%D8%B4%D8%B1-%D8%A3%D8%B2%D9%85%D8%A9-%D9%85%D8%B9%D9%8A%D8%B4%D9%8A%D8%A9-%D9%88%D8%B5%D9%84-%D8%A5%D9%84%D9%89-%D8%B0%D8%B1%D9%88%D8%AA%D9%87-%D8%A8%D8%B9%D9%87%D8%AF-%D8%A7%D9%84%D8%B3%D9%8A%D8%B3%D9%8A> (letzter Zugriff am 1.12.2022)

Aboulenein, Ahmed (2016): IMF board approves Egypt 12 billion loan agreement, 2,5 billion disbursed, unter: <https://www.reuters.com/article/us-egypt-imf-idUSKBN137005>

<https://www.reuters.com/article/us-egypt-imf-idUSKBN137005> (letzter Zugriff 9.12.2022)

Abdelmoneim, Amer (2017): Die Mauern der Verwaltungsstadt und die große Flucht, unter:

<https://mubasher.aljazeera.net/opinions/2017/8/28/%D8%A3%D8%B3%D9%88%D8%A7%D8%B1-%D8%A7%D9%84%D8%B9%D8%A7%D8%B5%D9%85%D8%A9-%D8%A7%D9%84%D8%A5%D8%AF%D8%A7%D8%B1%D9%8A%D8%A9> (letzter Zugriff am 14.12.2022)

Abdelhamid, Ashraf (2017): Details über den Angriff auf die Polizei und die ersten Fotos, unter:

<https://www.alarabiya.net/arab-andworld/egypt/2017/10/21/%D8%AA%D9%81%D8%A7%D8%B5%D9%8A%D9%84%D8%A7%D9%84%D9%87%D8%AC%D9%88%D9%85-%D8%B9%D9%84%D9%89-%D8%A7%D9%84%D8%B4%D8%B1%D8%B7%D8%A9-%D8%A7%D9%84%D9%85%D8%B5%D8%B1%D9%8A%D8%A9-%D9%88%D8%A3%D9%88%D9%84-%D8%B5%D9%88%D8%B1%D8%A9-%D9%85%D9%86-%D8%A7%D9%84%D9%88%D8%A7%D8%AD%D8%A7%D8%AA> (zuletzt besucht am 17.12.2022)

Abdulrazak, Mohsen (2020): Ökonomen: Mubarak begann eine Herrschaft mit starken Reformen und dem Ausbau von Marktmechanismen, unter:

<https://www.almasryalyoum.com/news/details/1475360> (letzter Zugriff am 25.9.2022)

Abdelatif, Doaa (2019): Nach acht Jahren seiner Absetzung – Sehnen sich die Ägypter nach der Ära Mubarak? unter:

<https://www.aljazeera.net/politics/2019/2/11/%D8%A8%D8%B9%D8%AF-%D8%AB%D9%85%D8%A7%D9%86%D9%8A-%D8%B3%D9%86%D9%88%D8%A7%D8%AA-%D8%B9%D9%84%D9%89-%D8%AE%D9%84%D8%B9%D9%87-%D9%87%D9%84-%D9%8A%D8%AD%D9%86> (zuletzt besucht am 15.1.2023)

Al-Gamal, Mahmood (2022): Von 0 auf 157 Milliarden Dollar – Die historische Geschichte der Schulden von Ägypten, unter:

<https://www.independentarabia.com/node/387731/%D8%A7%D9%82%D8%AA%D8%B5%D8%A7%D8%AF/%D8%A3%D8%AE%D8%A8%D8%A7%D8%B1-%D9%88%D8%AA%D9%82%D8%A7%D8%B1%D9%8A%D8%B1-%D8%A7%D9%82%D8%AA%D8%B5%D8%A7%D8%AF%D9%8A%D8%A9/%D9%85%D9%86%D8%B5%D9%81%D8%B1-%D8%A5%D9%84%D9%89-%D8%A5%D9%84%D9%89>

[1578- %D9 %85 %D9 %84 %D9 %8A %D8 %A7 %D8 %B1- %D8 %AF %D9 %88 %D9 %84 %D8 %A7 %D8 %B1- %D9 %82 %D8 %B5 %D8 %A9- %D8 %AF %D9 %8A %D9 %88 %D9 %86- %D9 %85 %D8 %B5 %D8 %B1](https://www.independentarabia.com/node/97566/%D8%A7%D9%82%D8%AA%D8%B5%D8%A7%D8%AF/%D8%B1%D8%AD%D9%8A%D9%84-%D9%85%D8%A8%D8%A7%D8%B1%D9%83-%D9%8A%D9%81%D8%AA%D8%AD-%D9%85%D9%84%D9%81-%D8%AA%D9%82%D9%8A%D9%8A%D9%85-%D8%A7%D9%84%D8%A7%D9%82%D8%AA%D8%B5%D8%A7%D8%AF-%D8%A7%D9%84%D9%85%D8%B5%D8%B1%D9%8A-%D8%AE%D9%84%D8%A7%D9%84-%D8%B9%D9%87%D8%AF%D9%87) (letzter Zugriff am 1.12.2022)

Al-Gamal, Mahmoud (2020): Mubaraks Rücktritt eröffnet den Akt, seine Wirtschaft während seiner Regierungszeit zu bewerten, unter:

[https://www.independentarabia.com/node/97566/ %D8 %A7 %D9 %82 %D8 %AA %D8 %B 5 %D8 %A7 %D8 %AF/ %D8 %B1 %D8 %AD %D9 %8A %D9 %84- %D9 %85 %D8 %A8 %D8 %A7 %D8 %B1 %D9 %83- %D9 %8A %D9 %81 %D8 %AA %D8 %AD- %D9 %85 %D9 %84 %D9 %81- %D8 %AA %D9 %82 %D9 %8A %D9 %8A %D9 %85- %D8 %A7 %D9 %84 %D8 %A7 %D9 %82 %D8 %AA %D8 %B5 %D8 %A7 %D8 %AF- %D8 %A7 %D9 %84 %D9 %85 %D8 %B5 %D8 %B1 %D9 %8A- %D8 %AE %D9 %84 %D8 %A7 %D9 %84- %D8 %B9 %D9 %87 %D8 %AF %D9 %87](https://www.independentarabia.com/node/97566/%D8%A7%D9%82%D8%AA%D8%B5%D8%A7%D8%AF/%D8%B1%D8%AD%D9%8A%D9%84-%D9%85%D8%A8%D8%A7%D8%B1%D9%83-%D9%8A%D9%81%D8%AA%D8%AD-%D9%85%D9%84%D9%81-%D8%AA%D9%82%D9%8A%D9%8A%D9%85-%D8%A7%D9%84%D8%A7%D9%82%D8%AA%D8%B5%D8%A7%D8%AF-%D8%A7%D9%84%D9%85%D8%B5%D8%B1%D9%8A-%D8%AE%D9%84%D8%A7%D9%84-%D8%B9%D9%87%D8%AF%D9%87) (letzter Zugriff am 20.12.2022)

Al-Jazeera (2019): Ägypten - Ein Bericht enthüllt das Scheitern von 1,5 Millionen Feddan, unter:

[https://mubasher.aljazeera.net/news/reports/2019/2/18/ %D9 %85 %D8 %B5 %D8 %B1- %D 8 %AA %D9 %82 %D8 %B1 %D9 %8A %D8 %B1- %D8 %AD %D9 %83 %D9 %88 %D9 %85 %D9 %8A- %D9 %8A %D9 %83 %D8 %B4 %D9 %81- %D9 %81 %D8 %B4 %D9 %84- %D9 %85 %D8 %B4 %D8 %B1 %D9 %88 %D8 %B9- %D8 %A7 %D9 %84 %D9 %85 %D9 %84 %D9 %8A %D9 %88 %D9 %86](https://mubasher.aljazeera.net/news/reports/2019/2/18/%D9%85%D8%B5%D8%B1-%D8%AA%D9%82%D8%B1%D9%8A%D8%B1-%D8%AD%D9%83%D9%88%D9%85%D9%8A-%D9%8A%D9%83%D8%B4%D9%81-%D9%81%D8%B4%D9%84-%D9%85%D8%B4%D8%B1%D9%88%D8%B9-%D8%A7%D9%84%D9%85%D9%84%D9%8A%D9%88%D9%86) (letzter Zugriff 25.1.2023)

Al-Jazeera (2019): Ägypten - Ein Bericht enthüllt das Scheitern von 1,5 Millionen Feddan, unter:

[https://mubasher.aljazeera.net/news/reports/2019/2/18/ %D9 %85 %D8 %B5 %D8 %B1- %D 8 %AA %D9 %82 %D8 %B1 %D9 %8A %D8 %B1- %D8 %AD %D9 %83 %D9 %88 %D9 %85 %D9 %8A- %D9 %8A %D9 %83 %D8 %B4 %D9 %81- %D9 %81 %D8 %B4 %D9 %84- %D9 %85 %D8 %B4 %D8 %B1 %D9 %88 %D8 %B9- %D8 %A7 %D9 %84 %D9 %85 %D9 %84 %D9 %8A %D9 %88 %D9 %86](https://mubasher.aljazeera.net/news/reports/2019/2/18/%D9%85%D8%B5%D8%B1-%D8%AA%D9%82%D8%B1%D9%8A%D8%B1-%D8%AD%D9%83%D9%88%D9%85%D9%8A-%D9%8A%D9%83%D8%B4%D9%81-%D9%81%D8%B4%D9%84-%D9%85%D8%B4%D8%B1%D9%88%D8%B9-%D8%A7%D9%84%D9%85%D9%84%D9%8A%D9%88%D9%86) (letzter Zugriff 25.1.2023)

Al-Majd (2022): Al-Sisi betreibt gescheiterte Bauprojekte anstatt Produktivität. Die ägyptische Verwaltungshauptstadt ist eine Geisterstadt, die auf ihre Bewohner wartet, unter:

[https://almajd.net/2022/10/23/ %D8 %A7 %D9 %84 %D8 %B3 %D9 %8A %D8 %B3 %D9 %8A- %D9 %8A %D8 %AA %D8 %B9 %D9 %87 %D8 %AF- %D8 %A7 %D9 %84 %D9 %85 %D8 %B4 %D8 %A7 %D8 %B1 %D9 %8A %D8 %B9- %D8 %A7 %D9 %84 %D8 %B9 %D9 %85 %D8 %B1 %D8 %A7 %D9 %86 %D9 %8A %D8 %A9- %D8 %A8 %D8 %A F %D9 %84- %D8 %A7/](https://almajd.net/2022/10/23/%D8%A7%D9%84%D8%B3%D9%8A%D8%B3%D9%8A-%D9%8A%D8%AA%D8%B9%D9%87%D8%AF-%D8%A7%D9%84%D9%85%D8%B4%D8%A7%D8%B1%D9%8A%D8%B9-%D8%A7%D9%84%D8%B9%D9%85%D8%B1%D8%A7%D9%86%D9%8A%D8%A9-%D8%A8%D8%AF%D9%84-%D8%A7/) (letzter Zugriff am 14.12.2022)

Ahmed Foad, Esraa(2020): Katar und Türkei sind grenzüberschreitende Terroristen, unter:

[https://www.youm7.com/story/2020/10/11/%D9%82%D8%B7%D8%B1%D9%88%D8%AA%D 8%B1%D9%83%D9%8A%D8%A7-%D8%A5%D8%B1%D9%87%D8%A7%D8%A8- %D8%B9%D8%A7%D8%A8%D8%B1- %D9%84%D9%84%D8%AD%D8%AF%D9%88%D8%AF- %D8%AA%D9%82%D8%B1%D9%8A%D8%B1-%D9%8A%D9%83%D8%B4%D9%81- %D8%A3%D8%B3%D8%A7%D9%84%D9%8A%D8%A8%D8%A7%D9%84%D8%AF%D9 %88%D8%AD%D8%A9-%D9%88%D8%A3%D9%86%D9%82%D8%B1%D8%A9/5015822](https://www.youm7.com/story/2020/10/11/%D9%82%D8%B7%D8%B1%D9%88%D8%AA%D8%B1%D9%83%D9%8A%D8%A7-%D8%A5%D8%B1%D9%87%D8%A7%D8%A8-%D8%B9%D8%A7%D8%A8%D8%B1-%D9%84%D9%84%D8%AD%D8%AF%D9%88%D8%AF-%D8%AA%D9%82%D8%B1%D9%8A%D8%B1-%D9%8A%D9%83%D8%B4%D9%81-%D8%A3%D8%B3%D8%A7%D9%84%D9%8A%D8%A8%D8%A7%D9%84%D8%AF%D9%88%D8%AD%D8%A9-%D9%88%D8%A3%D9%86%D9%82%D8%B1%D8%A9/5015822)

(zuletzt besucht am 12.3.2023)

Alaraby (2020): Die Wirtschaft unter Mubarak, 30 Jahre Armut & Korruption:

[https://www.alaraby.co.uk/%D8%A7%D9%84%D8%A7%D9%82%D8%AA%D8%B5%D8%A7 %D8%AF-%D9%81%D9%8A-%D8%B9%D9%87%D8%AF- %D9%85%D8%A8%D8%A7%D8%B1%D9%83-30- %D8%B9%D8%A7%D9%85%D8%A7%D9%8B-%D9%85%D9%86-](https://www.alaraby.co.uk/%D8%A7%D9%84%D8%A7%D9%82%D8%AA%D8%B5%D8%A7%D8%AF-%D9%81%D9%8A-%D8%B9%D9%87%D8%AF-%D9%85%D8%A8%D8%A7%D8%B1%D9%83-30-%D8%B9%D8%A7%D9%85%D8%A7%D9%8B-%D9%85%D9%86-)

[%D8%A7%D9%84%D9%81%D8%B3%D8%A7%D8%AF-%D9%88%D8%A7%D9%84%D9%81%D9%82%D8%B1](#) (zuletzt besucht am 20.5.2023)

Alwatan Voice (2012): Ägyptens Eisenbahn scheiterte während der Ära Mubarak, ein vielversprechender Anfang während der Ära Mursi:
<https://www.alwatanvoice.com/arabic/news/2012/07/17/298327.html> (zuletzt besucht am 20.5.2023)

Almalnews (2016): Al-Sisi Die Stromkrise begann 2008 und wir haben sie in 1 Jahr bestanden, unter : <https://almalnews.com/%D8%A7%D9%84%D8%B3%D9%8A%D8%B3%D9%8A-%D8%A3%D8%B2%D9%85%D8%A9-%D8%A7%D9%84%D9%83%D9%87%D8%B1%D8%A8%D8%A7%D8%A1-%D8%A8%D8%AF%D8%A3%D8%AA-%D9%85%D9%86%D8%B0-2008-%D9%88%D8%AA%D8%AE%D8%B7%D9%8A%D9%86/> (letzter Zugriff 1.4.2023)

Al-Menshawi, Khaled (2022): Die ägyptische Auslandsverschuldung steigt auf 137%, unter:
<https://www.independentarabia.com/node/337096/%D8%A7%D9%82%D8%AA%D8%B5%D8%A7%D8%AF/%D8%AF%D9%8A%D9%88%D9%86-%D9%85%D8%B5%D8%B1-%D8%A7%D9%84%D8%AE%D8%A7%D8%B1%D8%AC%D9%8A%D8%A9-%D8%AA%D9%82%D9%81%D8%B2-%D8%A5%D9%84%D9%89317-%D9%81%D9%8A-%D8%A7%D9%84%D9%85%D8%A6%D8> (letzterZugriff am 3.12.2022)

Almal-News (2016): Al-Sisi: Die Stromkrise von 2008, und wir haben das in einem Jahr überwunden, unter: <https://almalnews.com/%D8%A7%D9%84%D8%B3%D9%8A%D8%B3%D9%8A-%D8%A3%D8%B2%D9%85%D8%A9-%D8%A7%D9%84%D9%83%D9%87%D8%B1%D8%A8%D8%A7%D8%A1-%D8%A8%D8%AF%D8%A3%D8%AA-%D9%85%D9%86%D8%B0-2008-%D9%88%D8%AA%D8%AE%D8%B7%D9%8A%D9%86/> (letzter Zugriff am 22.10.2022)

Almuslimani, Mohammed (2022): Die Gehaltsstufen des Personals im Hotel, unter:
<https://www.immig-us.com/salary-scale-for-hotel-employees-in-egypt/> (zuletzt besucht am 13.10.2022)

Almal-News (2016): Information über die Erhöhung der Kraftstoffpreise in Ägypten, unter:
<https://almalnews.com/%D8%AA%D8%B9%D8%B1%D9%81-%D8%B9%D9%84%D9%89-%D9%85%D8%B1%D8%A7%D8%AD%D9%84-%D8%B2%D9%8A%D8%A7%D8%AF%D8%A9-%D8%A3%D8%B3%D8%B9%D8%A7%D8%B1-%D8%A7%D9%84%D9%88%D9%82%D9%88%D8%AF-%D9%81%D9%8A-%D9%85%D8%B5> (letzter Zugriff am 1.10.2022)

Al-Masry, Abdullah (2019): Der Regen entlarvt die Projekte von Al-Sisi, für die er Milliarden ausgegeben hat, unter:
<https://arabi21.com/story/1217575/%D8%A7%D9%84%D8%A3%D9%85%D8%B7%D8%A7%D8%B1-%D8%AA%D9%81%D8%B6%D8%AD-%D9%85%D8%B4%D8%B1%D9%88%D8%B9%D8%A7%D8%AA-%D8%A7%D9%84%D8%B3%D9%8A%D8%B3%D9%8A-%D8%A7%D9%84%D8%AA%D9%8A-%D8%A3%D9%86%D9%81%D9%82-%D8%B9%D9%84%D9%8A%D9%87%D8%A7-%D8%A7%D9%84%D9%85%D9%84%D9%8A%D8%A7%D8%B1%D8%A7%D8%A-%D8%B4%D8%A7%D9%87%D8%AF> (letzter Zugriff am 17.10.2022)

Al-Masry, Islam (2017): In Zahlen...Phasen der Treibstoffsubvention von Mubarak bis Al-Sisi – 140 Milliarden Pfund unter der Herrschaft des ehemaligen Präsidenten im Jahr 2004 ...Ab 2008 Beginn der Kürzung und Rückgang auf 56 Milliarden nach dem Börsengang des Pfundes, unter :
<https://www.vetogate.com/2577397> (letzter Zugriff am 1.10.2022)

Al-Qutan, Taher(2022): Die 2030-Strategie für den ägyptischen Tourismus passiert auf 6 Achsen unter: <https://www.shorouknews.com/news/view.aspx?cdate=17022022&id=c9e6d0b2-93c9-48a3bf12-69a78bbb9c65> (zuletzt besucht am 23.1.2023)

Al-Wali, Mamdouh (2021): Der ägyptische Bürger trägt die Kosten für willkürliche wirtschaftliche Entscheidungen, unter: <https://arabicpost.net/opinions/2021/07/16/%d8%a7%d9%84%d9%85%d9%88%d8%a7%d8%b7%d9%86-%d8%a7%d9%84%d9%85%d8%b5%d8%b1%d9%8a-%d9%8a%d8%af%d9%81%d8%b9-%d8%aa%d9%83%d9%84%d9%81%d8%a9-%d8%b9%d8%b4%d9%88%d8%a7%d8%a6%d9%8a%d8%a9-%d8%a7%d9%84%d9%82/> (letzter Zugriff am 14.12.2022)

Ammar, Ahmed (2016): Am fünften Jahrestag seines Rücktritts...Ist Mubaraks Wirtschaft noch immer die bessere? unter: https://www.masrawy.com/news/news_economy/details/2016/2/11/750490/%D9%81%D9%8A-%D8%A7%D9%84%D8%B0%D9%83%D8%B1%D9%89-%D8%A7%D9%84%D8%AE%D8%A7%D9%85%D8%B3%D8%A9-%D9%84%D8%AA%D9%86%D8%AD%D9%8A%D9%87-%D9%87%D9%84-%D9%85%D8%A7%D8%B2%D8%A7%D9%84-%D8%A7%D9%82%D8%AA%D8%B5%D8%A7%D8%AF-%D9%85%D8%A8%D8%A7%D8%B1%D9%83-%D8%A7%D9%84%D8%A3%D9%81%D8%B6%D9%84-%D8%AA%D9%82%D8%B1%D9%8A%D8%B1- (letzter Zugriff am 19.9.2022)

Ameen, Mahmoud (2013): Die Elektrizität unter der Muslimbrüderschaft. Ägypten ist dunkel für das eigene Volk, unter: https://www.masrawy.com/news/news_egypt/details/2013/6/25/25668/%D8%A7%D9%84%D9%83%D9%87%D8%B1%D8%A8%D8%A7%D8%A1-%D9%81%D9%8A-%D8%AD%D9%83%D9%85-%D8%A7%D9%84%D8%A5%D8%AE%D9%88%D8%A7%D9%86-%D9%85%D8%B5%D8%B1-%D9%85%D8%B6%D9%84%D9%85%D8%A9-%D8%B9%D9%84%D9%8A-%D8%A3%D9%87%D9%84%D9%87%D8%A7-%D8%AA%D8%B3%D9%84%D8%B3%D9%84-%D8%B2%D9%85%D9%86%D9%8A- (letzter Zugriff am 22.10.2022)

Amro, Adib (2017): Enferad: Ein Interview mit dem gefangenen Terroristen des Al-Wahat Massakers, unter: <https://www.youtube.com/watch?v=KxcXBW19qEI> (zuletzt besucht am 14.12.2022)

Anschauer Wolfgang (2008): Definition und Charakteristika des Tourismus, in: Tourismus im Schatten des Terrors, Profil Verlag, München

Aqarmap (2023): Ein Überblick über die 1,5 Millionen Feddan, unter: <https://advice.aqarmap.com.eg/ar/one-half-million-acres-project/> (letzter Zugriff am 25.1.2023)

Bertsch, Matthias (2020): Vor 50 Jahren wurde Anwar As-Sadat im Amt bestätigt, unter: <https://www.deutschlandfunk.de/praesident-aegyptens-vor-50-jahren-wurde-anwar-as-sadatim-100.html> (zuletzt besucht am 21.9.2022)

Blick (2022): 66 Personen starben - weil der Pilot eine Zigarette anzündete, unter: <https://www.blick.ch/ausland/egypt-air-flug-stuerzte-2016-ins-mittelmeer-66-personenstarben-weil-der-pilot-eine-zigi-anzundete-id17440493.html> (zuletzt besucht am 11.12.2022)

Bulau, Doris (2006): Gamal Abdel Nassers Machtprobe, unter: <https://www.deutschlandfunk.de/gamal-abdel-nassers-machtprobe-100.html> (20.9.2022)

Bundesamt für Polizei (2000): LUXOR- Bericht über das Attentat vom 17. November 1997, unter:

https://www.ejpd.admin.ch/dam/data/ejpd/aktuell/news/2003/2003-03-01/000310a_berd.pdf

Cairo Metro (2023): Die Geschichte der Metros, unter: <https://cairometro.gov.eg/ar/about/1> (zuletzt besucht 1.11.2022)

CNBC (2016): Ägyptens Einnahmen aus dem Suezkanal sinken auf 5,1 Milliarden Dollar, unter: <https://www.cnbc.com/arabic/news/view/15596/%D8%A7%D9%86%D8%AE%D9%81%D8%A7%D8%B6-%D8%A5%D9%8A%D8%B1%D8%A7%D8%AF%D8%A7%D8%AA-%D9%85%D8%B5%D8%B1-%D9%85%D9%86-%D9%82%D9%86%D8%A7%D8%A9-%D8%A7%D9%84%D8%B3%D9%88%D9%8A%D8%B3-%D8%A5%D9%84%D9%89-5.175-%D9%85%D9%84%D9%8A%D8%A7%D8%B1-%D8%AF%D9%88%D9%84%D8%A7%D8%B1-%D9%81%D9%8A-2015> (zuletzt besucht am 2.9.2022)

Central Bank (2017): Die aufeinanderfolgenden Krisen der ägyptischen Wirtschaft, unter : <https://fikercenter.com/shop/product/%D8%A3%D8%B2%D9%85%D8%A7%D8%AA%D8%A7%D9%84%D8%A7%D9%82%D8%AA%D8%B5%D8%A7%D8%AF-%D8%A7%D9%84%D9%85%D8%B5%D8%B1%D9%8A-%D8%A7%D9%84%D9%85%D8%AA%D8%AA%D8%A7%D9%84%D9%8A%D8%A9/> (zuletzt besucht am 2.9.2022)

Dasse, Christoph (2001): Terrorismus-Begriffe, Theorien und Gegenstrategien. Ergebnisse und Probleme sozialwissenschaftlicher Forschung

Deutsche Welle (2016): Paris: Feuer in Egyptair-Maschine vor dem Absturz, unter: <https://www.dw.com/de/paris-feuer-in-egyptair-maschine-vor-dem-absturz/a-19274612> (zuletzt besucht am 12.12.2022)

Dreyer, Axel: Krisenmanagement im Tourismus, Grundlagen, Vorbeugen und kommunikative Bewältigung. München 2001

Dylan Böhmer, Daniel (2020): Husni Mubarak, der Modell Diktator, unter: <https://www.welt.de/politik/ausland/article206131407/Tod-mit-91-Jahren-Husni-Mubarakder-Modell-Diktator.html> (zuletzt besucht am 12.12.2022)

Eckhard, Jesse (2015): Terrorismus, unter: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/handwoerterbuch-politisches-system/202194/terrorismus/> (zuletzt besucht am 30.9.2022)

Egyptian Central Bank (2017): Die durchschnittliche Inflationsrate während des Regime von Al-Sisi von 8,76 % auf 35,26 %, unter : <https://arabic.cnn.com/business/2017/08/10/egyptinflation-july-data> (letzter Zugriff am 31.11.2022)

EL-Anani, Khalil (2022): Ist Ägypten auf dem Weg eines Failed-State? unter: <https://www.aljazeera.net/opinions/2022/5/10/%D9%87%D9%84-%D8%AA%D8%B3%D9%8A%D8%B1-%D9%85%D8%B5%D8%B1-%D8%A8%D8%A7%D8%AA%D8%AC%D8%A7%D9%87-%D8%B3%D9%8A%D9%86%D8%A7%D8%B1%D9%8A%D9%88-%D8%A7%D9%84%D8%AF%D9%88%D9%84%D8%A9> (letzter Zugriff am 31.11.2022)

El-Halaby, Khaled (2012): Anschläge, die die Regierung Mubaraks verursachte. In: Weshalb wurde Mubarak verurteilt, Kairo, S.390-395

Elbasher, Tarek (2014): 25. Jänner Revolution - Der Kampf um die Macht

El-Nagar, Ahmed (2020): The importance of tourism contributions in Egyptian economy, unter: <https://www.refaad.com/Files/IJHTS/IJHTS-1-1-5.pdf> (zuletzt besucht am 28.10.2022)

Emara Mohamed (2011): 25. Jänner Revolution und das Brechen der Angstbarriere, Alexandria, S. 25-29 (übersetzt von Ahmed Hamad)

Frefel, Astrid (2017): Opferzahl bei Anschlag auf Moschee am Sinai steigt auf mindestens 305, unter: <https://www.derstandard.at/story/2000068432244/mindestens-25-tote-beianschlagauf-moschee-am-sinai> (zuletzt besucht am 14.12.2022)

Frey, Walter (2018): Tourismus, unter: <https://www.econstor.eu/bitstream/10419/225914/1/HWB-SRE-2669-2681.pdf> (zuletzt besucht am 20.9.2022)

El Kayi, Mahmood (2022): Es ist nicht meine Aufgabe Menschen zu töten – Mubaraks Aussage vor den Beamten des IWF unter: <https://www.raialyoum.com/%D8%A3%D9%86%D8%A7-%D9%85%D8%B4-%D8%B4%D8%BA%D9%84%D8%AA%D9%8A-%D8%A3%D8%AF%D8%A8%D8%AD-%D8%A7%D9%84%D9%86%D8%A7%D8%B3-%D9%85%D9%82%D9%88%D9%84%D8%A9-%D9%85%D8%A8%D8%A7%D8%B1%D9%83-%D9%88%D8%AD/> (zuletzt besucht am 20.12.2022)

Fouad N. Ibrahim, Barbara Ibrahim (2006): Ägypten-Wirtschaft-Entwicklung und aktuelle Situation, München

Frank, Nordhausen (2011): Ägypten: Die Sieger des Tahrir-Platzes. In: Schmid Thomas (Hg.): Die arabische Revolution: Demokratischer Aufbruch von Tunesien bis zum Golf, Berlin: Christoph Links Verlag

Frommberg, Laura (2015): Eurowing verlässt Sharm El-Sheikh, unter: <https://www.aerotelegraph.com/eurowings-und-edelweiss-verlassen-sharm-el-sheik-keinefluege-mehr> (zuletzt besucht am 10.12.2022)

Frommberg, Laura (2016): Entführung der Egyptair nach Zypern beendet, unter: <https://www.aerotelegraph.com/entfuhrtes-egypt-air-flugzeug-landet-auf-zypern-airbusa320-ms181> (zuletzt besucht am 10.12.2022)

Gehlen, Martin (2015): Flug 9268: Aus dem Urlaub in den Tod, unter: <https://www.diepresse.com/4856154/flug-9268-aus-dem-urlaub-in-den-tod> (zuletzt besucht am 10.12.2022)

Hassan, Karim (2018): Die Tatsache, dass sich das chinesische Unternehmen vom Projekt zurückzog, unter: <https://gate.ahram.org.eg/News/2021377.aspx> (zuletzt besucht am 18.10.2022)

Hopf, Christel (2008): Qualitative Interviews – ein Überblick, unter <http://pfadenhauer.org/blog/wp-content/uploads/2009/05/hopf.pdf> (zuletzt besucht am 1.2.2023)

Helpsetthemfree (2015): Ismail Alexandrani, unter: <https://www.helpsetthemfree.org/ismailalexandrani/> (letzter Zugriff am 23.10.2022)

Huffpostarabic (2015): Ägypten erhält einen großen Schlag gegen den Tourismus mit der Hypothese, dass das russische Flugzeug mit einer Bombe in die Luft gesprengt wurde, unter: <http://www.huffpostarabi.com/2015/11/05/story8478816.html> (zuletzt besucht am 30.12.2022)

Hüneburg, Micro (2019): Muhammed Hosni Mubarak - 4. Staatspräsident Ägyptens, unter: <https://www.sterntours.de/aegypten-reisen/aegypten-reisefuehrer/beruehmtepersoenlichkeiten/hosni-mubarak> (letzter Zugriff am 25.9.2022)

Hüneburg, Micro (2016): Anwar As-Sadat - 3. Staatspräsident Ägyptens, unter: <https://www.sterntours.de/aegypten-reisen/aegypten-reisefuehrer/beruehmtepersoenlichkeiten/anwar-as-sadat> (zuletzt besucht am 22.9.2022)

Hüneburg, Mirco (2019): Muhammed Mursi, unter: <https://www.sterntours.de/aegyptenreisen/aegypten-reisefuehrer/beruehmtepersoenlichkeiten/muhammad-mursi/> (letzter Zugriff am 22.9.2022)

Imwinkelried, Daniel (2016): “Papas“-Stil hat bei Orascom ausgedient, unter : <https://www.nzz.ch/wirtschaft/unternehmen/aegyptens-tourismus-in-der-krise-papas-stil-hatbei-orascom-ausgedient-ld.83627?reduced=true> (zuletzt besucht am 28.12.2022)

Ibrahim, Nageh (2020): Auf Wiedersehen, Hosni Mubarak, unter: <https://www.shorouknews.com/columns/view.aspx?cdate=28022020&id=163a806c-742b4baa-b365-1c6eb5cb9767> (letzter Zugriff 20.12.2022)

Kleikamp, Antonia (2017): So begann der islamistische Selbstmordterror, unter: <https://www.welt.de/geschichte/article170691256/So-begann-der-islamistischeSelbstmordterror.html> (zuletzt besucht am 28.12.2022)

Khaled, Khlood (2019): Die nationale Sicherheit und dessen Verwendung und Beziehung auf die Meinungsfreiheit, unter: <https://www.afalebanon.org/ar/publication/5446/%D8%A7%D9%84%D8%A3%D9%85%D9%86-%D8%A7%D9%84%D9%82%D9%88%D9%85%D9%8A-%D9%81%D9%8A-%D9%85%D8%B5%D8%B1-%D9%88%D8%A7%D8%B3%D8%AA%D8%AE%D8%AF%D8%A7%D9%85%D9%87-%D9%88%D8%B9%D9%84%D8%A7%D9%82%D8%AA%D9%87-2/> (zuletzt besucht am 2.12.2022)

Krenn, Georg (2022): Wirtschaftsbericht Ägypten, unter: <https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/aegypten-wirtschaftsbericht.pdf> (zuletzt besucht am 13.10.2022)

Knipp, Kersten (2019): Al-Sisi, der geschickte Außenpolitiker, unter: <https://www.dw.com/de/al-sisi-der-geschickte-au-%C3%9Fenpolitiker/a-48466577> (letzter Zugriff am 22.9.2022)

Kurier (2017): Sinai - Terror: Zahl der Toten auf 305 gestiegen, unter: <https://kurier.at/politik/ausland/schwerster-anschlag-in-aegypten-seit-jahren/299.429.659> (zuletzt besucht am 12.12.2022)

Länderdateninfo (2020): Tourismus in Ägypten, unter: <https://www.laenderdaten.info/Afrika/Aegypten/tourismus.php> (zuletzt besucht am 20.12.2022)

Locker, Theresa (2016): Egyptair-Entführung beweist die mediale Liebe für Schnellschüsse, unter : <https://www.vice.com/de/article/wnxve4/egyptair-entfuehrung-falsche-info-identitaetnicht-aus-liebe-555> (zuletzt besucht am 11.12.2022)

Leech, Beth (2002): Asking Question: Techniques for semistructured Interviews, unter : Political Science and Politics , Vol 35

Malzahn, Phillip (2021): Ägypten sehnt sich nach alter Größe, unter : <https://www.ndaktuell.de/artikel/1148748.aussenpolitik-aegypten-sehnt-sich-nach-alter-groesse.html> (letzter Zugriff am 22.9.2022)

Mandour, Maged (2019): Abdel Fattah Al-Sisis Prestigeprojekte, unter: <https://de.qantara.de/inhalt/%C3%A4gyptens-wirtschaft-abdel-fattah-al-sisisPrestigeprojekte> (letzter Zugriff am 24.10.2022)

Marx 21 (2015): Was sind die Ursachen des islamistischen Terrorismus, unter: <https://www.marx21.de/sind-die-ursachen-des-islamistischen-terrorismus/> (zuletzt besucht am 13.10.2022)

Mahdi, Omar (2012): Tourismus und Antiquitäten während des Regime von Al-Sisi, Entwicklungen die die Welt faszinieren, unter: <https://gate.ahram.org.eg/News/3139937.aspx> (zuletzt besucht am 3.12.2022)

Mayring, Phillip (2023): Einführung in die qualitative Sozialforschung : Eine Anleitung zu qualitativem Denken (7., überarbeitete Auflage). Beltz.

Metzger, Martina (2013): Arabische Revolution 2011: Wie viel Veränderung ist möglich? unter: <http://revolution1989.hypotheses.org/68> (zuletzt besucht am 1.12.2022)

Metwaly, Mohammed (2016): Die Rede des Herrn Präsidenten des Organes der Tourismusbehörde: <http://www.tda.gov.eg/TDABrief/TDAHeadSpeech-AR.aspx#:~:text=%D8%D9%86%D8%A7%D8%B9%20%D8%A9%20%D8%A7%D9%84%D8%B3%D9%80%D9%8A%D8%A7%D8%AD%D8%A9%20%D8%AA%D9%85%D8%AB%D9%84%20%D8%A5%D8%AD%D9%80%D8%AF%D9%89%20%D8%B1%D9%83%D9%80%D8%A7%D8%A6%D8%B2%20%D9%85%D9%86%20%D8%A5%D8%AC%20%D9%85%D8%A7%D9%84%D9%89%20%D9%82%D9%88%D8%A9%20%D8%20%A7%D9%84%D8%B9%D9%85%D9%84%20%20%D8%A8%D9%85%D8%B5%D8%B1%20%20> (zuletzt besucht am 23.10.2022)

Ministry of Higher Education (2020): Die Hochschulen in Zahlen zwischen den Jahren 2014/2017, unter: <http://portal.mohe.gov.eg/ar-eg/Pages/Higher-education-innumbers.aspx#:~:text=%D8%A7%D9%84%D8%B7%D9%84%D8%A7%D8%A8%20%D8%A7%D9%84%D9%85%D8%B5%D8%B1%D9%8A%D9%8A%D9%86%3A,%D9%88%D8%A8%D8%AA%D9%83%D9%84%D9%81%D8%A9%20%D9%82%D8%AF%D8%B1%D9%87%D8%A7%20%D9%85%D9%84%D9%8A%D8%A7%D8%B1%D8%A7%D8%AA%20%D8%AC%D9%86%D9%8A%D9%87> (zuletzt besucht am 13.10.2022)

Morsy, Abdelfatah (2020): Die Erfolge von Mubarak im Bildungsbereich, unter: <https://supportershosnymubarak.wordpress.com/%D8%A7%D9%86%D8%AC%D8%A7%D8%B2%D8%A7%D8%AA-%D8%A7%D9%84%D8%B1%D8%A6%D9%8A%D8%B3-%D8%AD%D8%B3%D9%86%D9%8A-%D9%85%D8%A8%D8%A7%D8%B1%D9%83-%D9%81%D9%8A-%D9%85%D8%AC%D8%A7%D9%84-%D8%A7%D9%84%D8%AA%D8%B9/> (zuletzt besucht am 30.11.2022)

Pizam, Abraham (1999): A Comprehensive Approach to Classifying Arts of Crime and Violence at Tourism Destinations. Journal of Research

Peters, Dominik (2018): Der letzte Pharao, unter:

<https://www.spiegel.de/geschichte/aegyptengamal-abdel-nasser-der-letzte-pharao-a-1186947.html>

) zuletzt besucht am 20.9.2022

Qinawy, Rania (2019): Nach seinem Scheitern: Al-Sisi vergräbt die 1,5 Millionen Feddan in den

Steinbrüchen der Armee, unter : <https://www.fj-p.com/214200/%D8%A8%D8%B9%D8%AF-%D9%81%D8%B4%D9%84%D9%87-%D9%81%D9%8A-%D8%A7%D9%84%D8%AA%D9%86%D9%81%D9%8A%D8%B0-%D8%A7%D9%84%D8%B3%D9%8A%D8%B3%D9%8A-%D9%8A%D8%AF%D9%81%D9%86-%D9%85%D8%B4%D8%B1%D9%88%D8%B9/> (letzter Zugriff 25.1.2023)

Quang Nguyen, Duc (2017): Terrorismus - 20 Jahre nach dem Massaker von Luxor, unter:

https://www.swissinfo.ch/ger/attentat-in-aegypten_terrorismus---20-jahre-nach-dem-massaker-von-luxor/43674110 (zuletzt besucht am 28.12.2022)

Rassd (2015): Das Projekt der einen Million Feddan zerstört das Grundwasser, unter:

<https://rassd.com/171640.htm> (letzter Zugriff am 25.1.2023)

Rassd (2019): Treibstoffpreise – Stabilität unter Mubarak und Mursi - Verdoppelung zu Zeiten Al Sisis unter: <https://rassd.com/458048.htm> (letzter Zugriff 1.10.2022)

Roll, Stephan (2014): Al-Sisis Entwicklungsplan, unter:

https://www.swpberlin.org/publications/products/aktuell/2014A35_rll.pdf, S.2-4, (letzter Zugriff am 24.10.2022)

Roll Stephan, Grimm Jannis (2012): Ägyptens Außenpolitik unter Muhammed Mursi, unter:

<https://www.econstor.eu/handle/10419/255078/> (letzter Zugriff am 22.9.2022)

<https://www.econstor.eu/bitstream/10419/255078/1/2012A58.pdf> (letzter Zugriff am 22.9.2022)

RSF (2019): Inhaftierte in Ägypten, unter : <https://www.reporter-ohne-grenzen.de/aegypten/inhaftierte-in-aegypten> (letzter Zugriff am 24.10.2022)

Salem, Mahmood (2018): Bedauern die Ägypter heute die Ära von Mubarak? Unter, <https://carnegie-mec.org/diwan/75936> (letzter Zugriff 26.11.2022)

Sarhan, Ahmed (2011): Tourismus in Ägypten - Zahlen und Daten - Was wurde erreicht und wo wollen wir hin? Unter : https://egyptconsultant.blogspot.com/2011/12/blog-post_30.html (letzter Zugriff 23.1.2023)

Saub, Ester (2010): Generation Mubarak, unter:

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/generation-mubarak-102.html> (zuletzt besucht am 20.9.2022)

Strategic Fiker Center of Studies (2017): Die wirtschaftlichen Unruhen in Ägypten. Führen sie zur Absetzung des Regimes von Al-Sisi, unter :

https://books.google.at/books?id=6nlTEAAAQBAJ&pg=PT1&lpg=PT1&dq=%D8%A7%D8%B2%D9%85%D8%A7%D8%AA+%D8%A7%D9%84%D8%A7%D9%82%D8%AA%D8%B5%D8%A7%D8%AF+%D8%A7%D9%84%D9%85%D8%B5%D8%B1%D9%8A+%D8%A7%D9%84%D9%85%D8%AA%D8%AA%D8%A7%D9%84%D9%8A%D8%A9+%D9%87%D9%84+%D8%AA%D8%A4%D8%AF%D9%8A+%D8%A7%D9%84%D9%8A+%D8%A7%D9%86%D9%87%D9%8A%D8%A7%D8%B1+%D9%86%D8%B8%D8%A7%D9%85+%D8%A7%D9%84%D8%B3%D8%A8%D8%B3%D9%8A&source=bl&ots=14c-WPIVL2&sig=ACfU3U2Z3cnB39p_IRl9iiTDDnc63vGg&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwiZocrm7H9AhXaSPEDHSPFBlkQ6AF6BAGREAI#v=onepage&q=%D8%A7%D8%B2%D9%85%D8%A7%D8%AA%20%D8%A7%D9%84%D8%A7%D9%82%D8%AA%D8%B5%D8%A7%D8%AF%20%D8%A7%D9%84%D9%85%D8%B5%D8%B1%D9%8A%20%D8%A7%D9%84%D9%85%D8%AA%D8%AA%D8%A7%D9%84%D9%8A%D8%A9%20%D9%87%D9%84%20%D8

[%AA %D8 %A4 %D8 %AF %D9 %8A %20 %D8 %A7 %D9 %84 %D9 %8A %20 %D8 %A7 %D9 %86 %D9 %87 %D9 %8A %D8 %A7 %D8 %B1 %20 %D9 %86 %D8 %B8 %D8 %A7 %D9 %85 %20 %D8 %A7 %D9 %84 %D8 %B3 %D8 %A8 %D8 %B3 %D9 %8A&f=false](#) (zuletzt besucht am 12.1.2023)

Sayed Ashraf (2018): Der Buch des ägyptischen Tourismus - Trotzdem werden wir es verteidigen, unter : <https://www.vetogate.com/3036675> (zuletzt besucht am 30.12.2022)

SAS-Post (2018): Wie begann die Repression? Lektüre über die Geschichte der ägyptischen Polizei, unter: https://www.sasapost-com.cdn.ampproject.org/v/s/www.sasapost.com/egyptian-police/amp/?amp_gsa=1&_js_v=a9&usqp=mq331AQIUAKwASCAAgM%3D#amp_tf=Von%20%251%24s&aoh=16846663375673&referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com&share=https%3A%2F%2Fwww.sasapost.com%2Fegyptian-police%2F (zuletzt besucht am 20.5.2023)

Skynews Arabia (2019): Die Allianz zwischen Katar und die Türkei und die Unterstützung des Terrors, unter: <https://www.skynewsarabia.com/middle-east/1305237-%D8%AA%D8%AD%D8%A7%D9%84%D9%81-%D8%A7%D9%84%D8%AA%D8%B7%D8%B1%D9%81-%D9%82%D8%B7%D8%B1-%D9%88%D8%AA%D8%B1%D9%83%D9%8A%D8%A7-%D9%88%D8%B1%D8%B9%D8%A7%D9%8A%D8%A9-%D8%A7%D9%84%D8%AA%D9%86%D8%B8%D9%8A%D9%85%D8%A7%D8%AA-%D8%A7%D9%84%D8%A7%D9%95%D8%B1%D9%87%D8%A7%D8%A8%D9%8A%D8%A9> (zuletzt besucht am 12.3.2023)

Soyez, Nina (2020): Ägypten. Sind Medien „Terrorereinheiten“, unter <https://www.arte.tv/de/articles/aegypten-sind-medien-terrorereinheiten> (letzter Zugriff am 20.10.2022)

Suleiman, Esra (2020): Mit den neuen Erhöhungen. Erfahre die Löhne des Lehrpersonals ab Jänner, unter: <https://www.elwatannews.com/news/details/5130653> (zuletzt besucht am 13.10.2022)

Steinke, Sebastian (2016): Airbus A320 auf dem Weg von Paris nach Kairo verschollen, unter: <https://www.flugrevue.de/zivil/egypt-air-flug-ms-804-airbus-a320-auf-dem-weg-von-parisnach-kairo-verschollen/> (zuletzt besucht am 10.12.2022)

Svensson, Brigitte (2011): Jeden Tag verliert Ägypten mehrere Millionen Dollar, unter <https://www.welt.de/reise/nah/article12702274/Jeden-Tag-verliert-Aegypten-mehrereMillionen-Dollar.html> (zuletzt besucht am 30.12.2022)

Selim, Jasmin (2020): Eine Studie rechnet mit einem Rückgang der Tourismuseinnahmen um 72,6 % aufgrund der Corona-Krise, unter: https://www.masrawy.com/news/news_economy/details/2020/5/27/1795528/%D8%AF%D8%B1%D8%A7%D8%B3%D8%A9-%D8%AA%D8%AA%D9%88%D9%82%D8%B9-%D8%A7%D9%86%D8%AE%D9%81%D8%A7%D8%B6-%D8%A5%D9%8A%D8%B1%D8%A7%D8%AF%D8%A7%D8%AA-%D8%A7%D9%84%D8%B3%D9%8A%D8%A7%D8%AD%D8%A9-%D9%81%D9%8A-%D9%85%D8%B5%D8%B1-72-6-%D8%A8%D8%B3%D8%A8%D8%A8-%D9%83%D9%88%D8%B1%D9%88%D9%86%D8%A7 (zuletzt besucht am 30.12.2022)

Silantjewa, Olga (2022): Ein Platz an der Sonne: Wo machen die Russen Urlaub? Unter: <https://mdz-moskau.eu/ein-platz-an-der-sonne-wo-machen-die-russen-urlaub/> (zuletzt besucht am 20.11.2022)

Tamer, Ali (2017): Die neue Hauptstadt von Al-Sisi ist in der Luft - die Experten sehen es als ein gescheitertes Projekt, unter: <https://arabi21.com/story/984757/%D8%B9%D8%A7%D8%B5%D9%85%D8%A9-%D8%A7%D9%84%D8%B3%D9%8A%D8%B3%D9%8A-%D8%A7%D9%84%D8%AC%D8%AF%D9%8A%D8%AF%D8%A9-%D9%81%D9%8A-%D9%85%D9%87%D8%A8-%D8%A7%D9%84%D8%B1%D9%8A%D8%AD-%D9%88%D8%AE%D8%A8%D8%B1%D8%A7%D8%A1-%D9%85%D8%B4%D8%B1%D9%88%D8%B9-%D9%81%D8%A7%D8%B4%D9%84> (letzter Zugriff am 14.12.2022)

Tantawy, Saber (2022): Armut in Ägypten. Die Privilegien sind für hochrangige Militäroffiziere, unter <https://www.noonpost.com/content/43798> (letzter Zugriff 27.8.2022)

Timmy, Mowafi (2015): Egypt's forgotten Graffiti and Revolution that came to Zefft, unter: <http://www.cairoscene.com/ArtsAndCulture/El-Zefft-Revolution> (zuletzt besucht am 3.12.2022)

Urmersbach, Bruno (2022): Arbeitslosenquote in Ägypten bis 2027 unter : <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/261572/umfrage/arbeitslosenquote-in-aegypten/>

Uwisal, Ahmed (2020): Das politische Erbe von Hosni Mubarak, unter: <https://www.orsam.org.tr/ar/hosni-mubaraks-political-heritage/> (zuletzt besucht am 11.11.2022)

Waszkewitz, Hauke (2017): Ägypten und der IWF- eine versäumte Chance, unter: <https://www.disorient.de/magazin/agypten-und-der-iwf-eine-versaeumte-chance> (letzter Zugriff am 3.12.2023)

Zeytoun, Mohya (2010): Die Auswirkung der weltweiten Finanz-/Wirtschaftskrise auf die Tourismusbranche in Ägypten, unter :https://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---africa/---roabidjan/---sro-cairo/documents/publication/wcms_243799.pdf

Zeit Online (2018): Ägyptische Armee startet großen Antiterrorereinsatz, unter: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2018-02/operation-sinai-2018-aegypten-anti-terrorereinsatz> (letzter Zugriff am 19.10.2022)

11 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Anzahl der Anschläge und Opferanzahl 1968-2003 (Anschauser, S.22)	S. 16
Abbildung 2: Anzahl der an deutschen Flughäfen einsteigenden Flugpassagiere mit dem Ziel Ägypten von 2007-2011 (Keller, Quelle Statista)	S. 21
Abbildung 3: Traditionelle Süßspeise während eines Mulid (Ibrahim, S.153)	S. 24
Abbildung 4: Ziele & Anzahl der Binnentouristen (Ibrahim, S.153)	S. 25
Abbildung 5: Häufigste Anschlagziele in Ägypten 2012-2016 (Anschauser, S.280)	S. 29
Abbildung 6: Häufigste Regionen mit den meisten Anschlägen (Anschauser, S.280)	S. 30
Abbildung 7: Absturz der Flugmaschine auf dem Sinai (Gehlen, Quelle: APA)	S. 31
Abbildung 8: Identität des Entführers der Egyptair-Maschine (Locker, Quelle: VICE)	S. 32
Abbildung 9: Absturz der Egyptair-Maschine MS804 (Quelle: BLICK)	S. 33
Abbildung 10: Anschlag auf die Moschee (Kurier, Quelle: APA)	S. 34
Abbildung 11: Besucher*innen zwischen 2010-2019 (Selim, Quelle: Masrawy)	S. 40
Abbildung 13: Tourismuseinnahmen in Ägypten 1995-2020 (Quelle: LänderdatenInfo)	S. 46
Abbildung 14: Anzahl der Touristen in Millionen (Quelle: Rasm)	S. 47
Abbildung 15: Internationale Touristeneinkünfte in Ägypten 2003 (Zeytoun, Quelle: Ägyptisches Informationszentrum)	S. 48
Abbildung 16: Top 20 Destinationen (Sarhan, Quelle: Egypt Blogspot)	S. 49
Abbildung 17: Arbeitslosenquote in Ägypten bis 2027 (Urmersbach, Quelle: Statista)	S. 49
Abbildung 18: Durchschnittliche Lebenserwartung 1981-2005 (Haqqi, Saied, Morsy, Rashed, S. 34)	S. 59
Abbildung 19: Spritpreise vor und nach der Revolution (Quelle: Rasd)	S. 65
Abbildung 20: Anzahl der genehmigten neuen Unternehmen während des Regimes von Mubarak 1991-2005, (Haqqi, Saied, Morsy, Rashed, S. 42)	S. 67
Abbildung 21: Erhöhung der Subventionen während des Regimes von Mubarak 1981-2005 (Haqqi, Saied, Morsy, Rashed, S. 46)	S. 68
Abbildung 22: Erdölentdeckungen und Ausweitungen während des Regimes von Mubarak 1981-2005 (Haqqi, Saied, Morsy, Rashed, S. 64)	S. 70
Abbildung 23: Frachttransport 1981 vs 2005 (Haqqi, Saied, Morsy, Rashed S. 87)	S. 74

Abbildung 24: Passagiertransport 1981 vs 2005 (Haqqi, Saied, Morsy, Rashed, S. 87)	S. 74
Abbildung 25: Anstieg der Inflation 2011 -2016 Quelle: Al-Araby)	S. 89
Abbildung 26: Inflation in Ägypten 2016-2017 (Quellen: Egypt Central Bank)	S. 90
Abbildung 27: Arbeitslosigkeit in Ägypten 1999-2020 (Tantawy, Quelle: Noonpost)	S. 93